

1970

6

Dienststück

Nachrichtenblatt für den Deutschen Pflanzenschutzdienst



DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK
DEUTSCHE AKADEMIE DER LANDWIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN ZU BERLIN

Preis: 2,- M

Index 32702

Nachrichtenbl. Dt. Pflanzenschutzd.

Berlin NF 24 (50) 1970, S. 101-132



VEB BERLIN-CHEMIE-1199 Berlin-Adlershof

Für das Jahr 1971 empfehlen wir aus unserer Produktion:

Stäubemittel gegen schädliche Insekten

»bercema-Aktivstaub« (DDT-Lindan)

Arbitex-Staub (Lindan)

»bercema-D 5-Staub« (DDT)

»bercema-NMC-Staub« (Carbaryl - Wartezeit 7 Tage)
Bedarf: 10—20 kg/ha

Spritzmittel gegen schädliche Insekten

»bercema-Spritzpulver D 50« (DDT)

Anwendung: 0,2—0,4%

»bercema-Spritz-Lindan 50« (Lindan)

Anwendung: 0,03—0,05%

»bercema-Spritzaktiv 80« (DDT-Lindan)

Anwendung: 0,1—0,2%
(Kartoffelkäfer 0,075 bis 0,1% = 450—600 g/ha)

»bercema-Spritzaktiv-Emulsion« (DDT-Lindan)

besonders für den Einsatz von Feinsprühgeräten
Anwendung: 0,1% (Kartoffelkäfer 0,15 = 900 ml/ha)

»bercema-Spritzpulver NMC 50« (Carbaryl - Wartezeit 7 Tage)

Anwendung: 0,15%

Mittel gegen pilzliche Krankheitserreger

»bercema-Zineb 80«

Anwendung: 0,3% = 1,8 kg/ha
gegen Blauschimmel des Tabaks und Kartoffel-Phytophthora

»bercema-Zineb 90«

Anwendung: 1,6 kg/ha
vorläufig anerkannt für den Flugzeugeinsatz
gegen Kartoffel-Phytophthora

»bercema-Zineb-Schwefel«

Anwendung: 0,3% gegen Schorf
0,5—0,6% gegen Echten Mehltau
0,5% gegen Oidium und Rebenperonospora

Spezialmittel

»bercema-Aero-Sprühmittel«

Bedarf gegen Kartoffelkäfer 5 l/ha
Bedarf gegen Erbsenwickler 10 l/ha

»bercema-Aero-Super«

Bedarf gegen Kartoffelkäfer 3 l/ha
Bedarf gegen Rapsschädlinge 10 l/ha

»bercema-Lindan-Sprüh«

Bedarf gegen Mücken 8—10 l/ha

»bercema-Spritzaktiv-Emulsion«

gegen Kornkäfer und andere Vorratsschädlinge
Anwendung: 0,5% = 50—150 ml/m²

»bercema-Anox«

gegen Kornkäfer und andere schädliche Insekten in leeren
Lagerräumen
Bedarf: 1 kg/100 m² Bodenfläche

»bercema-Anoxid«

gegen Kornkäfer und andere Schädlinge in lagerndem Getreide
Bedarf: 50 g/dt Getreide

»bercema-CCC« (Chlorholindchlorid)

Stauchemittel und Wuchsdepressor für den Weizenanbau, besonders bei erhöhten N-Gaben
Verbessert die Standfestigkeit, sichert die Ertragsleistung
Vorläufig zugelassen mit Aufwandmengen von 3—4 l/ha
Mischungen mit den meisten Wuchsstoff-Herbiziden und Harnstoff sind möglich

»bercema-Ruscalin«

»bercema-Ruscalin SP«

gegen Wurzel- und Stengelschädlinge an Kohlpflanzen
Bedarf: etwa 40 kg/ha

»bercema-Zwiebel-Bekrustal«

zur Sameninkrustierung gegen Zwiebelfliege
Bedarf: 250 g je kg Zwiebelsamen

»bercema-Raps-Inkrustiermittel«

zur Sameninkrustierung gegen Rapsdflöhen, Kohlgallenrübler an Raps sowie gegen Möhrenfliege. Zur Saatgutpuderung des Rübensamens gegen Moosknopfkäfer
Bedarf:
75—100 g je kg Rapssaat
200 g je kg Möhrensaat
1 kg je dt Rübensaar (außer Monogersaat)

Bitte geben Sie schon jetzt Ihre Bestellung an das Handelskontor für materiell-technische Versorgung der Landwirtschaft



NACHRICHTENBLATT FÜR DEN DEUTSCHEN PFLANZENSCHUTZDIENST

Neue Folge · Jahrgang 24 · Der ganzen Reihe 50. Jahrgang

Heft 6 · 1970

Biologische Zentralanstalt Berlin der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin

Renate PESCHEL und Marlene KUNERT

Das Auftreten der wichtigsten Krankheiten und Schädlinge der landwirtschaftlichen und gärtnerischen Kulturpflanzen im Jahre 1969 im Bereich der Deutschen Demokratischen Republik

Einleitung

Wie in den vorangegangenen Jahren wurden die monatlichen Angaben des Pflanzenschutzmeldedienstes und die Unterlagen des Warndienstes zusammenfassend ausgewertet, um einen Überblick über die phytosanitäre Situation in der DDR im Jahre 1969 und die durch Krankheiten und Schädlinge hervorgerufenen Schäden an landwirtschaftlichen und gärtnerischen Kulturen zu gewinnen.

Form und Inhalt des Berichtes wurden im wesentlichen unverändert beibehalten. Nur die Signaturen „Meldung fehlt“ und „Meldung nicht auswertbar“ erscheinen nicht mehr. Einerseits ist es seit Einführung der Datenverrechnung über die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik unmöglich geworden, nicht auswertbare Meldungen einzureichen, andererseits wäre es unkorrekt, Kreisplantenschutzstellen den Stempel der Unzuverlässigkeit aufzudrücken, wenn von ihnen z. B. für Schaderreger im Obst- und Gemüsebau keine Meldungen einlaufen, weil im Kreis sozialistisch bewirtschaftete Flächen für diese Kulturen nicht vorhanden sind.

Es sei hier noch vermerkt, daß alle Schaderreger, deren Auftreten in Karte, Tabelle und textlicher Ergänzung dargestellt ist, als sogenanntes „Pflichtprogramm“ für alle Bezirke meldepflichtig sind, während die regional zu meldenden Schaderreger nur gebietsweise von Bedeutung sind und daher nur von einigen, ausgewählten Bezirken registriert werden. Auf das Auftreten dieser Krankheiten oder Schädlinge wird nur in kurzen Texten eingegangen, Karten und Tabellen entfallen hier.

Wie in den zurückliegenden Berichten sind in den Tabellen Abweichungen zwischen den Angaben für den Gesamtbefall und der Summe der drei Befallsstufen möglich, die auf das Runden zu vollen Prozentwerten zurückzuführen sind. Befallszu- oder -abnahmen, die im Text in Prozentwerten ausgedrückt wurden, sind als Differenz zum Wert des im Vorjahr ermittelten Inse-

samt-, Schwach-, Mittel- oder Starkbefalls auf den kontrollierten Flächen bzw. Bäumen aufzufassen.

W. DRESSLER ist wiederum für die Zusammenstellung der Witterungsübersicht sowie für die kartographischen Darstellungen dieses Berichtes verantwortlich. Dr. S. STEPHAN schrieb die textliche Ergänzung zur *Phytophthora*-Erkrankung der Kartoffel, H. WIELAND die zum Feldmausaufreten. Der übrige Bericht wurde von M. KUNERT (Krankheiten) und R. PESCHEL (Schädlinge und Ungräser) erarbeitet.

Signatur^{*)} Bedeutung

Krankheiten und Schädlinge

Gesamtbefall in %
der kontrollierten Fläche



0%



> 0% bis 30%



> 30% bis 60%



> 60%

starker Befall in %
der kontrollierten Fläche



0%



> 0% bis 10%



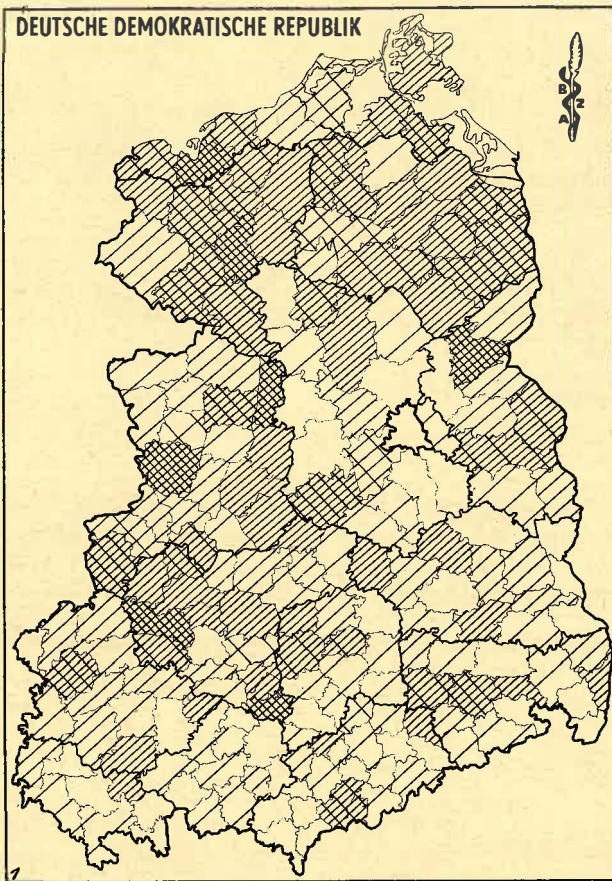
> 10% bis 30%



> 30%

*) INHALT des Heftes auf der Seite 132

Monat	Dekade	Witterungsübersicht für das Jahr 1969		
		Temperatur	Abw.v.Mittel (Grad)	Niederschlag
Januar	1.	wechselnd kalt (1.u.5.) bis kühl (2.) vorwiegend kalt, (sehr kalt: 6.-7.)	-5 ... +2 (-10) ... -5	verbreitet Schnee- oder Regenfälle strichweise etwas Schneefall
	2.	maßk. (12.-14.) bis kühl: Nord (15.-19.) mild: Süd	-5 ... -1 0 ... +5	strichweise Regen- oder Schneefall (verbreitet Regen am 13.)
	3.	mild (vorübergeh. Temperat.rückgang: 20.-21.)	+3 ... +7 (-5 ... -2)	verbreitet Schnee- u./oder Regenfälle meist niederschlagsfrei (26.-27.)
Februar	1.	kalt	-5 ... -3	verbr. Regen-, Graupel- od. Schneeschauer
	2.	mäßig kalt (8.-10.) bis kalt (11.-12.) bis sehr kalt (13.-15.)	-3 ... -1 -8 ... -4 -11 ... -9	verbreitet Schneefälle vom 15.-16. anhaltend und ergiebig (fast niederschlagsfrei: 5.-6., 18.)
	3.	mild	+2 ... +5	fast oder ganz niederschlagsfrei
März	1.	kalt	-5 ... -2	verbreitet Schnee- u./oder Regenfälle
	2.	sehr kalt überwiegend kalt (im Mittelgebirgsbereich zeitw. mild)	-10 ... -6 -4 ... +1 (+1 ... +3)	fast oder ganz niederschlagsfrei (verbreitet Schauer am 9.)
	3.	sehr kalt	-9 ... -7	fast täglich Schneefälle (im Süden bis 15. als Regen)
April	1.	wechs.kalt bis sehr kühl (18.-3.) bis kühl (4.-5.)	-6 ... -4 -3 ... -1	fast oder ganz niederschlagsfrei
	2.	mäßig warm (6.-9.) bis warm (10.)	+2 ... +8	verbr. Regen-, Graupel-od. Schneeschauer
	3.	wechselnd sehr kühl (11.-20.,24.) bis kühl (21.-23.)	-6 ... -5 -4 ... -2	fast oder ganz niederschlagsfrei
Mai	1.	warm (25.-26.) bis mäßig warm (27.) wechselnd kühl bis sehr kühl (2.)	+3 ... +7 -5 ... -2	fast täglich meist Schneeschauer (fast niederschlagsfrei: 20.-21.)
	2.	mäßig warm im Norden warm i.d.mittleren Bezirken u.im Süden	0 ... +2 +3 ... +7	(im Süden am 3. und 6.-7. ergiebig)
	3.	wechselnd warm bis sehr warm (13.-14.) wechselnd mäßig warm (16.-17.) bis kühl (18.u.23.) bis sehr kühl (19.-22.)	+9 ... +12 -3 ... +1 -7 ... -4	fast oder ganz niederschlagsfrei fast täglich Schauer niederschlagsfrei
Juni	1.	mäßig warm	-2 ... +1	verbreit.od. strichw.(27.-28.,3.)Schauer
	2.	kühl (1.-2.) bis sehr kühl (3.-6.) wechselnd kühl bis mäßig warm	-8 ... -4 -3 ... +2	niederschlagsfrei
	3.	sehr warm	+4 ... +8	fast täglich verbreitet Schauer fast niederschlagsfrei
Juli	1.	wechselnd mäßig warm (20.-21.,25.-30., 8.-14.) bis	-3 ... 0	fast tägl. strichw. oder verbr. Schauer
	2.	warm (19.,22.,1.,3.-4.,15.,18.,20.- 21.) bis	+1 ... +3	verbreitet Schauer (niederschlagsfrei: 1.,5.,14.-16.)
	3.	sehr warm(23.-24.,2.,5.-7.,16.-17.,19.)	+4 ... +7	fast niederschlagsfrei
August	1.	heiß	+6 ... +9	strichweise Schauer oder fast niederschlagsfrei (22.-24.)
	2.	sehr warm	+4 ... +7	fast niederschlagsfrei (strichweise Schauer: 6.u.7.)
	3.	warm	-1 ... +2	strichw. Schauer (ergiebig:16.u.17.)
September	1.	wechselnd mäßig warm bis kühl	-4 ... +1	verbr.Schauer oder anhaltend Regen (fast niederschlagsfrei: 24.)
	2.	warm (8.-11.) bis sehr warm (12.-16.)	+2 ... +4 +5 ... +8	strichweise Regen
	3.	wechselnd mäßig warm bis warm	-2 ... +2 +3 ... +5	fast oder ganz niederschlagsfrei (strichweise Schauer:10.,21.u.22.)
Oktober	1.	kühl	-4 ... -6	verbreitet Schauer
	2.	wechselnd mäßig warm bis warm	-2 ... +1 +2 ... +5	fast oder ganz niederschlagsfrei (strichw.Sprühregen: 11.u.12.)
	3.	kühl, im Süden mild	-4 ... +2	mild bis sehr mild
November	1.	sehr mild	+2 ... +5	verbreitet Niederschläge oder strichw. Schauer
	2.	wechselnd kühl bis mild	+4 ... +8 -2 ... +2	verbreitet Schauer
	3.	wechselnd mild (10.,14.,17.,21.) bis sehr mild	+2 ... +4 +5 ... +8	im Norden verbreitet Schauer im Süden strichweise Schauer
Dezember	1.	kalt	-6 ... -2	verbreitet leichte Schneefälle
	2.	sehr kalt	-9 ... -7	strichw. Schnee oder Schnee-Regen
	3.	kalt	-6 ... -3	strichweise Schneefälle
		wechselnd kalt (24.-27.) bis sehr kalt	-12 ... -8 -10 ... -6	

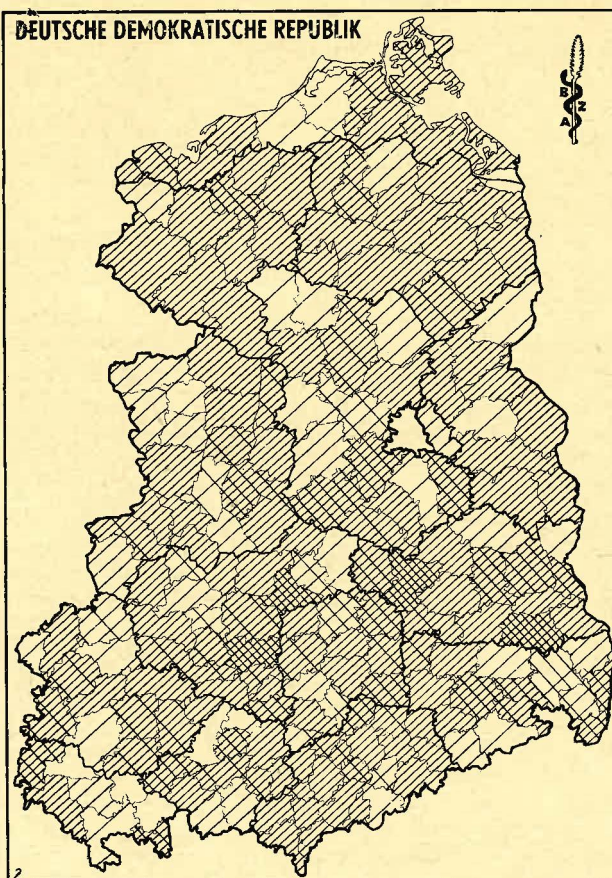


Mehltau
Wintergerste

Erysiphe graminis

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	154	46	56	33	17	5
Schwerin	10	6	92	52	32	8
Neubrandenburg	14	8	84	48	28	8
Rostock	8	6	75	46	19	11
Halle	19	5	60	37	15	8
Magdeburg	19	7	58	32	20	6
Dresden	11	2	51	23	25	3
Frankfurt	9	3	50	20	24	6
Cottbus	9	—	47	33	14	—
Leipzig	10	2	40	34	5	0
Erfurt	12	1	37	26	10	1
Potsdam	9	3	32	22	8	1
Berlin	1	—	28	15	13	—
Karl-Marx-Stadt	13	3	27	17	10	1
Suhl	4	—	22	17	5	—
Gera	6	—	7	5	2	—

Im DDR-Maßstab wurde durch Mehltau an Wintergerste im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Rückgang festgestellt. Der Ingesamt- und der Starkbefall sanken um 3 Prozent. 17 Kreise weniger wurden befallen, 23 weniger stark als im vergangenen Berichtsjahr. Geringere Werte meldeten nur die Bezirke Rostock, Frankfurt, Magdeburg, Erfurt, Gera, Leipzig und Berlin. Den stärksten Rückgang im Gesamtbefall hatten Gera und Berlin mit 38 und 72 Prozent zu verzeichnen. Zwischen 2 und 18 Prozent lag er in Rostock, Frankfurt, Magdeburg, Erfurt und Leipzig. Alle anderen Bezirke wurden stärker betroffen als 1968, am meisten der Bezirk Schwerin mit 92 Prozent der insgesamt kontrollierten Fläche, das sind 28 Prozent mehr als 1968.

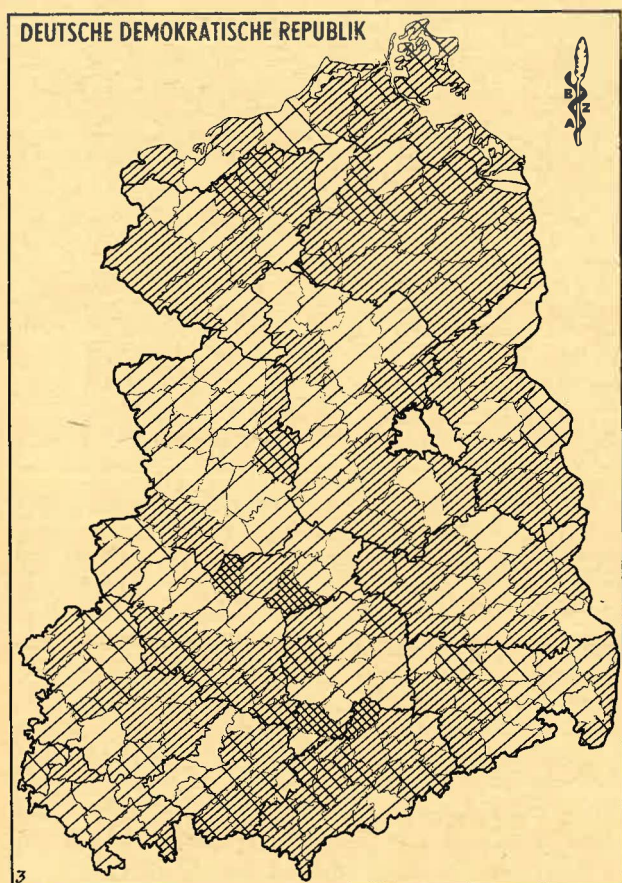


Flugbrand
Wintergerste

Ustilago nuda

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	192	56	73	51	19	3
Karl-Marx-Stadt	21	9	94	49	40	6
Neubrandenburg	14	4	90	78	12	0
Cottbus	14	7	89	43	30	16
Schwerin	10	2	81	54	27	0
Leipzig	12	3	80	44	31	5
Dresden	15	4	78	53	20	6
Halle	20	8	72	44	25	4
Magdeburg	19	2	68	54	13	2
Rostock	10	3	68	56	12	0
Gera	10	6	67	48	17	3
Frankfurt	10	1	63	52	9	2
Erfurt	14	4	62	49	11	2
Potsdam	15	1	57	34	19	4
Berlin	1	—	54	54	—	—
Suhl	8	2	39	28	7	4

Der Befall von Flugbrand an Wintergerste stieg im Vergleich zum Vorjahr um 3 Prozent. Bis auf den Kreis Jena haben alle Kreise Flugbrand beobachtet. Einen Rückgang im Gesamtbefall verzeichneten nur die Bezirke Frankfurt, Erfurt, Gera und Suhl. Die Anzahl der Kreise, die stark betroffen wurden, ist von 77 auf 49 zurückgegangen (seit 1964 der niedrigste Stand). Besonders hohe Werte meldeten die Kreise Hoyerswerda und Herzberg, wo 100 Prozent insgesamt und 70 bzw. 50 Prozent stark befallen waren.

Flugbrand
Sommergerste*Ustilago nuda*

Bezirk	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	187	46	66	48	16	2
Neubrandenburg	14	4	88	66	19	3
Karl-Marx-Stadt	20	7	85	44	35	6
Cottbus	14	—	74	59	16	—
Rostock	10	3	71	55	14	1
Halle	20	8	70	32	35	4
Schwerin	10	2	70	36	33	2
Erfurt	14	4	68	61	7	1
Gera	10	5	67	57	9	2
Dresden	15	4	61	45	13	3
Leipzig	11	3	58	31	22	5
Frankfurt	10	1	53	42	11	0
Potsdam	15	1	51	43	8	0
Magdeburg	19	2	45	43	2	0
Suhl	5	2	44	32	12	0
Berlin	—	—	—	—	—	—

Der Ingesamtbefall durch Flugbrand an Sommergerste hat sich im Vergleich zu 1968 im DDR-Maßstab wiederum erhöht. Er stieg von 53 auf 66 Prozent. Der Starkbefall nahm um 1 Prozent zu. Die Anzahl der stark betroffenen Kreise erhöhte sich von 32 auf 46. Die größte Zunahme im Vergleich zum Vorjahr meldeten die Bezirke Cottbus, Erfurt, Gera, Suhl und Karl-Marx-Stadt mit jeweils 33, 20, 30, 28 und 31 Prozent Ingesamtbefall. Einen Rückgang verzeichnete nur der Bezirk Frankfurt.

Gelbrost (*Puccinia striiformis*)

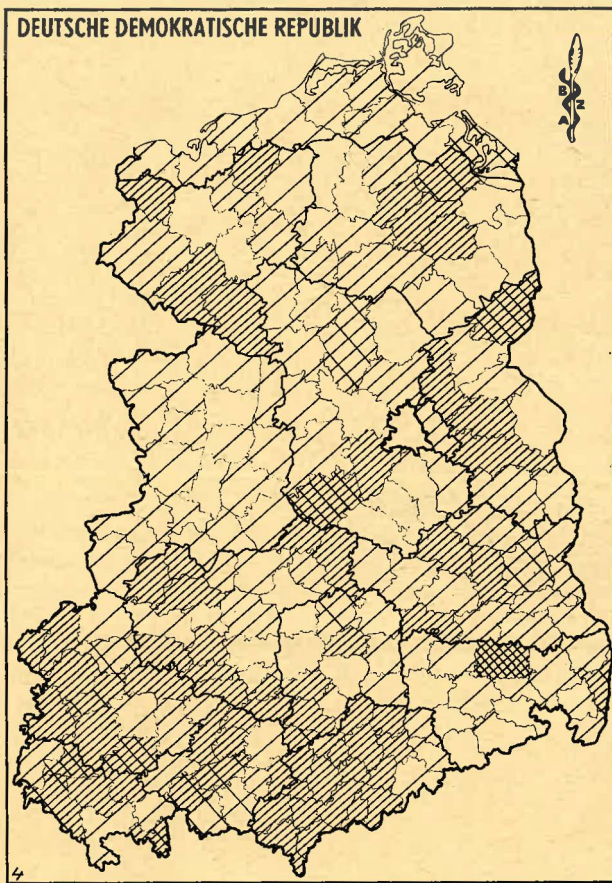
Alle meldepflichtigen Bezirke stellten gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang im Gelbrost-Befall an Winterweizen fest. Den höchsten Wert – 57 Prozent – registrierte der Bezirk Neubrandenburg. Ihm folgten Frankfurt mit 11 Prozent, Gera mit 9 Prozent und Suhl mit 7 Prozent. Starkbefall meldete kein Bezirk. Stärkstes Gelbrost-Auftreten zeigte sich in den Kreisen Malchin, Teterow und Beeskow, wo 25, 89 und 21 Prozent der kontrollierten Fläche mittelstark befallen war.

Durch Gelbrost an Wintergerste waren in den Bezirken Potsdam und Frankfurt je 15, in den Bezirken Suhl und Leipzig je 12, in Rostock 4 und in Magdeburg 0 Prozent der Fläche insgesamt befallen. In diesen Bezirken erreichte der Starkbefall maximal 2 Prozent. Eine weiträumige Verbreitung war im Bezirk Potsdam zu verzeichnen. Von 15 Kreisen meldeten 10 Kreise Gelbrost-Befall. Im Kreis Salungen trat Gelbrost am stärksten auf, 75 Prozent der Fläche waren insgesamt befallen, 45 Prozent davon stark.

Braunrost (*Puccinia dispersa*)

Erhebliches Auftreten von Braunrost an Winterroggen meldeten die Bezirke Schwerin und Suhl. Dort hat sich der Gesamtbefall gegenüber dem Vorjahr um 32 bzw. 84 Prozent auf 54 bzw. 86 Prozent erhöht. Alle anderen Bezirke verzeichneten ebenfalls einen Anstieg. Der Starkbefall ist in allen Bezirken gering. Im allgemeinen war der Befall schwach bis mittelstark. Am härtesten betroffen war der Kreis Güstrow mit 100 Prozent Ingesamtbefall, davon 54 Prozent der Anbaufläche stark.

Erheblichen Braunrostbefall bei Winterweizen meldeten einige Kreise aus den Bezirken Neubrandenburg, Frankfurt und Suhl. Im Kreis Ueckermünde war die gesamte Anbaufläche betroffen.



Krautfäule
Frühkartoffeln

Phytophthora infestans

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	152	17	30	25	5	1
Berlin	1	—	75	41	34	—
Karl-Marx-Stadt	19	2	61	46	13	2
Cottbus	13	1	47	40	8	—
Frankfurt	9	—	43	36	7	—
Potsdam	14	5	38	26	7	5
Halle	15	—	37	36	1	—
Suhl	6	1	34	19	13	2
Dresden	13	3	34	17	15	2
Erfurt	14	1	32	28	4	0
Schwerin	7	—	29	27	2	—
Gera	8	1	29	25	2	1
Magdeburg	14	1	26	24	2	0
Neubrandenburg	8	—	12	11	2	—
Rostock	7	2	4	3	0	1
Leipzig	4	—	2	2	—	—

mittelfrühe Kartoffeln

DDR	164	26	40	34	5	1
Karl-Marx-Stadt	21	4	75	59	15	2
Berlin	1	—	75	75	—	—
Frankfurt	9	1	67	62	4	1
Suhl	8	4	61	26	21	14
Erfurt	14	6	54	41	12	2
Schwerin	9	—	48	48	0	—
Gera	9	2	48	38	6	4
Cottbus	14	—	47	42	6	—
Dresden	11	3	43	31	11	1
Neubrandenburg	8	—	41	40	1	—
Halle	16	2	37	35	2	0
Potsdam	10	2	33	23	9	1
Magdeburg	17	—	20	20	1	—
Leipzig	7	2	20	19	0	0
Rostock	10	—	17	14	3	—

Krautfäule
Spätkartoffeln (Karte 4)

Phytophthora infestans

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	167	20	38	32	5	1
Karl-Marx-Stadt	21	—	84	76	7	—
Suhl	8	3	71	32	30	9
Erfurt	14	3	65	48	16	1
Halle	18	—	53	45	8	—
Gera	9	4	52	41	9	2
Frankfurt	9	1	51	45	5	2
Suhl	8	3	71	32	30	9
Schwerin	8	—	47	44	3	—
Cottbus	14	1	45	42	3	0
Neubrandenburg	9	1	43	33	10	0
Leipzig	9	2	31	28	2	0
Rostock	10	1	24	23	1	0
Dresden	10	2	19	11	4	4
Potsdam	10	2	16	14	2	1
Magdeburg	17	—	13	13	—	—

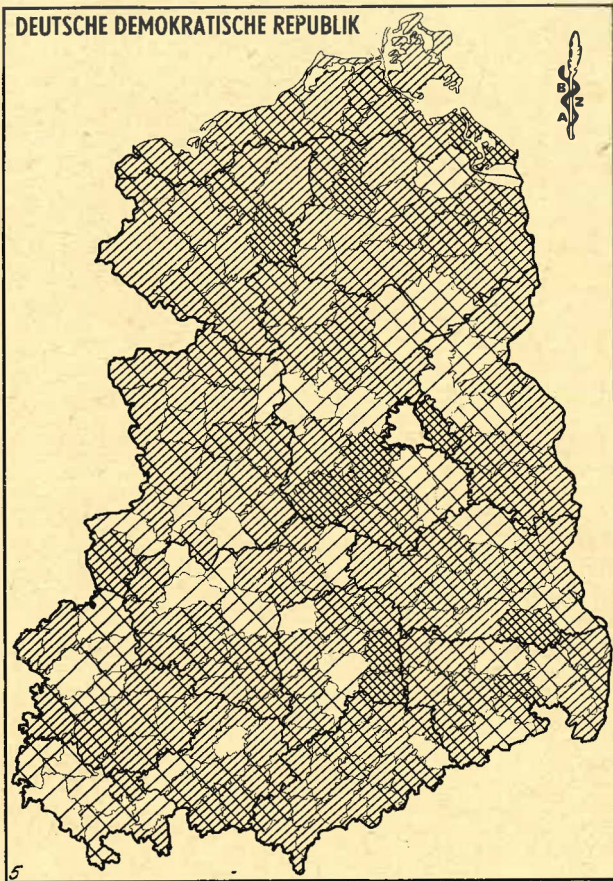
Der meteorologische Schwellenwert für den frühestmöglichen Beginn der Krautfäule-Epidemie wurde infolge der niederschlagsreichen Mai- und Juniwitterung im größten Teil der südlichen und mittleren Bezirke bereits zwischen dem 23. und 25. Juni erreicht, während die übrigen Bezirke Anfang Juli folgten.

Nachdem es um Anfang Juli zu herdweisem Erstauftreten gekommen war, wurde die weitere Ausbreitung der Krankheit durch die Trockenperiode zwischen Mitte Juli und Mitte August abgestoppt.

Starker und mittelstarker Befall der frühen Reifegruppen trat nur vereinzelt in einigen Bezirken auf. Auch an den mittelfrühen Sorten war nur in wenigen Bezirken auf nennenswerten Flächen stärkeres Krautfäuleauftreten zu verzeichnen.

Die in der zweiten Augushälfte einsetzende regere Niederschlagstätigkeit führte im allgemeinen zu keiner stärkeren Befallszunahme mehr, zumal häufig selbst mittelspäte und späte Kartoffelschläge durch die Dürreschäden starke Blattverluste erlitten. Lediglich in den Bezirken Erfurt und Suhl wurden noch größere Flächen nennenswert von der Krankheit betroffen.

Entsprechend dem geringen Krautbefall kam es nur zu geringem Braunfäuleauftreten, zumal auch während der Rodung vorwiegend nur mäßige Niederschläge fielen. In fast allen Bezirken blieb der mittlere Anteil durch Braunfäule infizierter Knollen unter 1 Prozent.

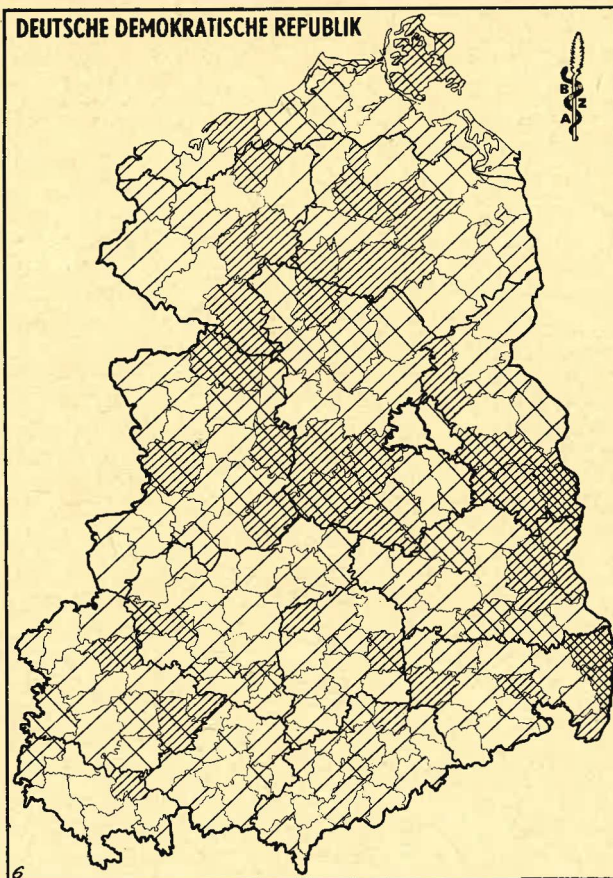


Schwarzbeinigkeit
Kartoffeln

Pectobacterium carotovorum

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel stark	
DDR	191	137	79	44	27	9
Schwerin	10	7	97	56	34	7
Rostock	10	8	92	58	26	8
Karl-Marx-Stadt	21	11	91	48	36	7
Neubrandenburg	14	11	86	50	29	8
Berlin	1	1	85	35	17	33
Cottbus	14	11	82	45	30	8
Leipzig	11	10	80	30	29	20
Magdeburg	19	10	79	51	25	4
Dresden	15	14	79	37	29	13
Potsdam	15	13	75	40	21	13
Frankfurt	10	8	72	30	31	11
Erfurt	14	9	68	47	18	4
Halle	20	14	68	39	23	6
Gera	9	6	64	35	24	6
Suhl	8	4	48	25	18	5

Der Befall der Kartoffeln durch Schwarzbeinigkeit hat sich gegenüber zum Vorjahr noch mehr verstärkt; im Vergleich zu 1964 hat sich der Ingesamtbefall verdoppelt und der Starkbefall verfünffacht. Gegenüber 1968 wurden weitere 10 Kreise stark befallen. Lediglich die Kreise Jena und Delitzsch blieben befallsfrei. Einen leichten Rückgang im Starkbefall verzeichneten nur die nördlichen Bezirke, Frankfurt und Erfurt. Der Ingesamtbefall ging nur in den Bezirken Erfurt und Berlin um 2 bzw. 15 Prozent zurück. Am stärksten betroffen waren die Kreise Lütz, Belzig, Potsdam, Frankfurt, Hoyerswerda und Döbeln. Dort waren 91 bis 100 Prozent der Fläche insgesamt befallen, anteilig 40 bis 60 Prozent stark.

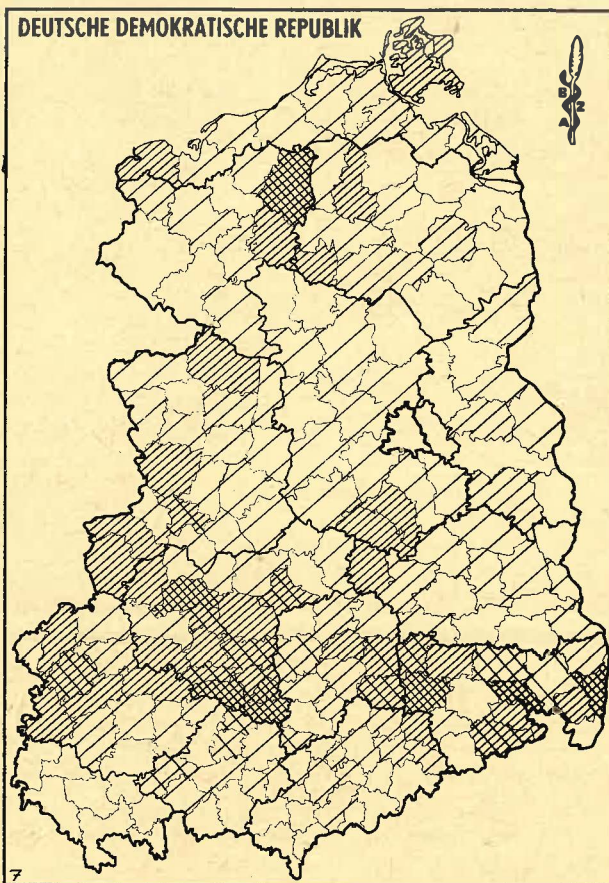


Wurzelbrand
Zucker- u. Futterrüben u. Saatguterzeugungsflächen

Pythium debaryanum

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel stark	
DDR	168	58	31	23	6	2
Berlin	1	1	65	42	14	9
Schwerin	8	2	53	43	10	1
Potsdam	15	10	48	33	12	4
Dresden	14	3	44	32	7	5
Neubrandenburg	13	3	37	31	6	1
Frankfurt	9	5	36	15	12	9
Cottbus	14	6	35	24	7	5
Magdeburg	19	8	34	24	7	2
Rostock	9	3	30	26	4	1
Erfurt	13	5	29	24	4	1
Karl-Marx-Stadt	15	2	24	19	5	0
Leipzig	11	3	22	17	3	1
Halle	17	5	17	12	5	1
Gera	7	2	13	8	4	0
Suhl	3	1	10	4	5	1

Im DDR-Maßstab hat sich der Ingesamtbefall durch Wurzelbrand an Zucker- und Futterrüben gegenüber 1968 mehr als verdoppelt. Die Zahl der Wurzelbrand meldenden Kreise verminderte sich im Berichtszeitraum um 6, die Zahl der Kreise mit Starkbefall erhöhte sich um 4. Einen Befallsrückgang in allen Bereichen meldeten die Bezirke Rostock, Neubrandenburg, Leipzig und Karl-Marx-Stadt. Berlin und Magdeburg verzeichneten nur in der starken Befallsstufe eine Zunahme von 9 bzw. 1 Prozent. Die restlichen Bezirke wurden stärker betroffen als im Vorjahr. Der Anstieg erstreckte sich auf alle Bereiche.



Vergilbungskrankheit
Zucker- u. Futterrüben u. Saatguterzeugungsflächen

Beta Virus 4

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	146	28	40	24	11	5
Halle	18	9	62	30	20	13
Dresden	12	8	61	20	27	15
Erfurt	12	1	46	35	9	3
Leipzig	10	4	44	25	16	4
Magdeburg	18	2	39	26	11	3
Schwerin	7	1	37	23	8	7
Rostock	10	—	36	29	7	—
Gera	8	3	29	20	6	3
Cottbus	9	—	26	21	5	—
Potsdam	11	—	26	20	6	—
Karl-Marx-Stadt	13	—	23	22	1	—
Neubrandenburg	7	—	19	16	4	—
Suhl	5	—	17	13	5	—
Frankfurt	6	—	14	12	2	—
Berlin	—	—	—	—	—	—

1968 meldeten nur die Bezirke Halle und Leipzig ein lediglich schwaches Auftreten der Rübenvergilbung. 1969 wurden im DDR-Maßstab die relativ hohen Werte des Jahres 1964 wiederum überschritten. Der Befall konzentrierte sich hauptsächlich auf den schwachen und mittleren Bereich. Die Bezirke Magdeburg, Halle, Schwerin, Erfurt, Gera, Dresden und Leipzig hatten stark befallene Rübenfelder. Besonders betroffen wurden die Kreise Hettstedt, Güstrow, Naumburg, Hohenmölsen und Meißen mit jeweils 100 Prozent Gesamtbefall, davon 60, 50, 98, 47 und 40 Prozent stark.

Kartoffelschorf (*Streptomyces scabies*)

Von den 3 meldepflichtigen Bezirken hat nur der Bezirk Karl-Marx-Stadt einen geringeren Schaden durch Kartoffelschorf zu verzeichnen. Halle erreichte in der mittleren und starken Befallsstufe den gleichen Wert wie im Vorjahr, Neubrandenburg höhere Werte als 1968. Zusätzliche Meldungen sind aus den Bezirken Schwerin, Frankfurt, Gera und Dresden eingegangen und zwar aus folgenden Kreisen: Gadebusch, Sternberg; Bernau; Eisenberg, Gera; Bautzen, Kamenz und Pirna. Es wurden hauptsächlich Schäden in den schwachen und mittelstarken Bereichen gemeldet. Am heftigsten wurden die Kreise Gadebusch, Sternberg und Bernau betroffen: Gesamtbefall 80, 55 bzw. 56 Prozent.

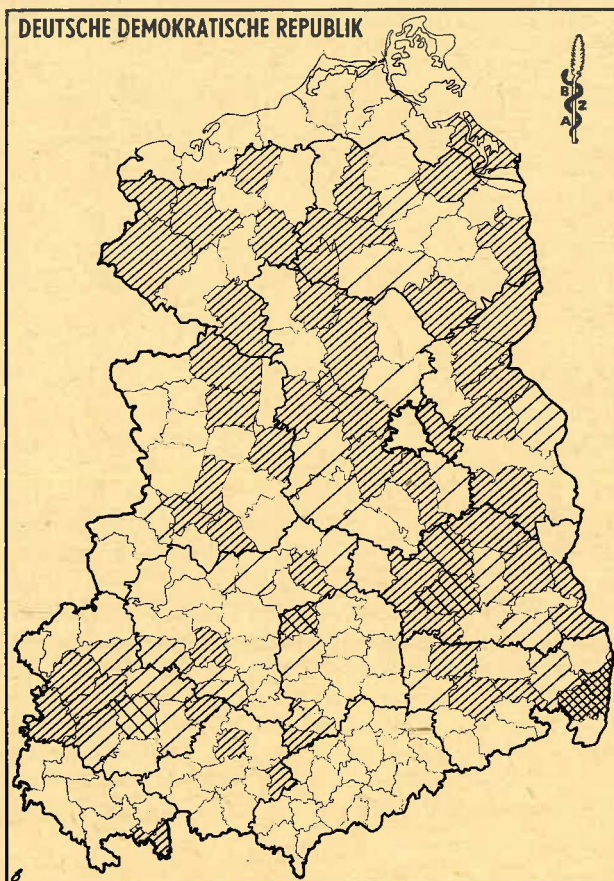
Pulverschorf (*Spongospora subterranea*)

Im Rahmen des Regionalprogrammes meldete nur der Bezirk Karl-Marx-Stadt Befall von Pulverschorf. Hier haben sich der Gesamtbefall von 2 auf 4 Prozent

und der Schwachbefall von 1 auf 3 Prozent erhöht. Geringen Starkbefall meldete nur der Kreis Marienberg. In den anderen betroffenen Kreisen Annaberg, Aue, Brand-Erbisdorf, Stollberg, Schwarzenberg und Zschopau wurde Befall von Pulverschorf nur in den Stufen schwach und mittelstark beobachtet.

Kräuselkrankheit der Beta-Rübe (*Beta-Virus 3*)

Der Bezirk Cottbus meldete im Berichtsjahr in allen Befallsstufen ein geringeres Auftreten als im Vorjahr insgesamt 30 Prozent der kontrollierten Anbaufläche. Starkbefall trat nur in den Kreisen Cottbus und Senftenberg (5 bzw. 6 Prozent) auf. In den Bezirken Halle und Magdeburg ging der Gesamtbefall auf 4 bzw. 1 Prozent zurück. Starkbefall wurde nicht gemeldet. Aus dem Bezirk Gera lagen keine Schadensmeldungen vor. Im Bezirk Dresden sank der Gesamtbefall um die Hälfte des Vorjahreswertes, auf 15 Prozent. Auch hier trat kein Starkbefall auf.

Eckige-Blattflecken-Krankheit
Freilandgurken*Pseudomonas lachrymans*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche		
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel stark
DDR	81	6	58	43	12 2
Berlin	1	—	100	100	—
Magdeburg	7	—	95	66	30
Gera	2	—	82	82	—
Schwerin	6	—	80	31	49
Cottbus	10	2	74	49	22 3
Frankfurt	6	—	65	48	17
Erfurt	9	1	58	47	6 5
Rostock	1	—	50	50	—
Potsdam	10	—	48	39	8
Dresden	7	2	40	22	— 18
Leipzig	4	1	35	24	7 4
Neubrandenburg	8	—	35	27	7
Halle	8	—	28	28	0
Karl-Marx-Stadt	1	—	14	14	—
Suhl	1	—	13	13	—

Im Berichtsjahr wurden in der Ausbreitung und im Starkbefall der Eckigen-Blattflecken-Krankheit an Gurken die niedrigsten Werte seit 1964 erreicht. Starkbefall im Jahre 1969 wiesen nur die Kreise Finsterwalde, Luckau, Erfurt, Görlitz, Löbau und Delitzsch mit 14, 7, 15, 100, 100 und 17 Prozent auf. Einen Anstieg in dieser Befallsstufe hatten im Berichtsjahr die Bezirke Cottbus und Dresden mit 2 bzw. 17 Prozent. In der mittleren Stufe meldeten 29 Kreise Befall. Am stärksten betroffen wurden die Kreise Schwerin, Röbel, Waren, Wanzleben und Querfurt mit jeweils 100 Prozent. Der Ingesamtbefall hat sich erhöht in den Bezirken Rostock, Schwerin, Magdeburg, Gera und Karl-Marx-Stadt.

Braunfäule
Tomaten*Phytophthora infestans*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche		
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel stark
DDR	72	—	52	46	6
Gera	2	—	88	88	—
Cottbus	6	—	78	69	9
Karl-Marx-Stadt	4	—	67	67	—
Neubrandenburg	6	—	74	68	6
Dresden	5	—	63	36	27
Potsdam	7	—	55	54	1
Frankfurt	7	—	53	43	10
Erfurt	8	—	52	40	12
Magdeburg	6	—	49	48	1
Halle	8	—	49	36	13
Schwerin	3	—	29	29	—
Leipzig	8	—	27	27	—
Rostock	2	—	14	14	—
Berlin	—	—	—	—	—
Suhl	—	—	—	—	—

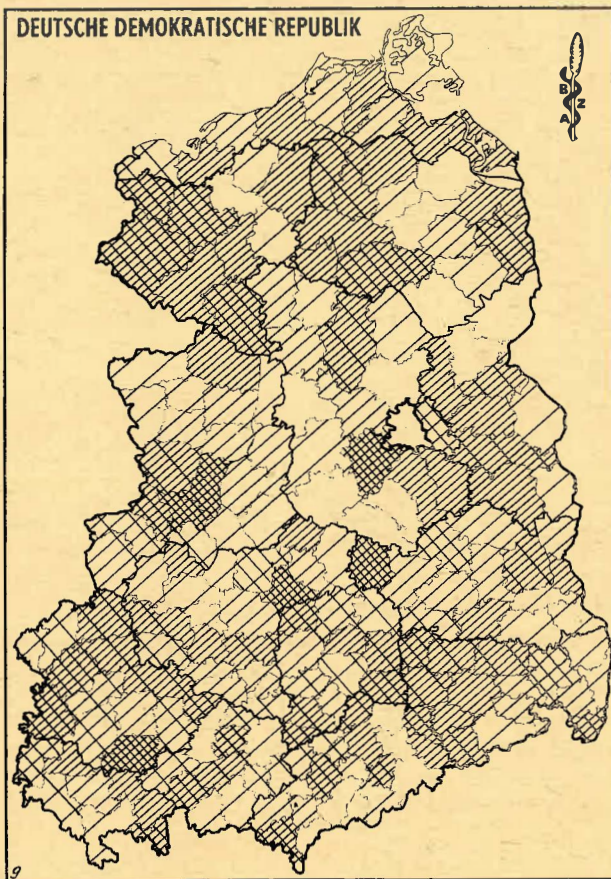
Der Braunfäule-Befall der Tomaten erreichte seit 1964 den niedrigsten Wert. 1969 meldeten nur 72 Kreise Befall. In keinem Kreis trat Starkbefall auf. Im mittelstarken Bereich wiesen die Kreise Strausberg, Cottbus, Artern und Apolda 100 Prozent, Langensalza 80 Prozent und Riesa 81 Prozent Befall aus. In den einzelnen Bezirken wurden Werte zwischen 0 und 27 Prozent registriert. Insgesamt wurden in dieser Stufe nur 14 Kreise betroffen. Die höchsten Werte in der schwachen Befallsstufe erreichten die Bezirke Neubrandenburg, Karl-Marx-Stadt, Cottbus und Gera mit 68,68, 69 und 88 Prozent. In den übrigen Bezirken lag der Befall zwischen 14 und 54 Prozent.

Falscher Mehltau an Zwiebeln (*Peronospora schleideni*)

Im Vergleich zum Vorjahr ist das Mehltau-Auftreten an Zwiebelsamenträgern von geringerem Ausmaß gewesen. Im Bezirk Magdeburg sank der Ingesamtbefall von 100 auf 76 Prozent. Allerdings wurden 25 Prozent der Fläche stark befallen. Der Kreis Wolmirstedt wurde auch in diesem Jahr am heftigsten betroffen (100 Prozent). Den geringsten Schaden hatte der Bezirk Halle zu verzeichnen. Der Ingesamtbefall sank um 40 Prozent. Der Starkbefall ging von 62 auf 0 Prozent zurück. Der Bezirk Leipzig wies im Ingesamtbefall einen Anstieg von 4 Prozent auf, ebenso im schwachen Bereich.

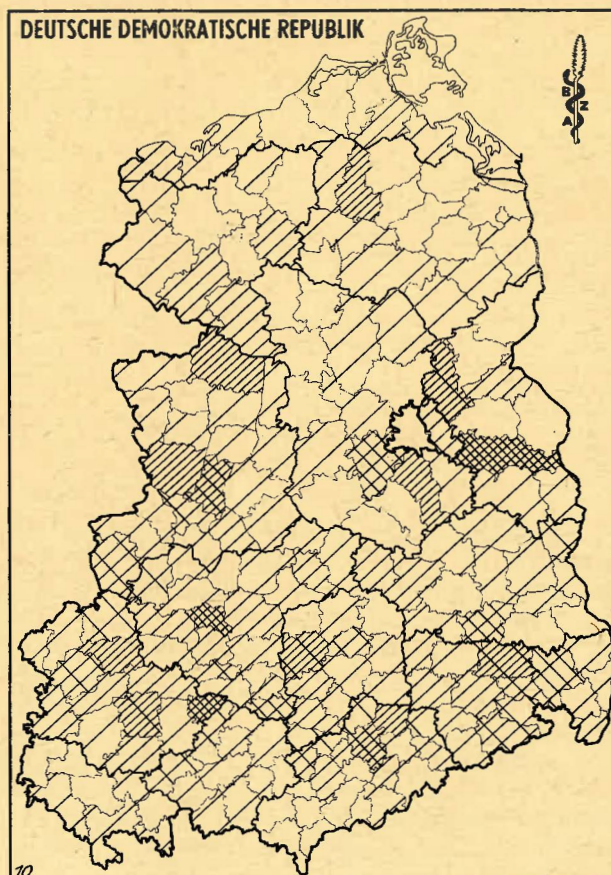
Spitzendürre an Sauerkirsche (*Monilinia* sp.)

Spitzendürre an Sauerkirschen trat in diesem Jahr in geringerem Ausmaß als im Vorjahr auf. Lediglich der Bezirk Potsdam hatte in der schwachen und starken Befallsstufe eine Zunahme von 4 Prozent. Die befallene Fläche insgesamt betrug hier 32 Prozent, (12 Prozent weniger als 1968); Bezirk Schwerin: 23 Prozent (6 Prozent weniger als im Vorjahr); Bezirk Leipzig: 11 Prozent (8 Prozent weniger als 1968). Starkbefall hatten nur die Kreise Gadebusch, Lütz, Neuruppin, Potsdam und Borna mit 80, 8, 2, 12 bzw. 3 Prozent. 100prozentigen Befall meldeten nur die Kreise Gadebusch und Wittstock.

Schorf
Apfel*Venturia inaequalis*

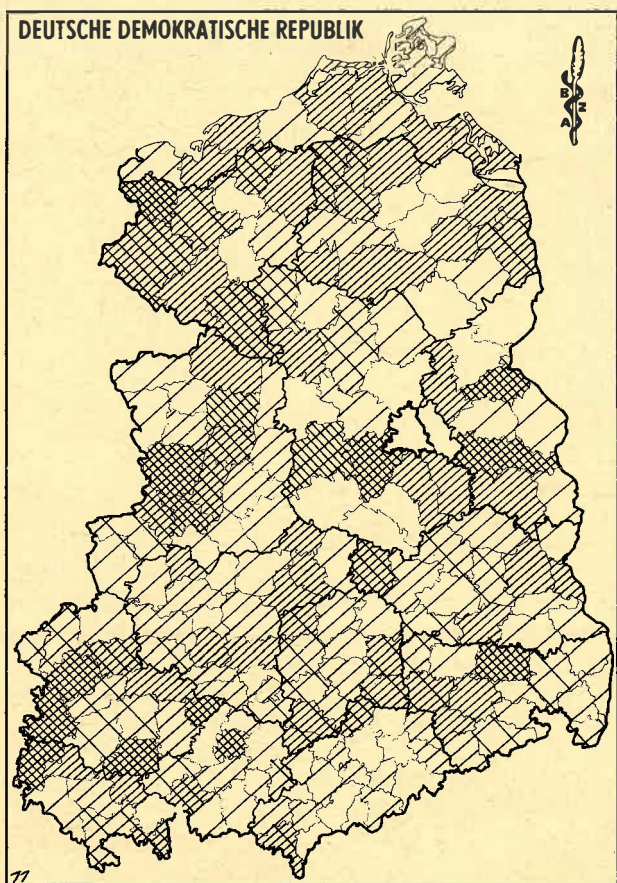
Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Bäume in % des Bestandes			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	174	76	58	28	19	11
Frankfurt	8	3	95	64	29	2
Schwerin	9	4	91	40	40	12
Potsdam	10	2	80	19	26	35
Neubrandenburg	11	4	69	37	28	4
Karl-Marx-Stadt	14	8	67	41	17	9
Magdeburg	19	6	63	22	23	17
Berlin	1	1	59	37	12	10
Cottbus	14	4	56	24	17	15
Dresden	15	7	53	32	15	6
Erfurt	14	11	48	24	14	9
Suhl	8	3	46	19	19	8
Halle	20	6	45	32	10	3
Leipzig	12	9	44	22	18	4
Rostock	10	1	41	30	11	0
Gera	9	7	27	20	5	2

Das Auftreten von Apfelschorf insgesamt hat sich im Vergleich zu 1968 wiederum erhöht. Es wurden aber weniger Kreise als im vergangenen Jahr betroffen und auch die Zahl der Kreise, die starken Schorfbefall meldeten, ging zurück. Geringeres Auftreten insgesamt meldeten nur die Bezirke Gera, Suhl und Leipzig. Der Befall war um 1, 20 und 12 Prozent geringer als im Vorjahr. In den übrigen Bezirken war im wesentlichen eine Erhöhung im schwachen und mittelstarken Bereich zu verzeichnen. Der Starkbefall lag hier zwischen 0 und 40 Prozent, Kreis Potsdam und Jessen sogar 60 bzw. 67 Prozent.

Mehltau
Apfel*Podosphaera leucotricha*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Bäume in % des Bestandes			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	143	32	32	18	10	4
Magdeburg	18	3	47	21	18	8
Karl-Marx-Stadt	12	5	46	16	20	9
Berlin	1	1	45	20	15	10
Potsdam	7	1	43	30	7	7
Leipzig	10	3	31	20	10	1
Erfurt	14	4	30	19	6	5
Halle	18	4	29	19	8	2
Dresden	15	5	27	17	7	4
Rostock	5	—	22	22	0	—
Schwerin	6	—	20	17	3	—
Cottbus	11	2	14	8	5	0
Neubrandenburg	7	—	12	12	0	—
Frankfurt	6	2	6	2	1	3
Suhl	4	—	6	3	3	—
Gera	9	2	2	2	1	0

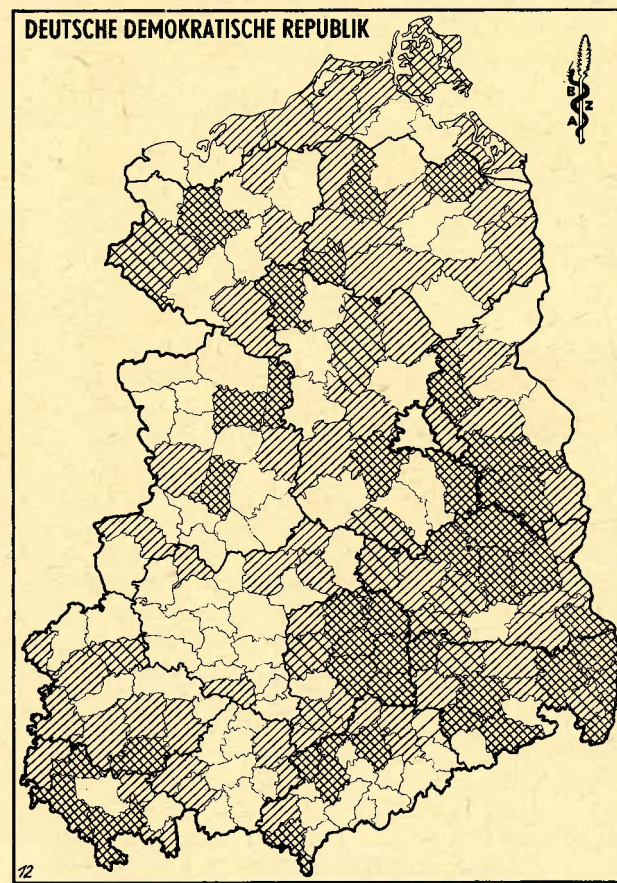
Der Befall der Apfelbäume durch Mehltau insgesamt ist im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Gleichzeitig ist die Anzahl der Kreise, die Mehltau meldeten von 153 auf 143 gesunken. Ein Anstieg wurde in den Bezirken Rostock, Schwerin, Potsdam, Magdeburg und Karl-Marx-Stadt beobachtet. In den südlichen Bezirken machte sich dagegen eine sinkende Tendenz bemerkbar (außer Karl-Marx-Stadt mit 4 Prozent Zunahme). Die Erhöhung des Starkbefalls betrug in den Bezirken Potsdam, Frankfurt und Magdeburg 2, 1 bzw. 6 Prozent. Einen besonders hohen Anteil stark befallener Bäume registrierten die Kreise Fürstenwalde (100 Prozent), Eisleben (50 Prozent) und Apolda (44 Prozent).



Schorf Birnen *Venturia pirina*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Bäume in % des Bestandes			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	167	62	52	24	19	9
Frankfurt	8	2	97	55	38	5
Schwerin	8	5	81	31	45	5
Potsdam	10	4	81	18	24	39
Suhl	7	3	78	18	21	38
Neubrandenburg	10	3	64	37	19	8
Magdeburg	19	7	58	14	28	15
Berlin	1	1	57	32	20	6
Cottbus	14	4	57	18	32	7
Rostock	9	1	51	30	19	2
Leipzig	11	7	48	26	19	3
Halle	19	2	46	36	10	0
Erfurt	14	10	43	16	10	17
Dresden	15	6	39	23	10	6
Karl-Marx-Stadt	13	3	34	20	10	5
Gera	9	4	21	14	5	1

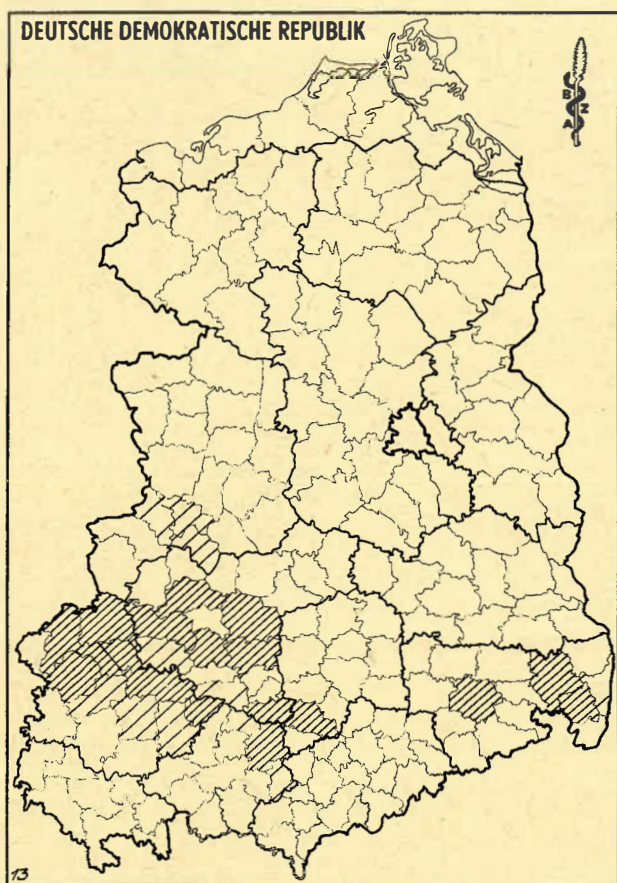
Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Anzahl der Birnenschorf meldenden Kreise verringert. Gleichzeitig hat sich jedoch die Anzahl der insgesamt und stark befallenen Bäume erhöht. Nur die Bezirke Neubrandenburg und Leipzig verzeichneten eine Abnahme des Ingesamtbefalls von 13 bzw. 2 Prozent. Der Starkbefall nahm nur in den Bezirken Halle, Gera, Leipzig und Karl-Marx-Stadt ab (1 bis 4 Prozent). Das stärkste Auftreten meldeten die Kreise Potsdam, Haldensleben, Eisenach und Stadtroda mit jeweils 100 Prozent Befall insgesamt und 80, 80, 65 und 67 Prozent stark.



Grauschimmel Erdbeeren *Botrytis cinerea*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	114	54	97	20	31	46
Frankfurt	7	4	100	12	33	55
Leipzig	11	8	100	24	34	42
Suhl	6	3	100	26	37	37
Neubrandenburg	10	3	100	33	38	29
Cottbus	13	8	100	31	45	24
Schwerin	5	2	100	54	31	15
Rostock	6	1	100	52	43	5
Gera	4	—	100	78	22	—
Berlin	1	—	100	—	100	—
Dresden	13	10	97	12	24	61
Potsdam	8	5	97	13	32	51
Karl-Marx-Stadt	10	5	96	4	32	60
Erfurt	9	2	95	76	10	10
Magdeburg	6	3	87	23	3	61
Halle	5	—	80	70	10	—

Im Berichtsjahr zeigten Erdbeeren auf der gesamten kontrollierten Fläche einen erhöhten Grauschimmel-Befall. Der Starkbefall erreichte fast den Wert von 1964. Die Zahl der Kreise, die Grauschimmelbefall meldeten, verminderte sich um 17, die Anzahl der stark befallenen Kreise stieg auf das Doppelte des Vorjahreswertes an. Bezugnehmend auf die Befallsfläche insgesamt waren die Bezirke Leipzig und Berlin am stärksten betroffen. Hier stiegen die Werte gegenüber 1968 um 30 bzw. 100 Prozent. Im Bereich der anderen Bezirke lag die Steigerung zwischen 1 und 20 Prozent. Auch in der starken Befallsstufe war (mit Ausnahme Halle und Rostock) eine Erhöhung ersichtlich.



Falscher Mehltau Hopfen

Pseudoperonospora humuli

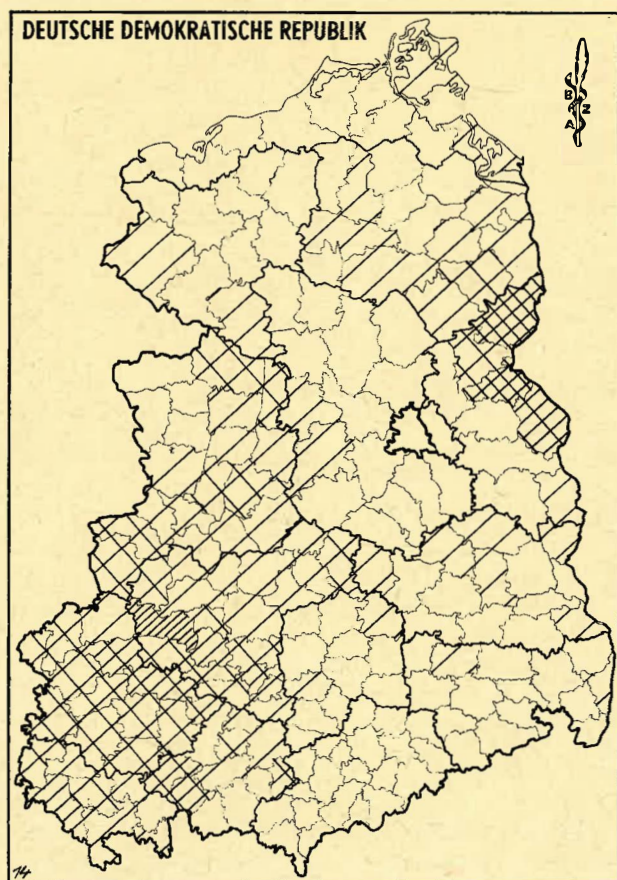
Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	28	1	38	26	12	0
Erfurt	9	1	73	65	7	1
Gera	3	—	57	57	—	—
Halle	8	—	43	14	29	—
Magdeburg	3	—	25	23	2	—
Dresden	4	—	16	9	8	—
Leipzig	1	—	12	12	—	—
Karl-Marx-Stadt	—	—	—	—	—	—

Bezirke Rostock, Schwerin, Neubrandenburg, Potsdam, Frankfurt, Cottbus, Suhl und Berlin ohne Anbau

Einen erhöhten Befall durch Hopfen-Peronospora auf der gesamten kontrollierten Fläche meldete nur der Bezirk Halle (Anstieg 20 Prozent). Alle anderen meldepflichtigen Bezirke verzeichneten einen verminderten Ingesamtbefall. Außer im Bezirk Erfurt sank der Starkbefall auf Null. In der mittelstarken und schwachen Befallsstufe registrierten nur Halle mit 27 Prozent, Dresden mit 3 Prozent und Erfurt (10 Prozent), Gera (33 Prozent) eine Erhöhung. 100prozentiger Befall im mittelstarken Bereich wurde in den Kreisen Dresden, Bautzen, Querfurt und Saalkreis beobachtet.

Blauschimmel (*Peronospora tabacina*)

In diesem Jahr meldete kein Kreis Blauschimmelfall an Tabak.

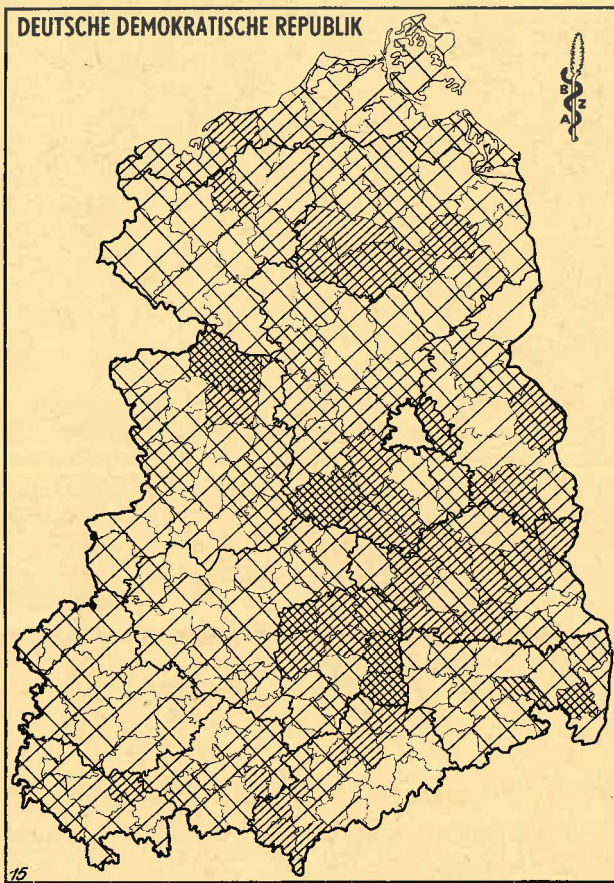


Wildhafer Getreide (ohne Körnermais)

Avena fatua

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	93	41	7	4	2	1
Frankfurt	5	4	23	4	9	10
Erfurt	14	13	19	11	5	3
Halle	20	8	14	12	2	1
Gera	7	4	11	6	4	2
Suhl	7	2	11	8	3	1
Magdeburg	15	7	6	4	1	1
Neubrandenburg	8	3	2	1	1	0
Cottbus	6	—	1	1	1	—
Schwerin	3	—	1	1	0	—
Rostock	2	—	0	0	—	—
Dresden	2	—	0	0	—	—
Leipzig	2	—	0	0	0	—
Potsdam	2	—	0	0	0	—
Karl-Marx-Stadt	—	—	—	—	—	—
Berlin	—	—	—	—	—	—

Wildhafer-Besatz in Getreide wird seit nunmehr drei Jahren gemeldet. Aus den Angaben ist eine Tendenz zur Ausbreitung erkennbar: 1967 37 Kreise, 1969 44 Kreise, 1967 6 Prozent der Fläche, 1969 mehr als 8 Prozent. Der Starkbesatz bewegte sich während der drei Jahre um die 1-Prozent-Grenze herum. Im Beobachtungszeitraum erlangte Wildhafer in Getreide, bei Futterhackfrüchten und in sonstigen Kulturen vorerst in den mittleren, östlichen und Thüringer Bezirken Bedeutung, blieb dagegen in den Nord- und Südbezirken belanglos. Den höchsten Besatz, 26 bzw. 17 Prozent der Getreidefläche stark befallen, wiesen die Kreise Angermünde und Freienwalde aus. Bezirk Erfurt meldete starken Besatz aus 13 Kreisen.

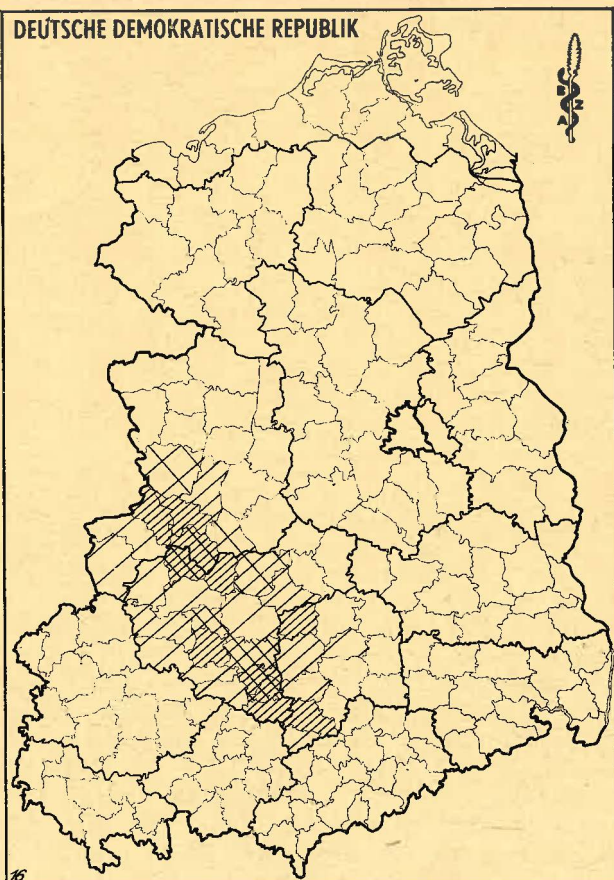


Windhalm
Getreide (ohne Körnermais)

Apera spica-venti

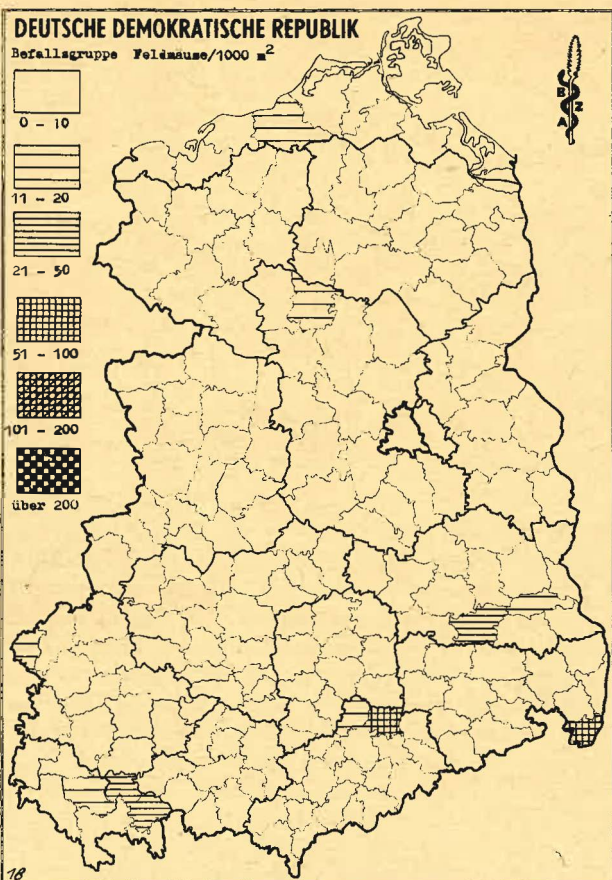
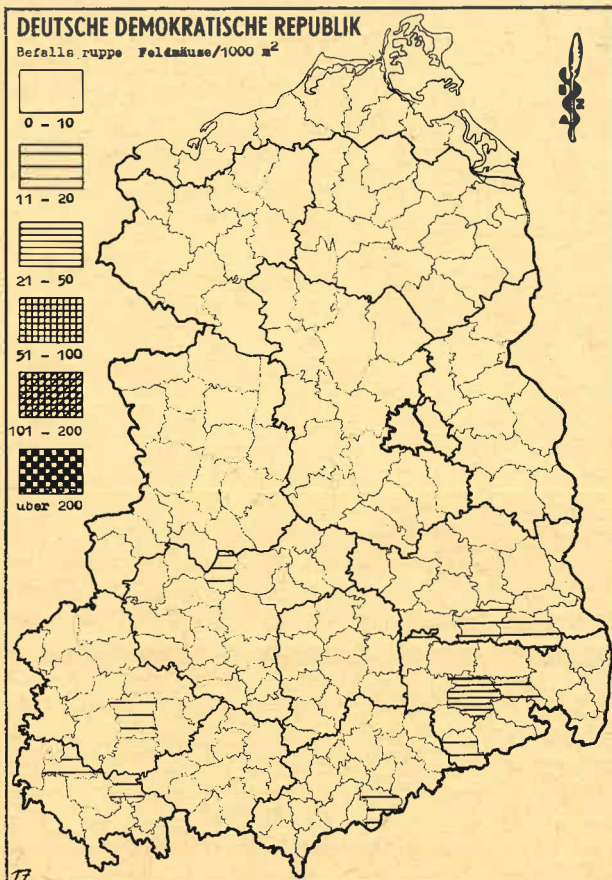
Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	183	149	32	14	11	8
Berlin	1	1	68	34	17	17
Leipzig	12	12	61	21	17	23
Cottbus	14	12	54	23	19	12
Potsdam	15	15	45	16	13	16
Neubrandenburg	14	13	41	19	15	7
Karl-Marx-Stadt	16	12	41	22	15	4
Frankfurt	10	7	37	17	11	8
Gera	9	8	33	11	19	4
Magdeburg	19	15	29	10	10	10
Rostock	10	9	29	12	12	5
Schwerin	10	9	29	17	7	5
Dresden	15	10	25	12	6	7
Suhl	8	4	24	10	9	6
Halle	17	14	13	7	4	2
Erfurt	13	8	7	5	2	1

Beobachtungen über Windhalm-Besatz in Getreide liegen jetzt über einen Zeitraum von drei Jahren vor. Seit 1967 breitete sich dieses Gras ständig aus. Der Starkbesatz erreichte mehr als das Doppelte des Wertes von 1967, auch der Ingesamtbesatz ist seither um 10 Prozent angestiegen. Fast alle Kreise der DDR meldeten im Beobachtungszeitraum Auftreten, der größte Teil auch starkes. Relativ belanglos war Windhalm in den drei Jahren in den Bezirken Halle und Erfurt, wo bisher die 10-Prozent-Grenze kaum oder nicht überschritten wurde. Im Bezirk Leipzig verdreifachte sich indessen der Besatz, im Bezirk Cottbus verdoppelte er sich. Besonders starkes Auftreten wurde aus den Kreisen Belzig, Osterburg, Bischofswerda, Löbau, Döbeln und Oschatz gemeldet.



Das Auftreten des Hamsters (*Cricetus cricetus*) hat sich in den drei meldenden Bezirken im Vergleich zu 1968 wenig verändert. Im Bezirk Magdeburg ging der Befall insgesamt um 4 Prozent zurück, wobei hauptsächlich die hohen Werte abnahmen (mittel um 11 Prozent, stark um 5 Prozent). Im Bezirk Halle nahm der Ingesamtbefall auf Grund erhöhten Starkbefalls (um 2 Prozent) geringfügig zu, auch im Bezirk Leipzig ist eine Zunahme um insgesamt 3 Prozent zu verzeichnen, die aber schwaches Auftreten betrifft. Stark befallene Flächen größeren Umfangs traten nur in 6 Kreisen des Bezirkes Halle auf. Besorgniserregende Zunahme des (noch schwachen) Befalls um 95 Prozent meldete Kreis Altenburg. Auch in den Kreisen Bernburg, Eisleben und Köthen ist sie mit um 57 Prozent, 43 Prozent und 42 Prozent recht beachtlich (Karte 16).

Die für 1969 vorausgesagte Gradation der Feldmaus konnte sich auf Grund besonderer Witterungsbedingungen nicht entwickeln. Starke Temperaturgegensätze zwischen Tag und Nacht zur Zeit der Schneeschmelze im Frühjahr 1969 führten zu teilweise großflächigen Vereisungen und zum Zusammenbruch der Feldmauspopulation. Während sich normalerweise Trockenperioden günstig für die Entwicklung der Feldmauspopulationen auswirken, so hatte die extreme Dürreperiode des Sommers eine gegenteilige Wirkung. Die angeführten Bedingungen brachten für das Jahr 1969 im Bereich der Landwirtschaft eine Feldmausdepression



Feldmaus, Frühjahr
allgemein

Microtus arvalis

Bezirke	Anzahl der Kreise mit Dichtebest.	auswertbar insgesamt	Anzahl der Dichtebestimmungen mit Mäusen je 1000 m ²			durchschnittl. Mäusebesatz auf 1000 m ²
			0 bis 20	21 bis 50	über 50	
1	2	3	4	5	6	7
DDR	111	318	315	2	—	72
Rostock	10	49	49	—	—	3
Schwerin	8	40	39	—	—	5
Neubrandenburg	13	62	62	—	—	3
Potsdam	12	29	29	—	—	3
Frankfurt	—	—	kein Befall			—
Cottbus	7	8	8	—	—	10
Magdeburg	9	23	22	1	—	5
Halle	10	20	19	1	—	5
Erfurt	12	27	27	—	—	7
Gera	2	5	5	—	—	2
Suhl	8	23	23	—	—	13
Dresden	12	18	18	—	—	11
Leipzig	—	—	kein Befall			—
Karl-Marx-Stadt	8	14	14	—	—	5

Feldmaus, Herbst
allgemein (Karte 18)

Microtus arvalis

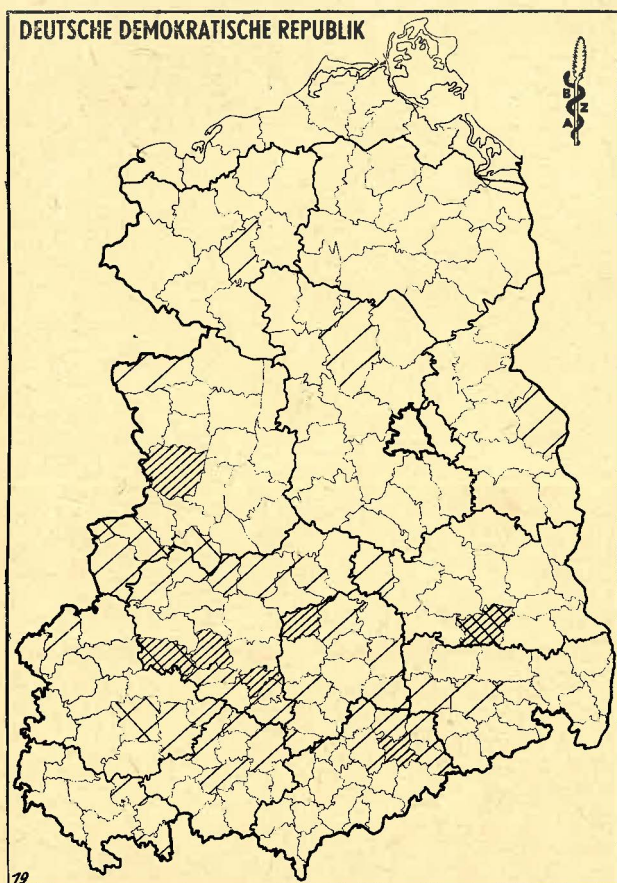
1	2	3	4	5	6	7
DDR	98	224	315	8	2	152
Rostock	9	49	47	2	—	7
Schwerin	3	10	10	—	—	10
Neubrandenburg	12	24	24	—	—	2
Potsdam	11	25	23	2	—	5
Frankfurt	—	—	kein Befall			—
Cottbus	7	8	7	1	—	20
Magdeburg	11	23	23	—	—	3
Halle	8	13	13	—	—	2
Erfurt	12	20	20	—	—	5
Gera	2	7	7	—	—	3
Suhl	8	17	15	2	—	15
Dresden	11	18	17	—	1	15
Leipzig	—	—	kein Befall			—
Karl-Marx-Stadt	4	10	8	1	1	65

Feldmaus
Feldfutterpflanzen

Microtus arvalis

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	122	2	22	22	1	0
Frankfurt	9	—	56	56	—	—
Erfurt	12	—	51	44	7	—
Karl-Marx-Stadt	17	—	49	48	1	—
Schwerin	4	—	44	44	—	—
Rostock	8	—	37	37	—	—
Dresden	11	1	20	19	0	0
Neubrandenburg	11	—	18	18	—	—
Suhl	6	—	13	11	3	—
Magdeburg	11	—	12	12	—	—
Leipzig	6	—	10	10	0	—
Cottbus	9	—	10	9	1	—
Potsdam	6	—	7	7	0	—
Gera	6	1	6	5	0	0
Halle	6	—	4	4	—	—
Berlin	—	—	—	—	—	—

in einem Umfang, wie sie in diesem Jahrzehnt noch nicht beobachtet wurde. Die Bedeutung der angeführten Witterungsfaktoren wird dadurch unterstrichen, daß im Bereich der Forstwirtschaft die Entwicklung der Nagetierpopulationen einen anderen Verlauf nahm. Das milde und sonnige Wetter im Herbst 1969 verlängerte die Fortpflanzungsperiode der Feldmaus und führte zu einem Anwachsen des schwachen und mittleren Feldmausauftritts, so in den östlichen und besonders in den südlichen Bezirken der DDR.

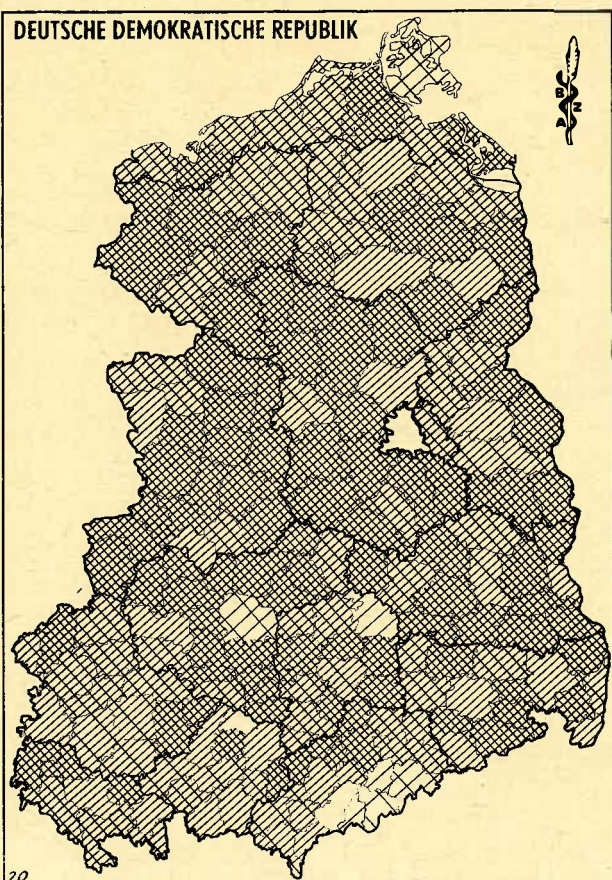


Brachfliege, Winterweizen

Phorbia coarctata

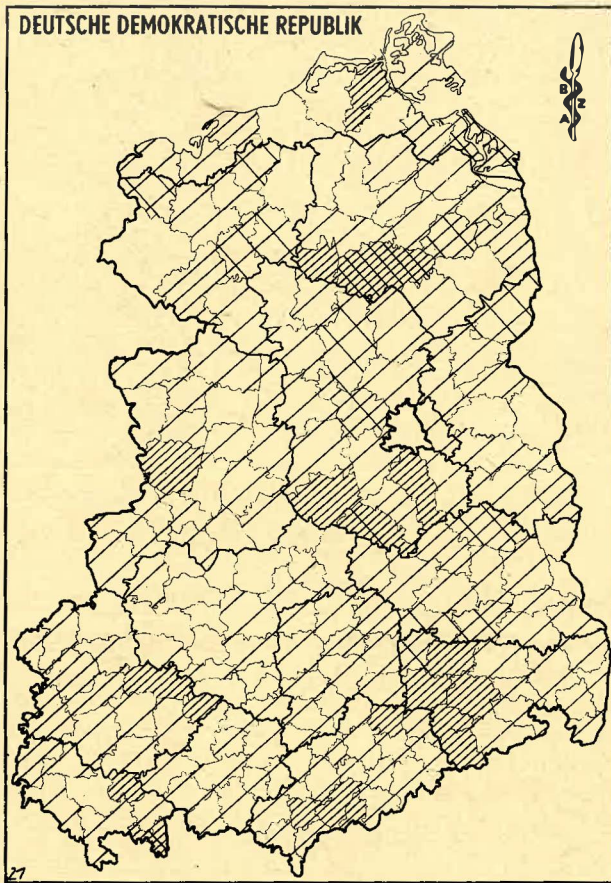
Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	47	5	8	7	1	0
Halle	12	1	19	17	2	0
Karl-Marx-Stadt	7	—	17	16	1	—
Magdeburg	5	2	9	8	1	0
Gera	4	—	8	7	1	—
Leipzig	6	—	6	5	1	—
Cottbus	2	1	5	4	1	0
Erfurt	4	1	4	4	0	0
Dresden	2	—	1	1	—	—
Suhl	2	—	1	1	—	—
Schwerin	1	—	1	1	—	—
Potsdam	1	—	0	0	—	—
Frankfurt	1	—	0	0	—	—
Rostock	—	—	—	—	—	—
Neubrandenburg	—	—	—	—	—	—
Berlin	—	—	—	—	—	—

Der Brachfliegen-Befall an Winterweizen hat gegenüber dem Vorjahr um insgesamt knapp 6 Prozent zugenommen. Die räumliche Ausdehnung ging etwas zurück. Zum überwiegenden Teile handelte es sich um Schwachbefall, Starkbefall trat in geringem Umfang auf, aber um 1 Prozent mehr als im Vorjahr. Wie 1968 war der Ingesamtbefall im Bezirk Karl-Marx-Stadt recht hoch. Der Starkbefall nahm, besonders im Bezirk Cottbus, zu. Weiträumiger, wenn auch im allgemeinen nur schwacher Befall wurde in den Kreisen Senftenberg (insgesamt 80 Prozent, stark 20 Prozent), Haldensleben (83 Prozent), Artern (93 Prozent), Weißenfels (80 Prozent), Delitzsch (100 Prozent), Flöha (88 Prozent, Vorjahr 77 Prozent) beobachtet. Derartige Befallsausmaße waren 1968 in keinem Kreise aufgetreten.

Kartoffelkäfer
Kartoffeln*Leptinotarsa decemlineata*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	199	166	97	21	38	39
Cottbus	14	13	100	17	39	44
Frankfurt	10	9	100	29	34	37
Potsdam	15	14	100	14	38	48
Magdeburg	19	17	99	13	25	62
Neubrandenburg	14	11	98	18	52	29
Dresden	15	12	98	29	41	29
Schwerin	10	10	98	14	40	45
Leipzig	12	11	96	22	35	40
Erfurt	13	11	96	26	50	21
Suhl	8	6	95	33	33	30
Berlin	1	1	95	20	47	28
Halle	20	14	93	8	36	48
Rostock	10	10	93	25	41	26
Karl-Marx-Stadt	21	16	87	38	29	21
Gera	9	6	87	51	25	12

Der Kartoffelkäfer-Befall entsprach sowohl in der Stärke des Auftretens wie in der räumlichen Verbreitung dem Befall des Jahres 1968; der Ingesamtbefall ist um knappe 2 Prozent angestiegen. Auch im Ingesamtbefall der Bezirke sind nur im Bezirk Rostock und im Bezirk Suhl Erhöhungen um 15 Prozent bzw. 24 Prozent zu registrieren. Der Starkbefall ging in 10 Bezirken um Werte zwischen 1 und 17 Prozent zurück, nahm dagegen in den Bezirken Rostock, Schwerin, Halle, Erfurt und Suhl um 2 bis 15 Prozent zu. 100prozentiger Starkbefall wurde besonders häufig in den Kreisen des Bezirkes Magdeburg registriert. — Bekämpfungsmaßnahmen wurden auf fast 500 000 ha durchgeführt und mußten zum Teil wiederholt werden.

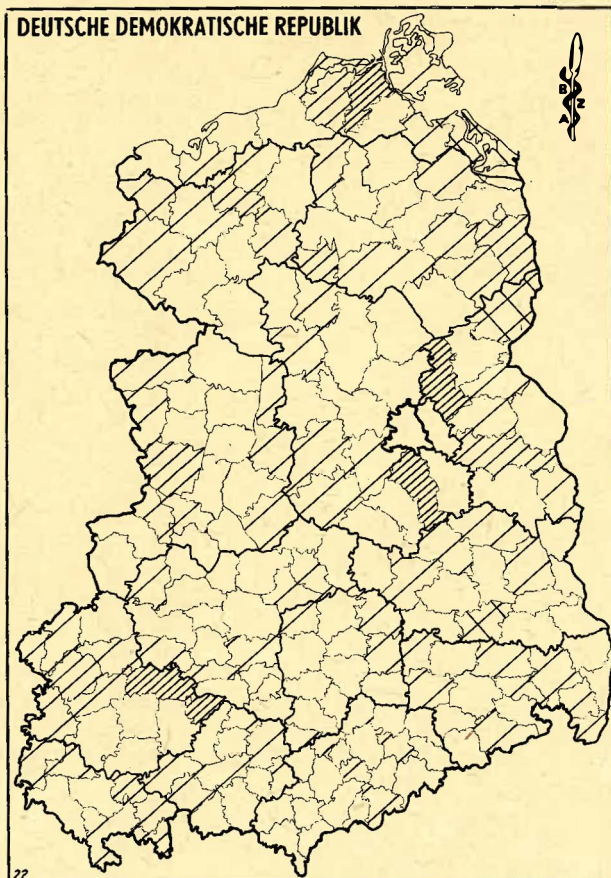


Drahtwürmer, Kartoffeln

Elateridae

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	158	16	20	16	3	0
Rostock	7	1	36	26	10	0
Dresden	14	1	34	26	7	1
Suhl	7	1	28	23	5	0
Potsdam	14	3	27	20	7	1
Karl-Marx-Stadt	21	—	25	23	2	—
Erfurt	12	—	22	21	1	—
Cottbus	12	3	21	15	5	1
Neubrandenburg	11	2	19	15	3	1
Leipzig	12	—	18	17	1	—
Berlin	1	—	17	17	—	—
Frankfurt	7	1	17	14	3	0
Magdeburg	15	—	14	14	0	—
Gera	9	—	14	13	1	—
Schwerin	8	4	13	9	2	1
Halle	8	—	4	4	—	—

Eine starke Zunahme des Drahtwurm-Besatzes im Bezirk Erfurt, besonders im Kreis Heiligenstadt, war erkennbar; im Bezirk Dresden zeichnete sich nur ein leichter Anstieg ab. Die DDR-Werte sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert geblieben. Eine hohe Zunahme des Ingesamtbefalls um 13 Prozent trat erwartungsgemäß im Bezirk Erfurt ein, die Bezirke Rostock und Suhl blieben mit Anstieg um insgesamt 11 Prozent bzw. 12 Prozent nur knapp unter dem Erfurter Wert. Rückgang des Ingesamtbefalles um 14 Prozent meldete Bezirk Frankfurt, in den Bezirken Schwerin, Neubrandenburg, Cottbus, Magdeburg, Halle, Karl-Marx-Stadt und Berlin lag er nur zwischen um 1 Prozent bis 7 Prozent. Starkbefall trat in sehr geringem Umfange auf.

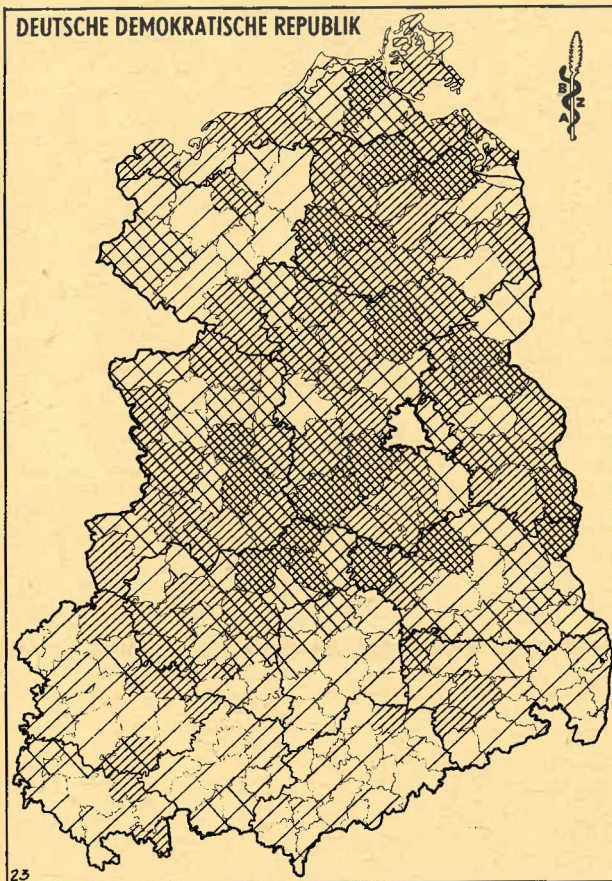


Engerlinge, Kartoffeln

Scarabaeidae

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	88	3	7	7	1	0
Rostock	6	1	23	22	1	0
Frankfurt	7	1	23	18	5	0
Erfurt	8	—	16	16	0	—
Suhl	6	—	12	8	4	—
Neubrandenburg	7	—	8	8	0	—
Leipzig	4	—	7	6	1	—
Potsdam	6	—	6	6	—	—
Magdeburg	8	—	6	6	—	—
Cottbus	5	1	5	5	1	0
Dresden	8	—	4	4	1	—
Gera	6	—	3	3	—	—
Schwerin	6	—	2	2	0	—
Halle	6	—	2	2	—	—
Karl-Marx-Stadt	5	—	1	1	—	—
Berlin	—	—	—	—	—	—

Die Ergebnisse der Bodengrabungen ließen ein geringes Auftreten von Engerlingen erwarten, lediglich im Bezirk Erfurt wurden örtlich die kritischen Werte erreicht und überschritten. Der Befall ist im DDR-Wert im Vergleich zu 1968 unverändert geblieben. Auch im Bezirksmaßstab traten nur unwesentliche Veränderungen ein. Die Zunahmen der Werte für den Ingesamtbefall überschritten 11 Prozent nicht. Den stärksten Rückgang des Ingesamtbefalls um 8 bzw. 7 Prozent meldeten die Bezirke Suhl und Dresden. Starkbefall trat überhaupt nur in 3 Kreisen der DDR auf und blieb unter 5 Prozent der kontrollierten Fläche (Kreise Wolgast, Angermünde, Senftenberg).

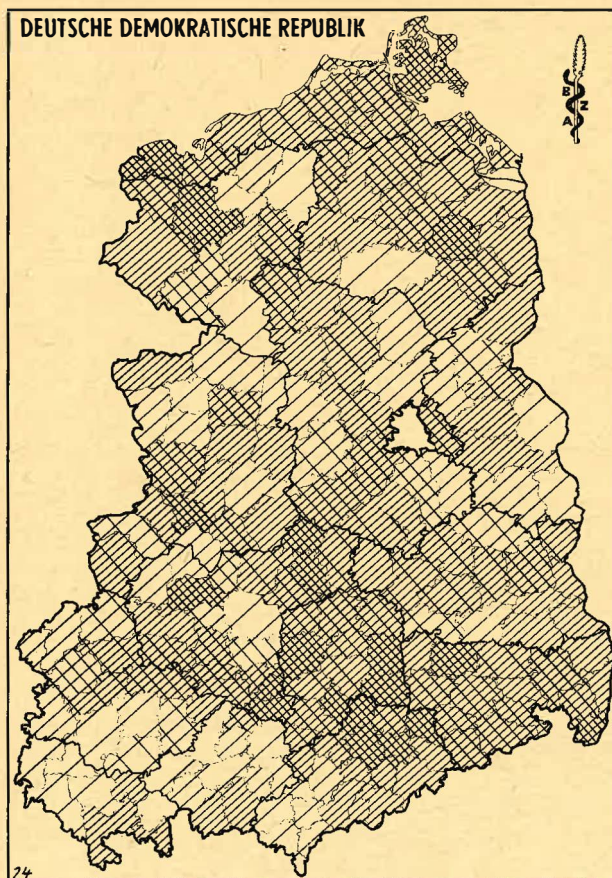


Erdräupen, Kartoffeln

Noctuidae

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	187	101	53	26	18	11
Neubrandenburg	14	10	85	34	36	15
Potsdam	15	15	75	27	26	23
Rostock	10	9	74	32	29	13
Frankfurt	10	9	71	24	32	16
Magdeburg	19	16	65	23	25	17
Cottbus	14	10	54	20	22	12
Halle	20	13	54	21	14	18
Berlin	1	1	45	25	15	5
Erfurt	14	4	39	34	4	1
Schwerin	10	5	36	21	12	3
Dresden	14	3	34	23	8	3
Suhl	9	2	27	19	6	1
Gera	9	1	20	18	2	1
Karl-Marx-Stadt	17	—	13	13	0	—
Leipzig	11	3	13	8	3	2

Der Erdräupen-Befall in den Kartoffelbeständen verdoppelte sich insgesamt im DDR-Maßstab im Vergleich zum Vorjahr. Ein derartiger Befall war nicht zu erwarten gewesen. Die Ausweitung des Befalls entfiel vorwiegend auf die Stufe mittel (dreifacher Vorjahreswert) und stark (fünffacher Wert). Am geringsten wurden noch die südlichen und Thüringer Bezirke betroffen (mit Ausnahme den Bezirkes Erfurt), in denen die Zunahmen des Ingesamtbefalls unter 10 Prozent und die des Starkbefalls unter 5 Prozent blieben, während sie sich in den übrigen Bezirken zwischen 17 und 63 Prozent für den Ingesamtbefall und zwischen 3 und 18 Prozent für den Starkbefall bewegten.



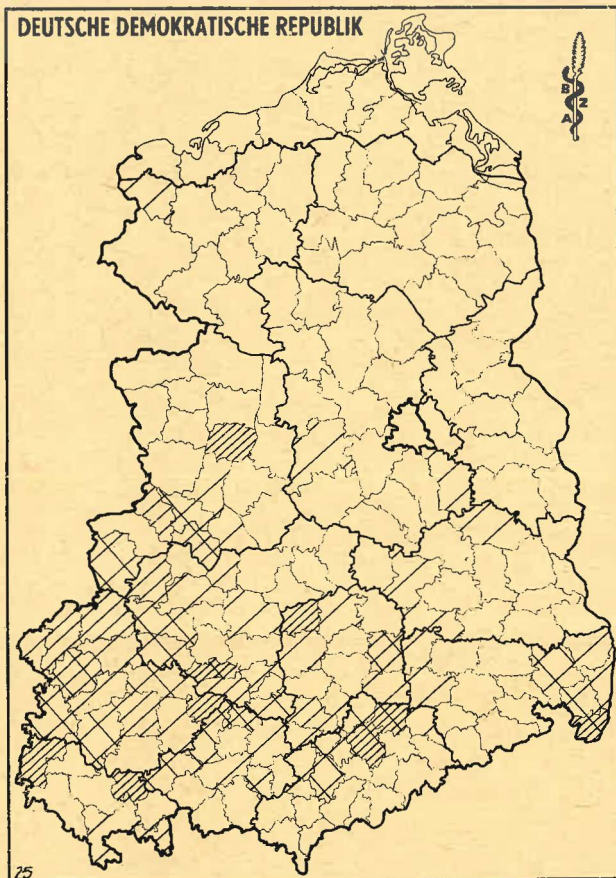
Rübenblattlaus

Aphis fabae

Zucker- und Futterrüben und Saatguterzeugungsfächen

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	190	100	76	38	25	14
Leipzig	12	12	96	36	35	25
Neubrandenburg	14	7	95	44	35	17
Dresden	15	11	91	37	37	18
Rostock	10	9	90	41	32	18
Berlin	1	1	87	37	34	16
Potsdam	15	8	80	50	22	7
Cottbus	14	8	78	53	22	4
Karl-Marx-Stadt	21	8	76	30	26	21
Halle	20	16	74	33	21	21
Magdeburg	19	6	71	39	23	9
Schwerin	10	4	68	33	26	10
Frankfurt	10	2	54	47	6	1
Erfurt	13	7	54	36	14	5
Gera	9	1	45	32	10	3
Suhl	7	—	42	29	12	—

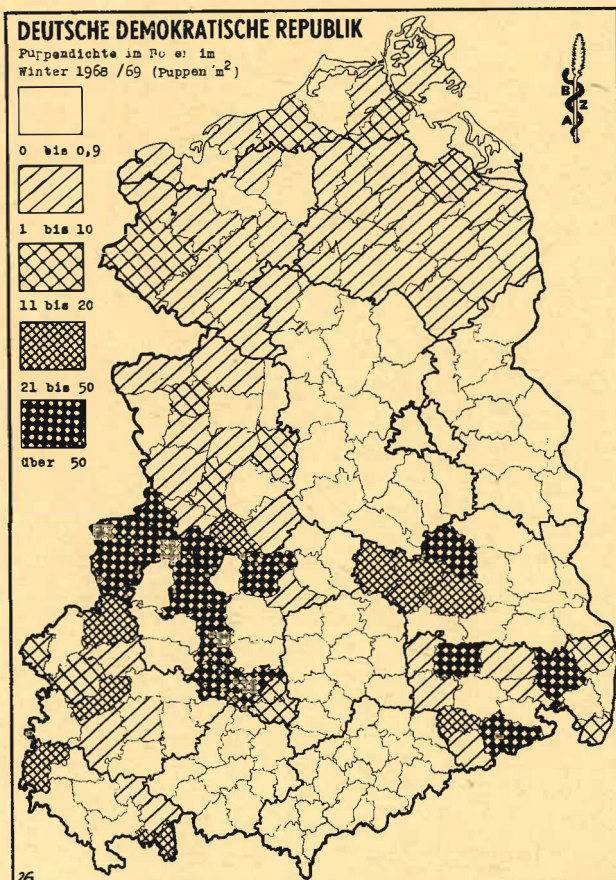
Der Befall durch die Rübenblattlaus hat insgesamt in der DDR wiederum um 25 Prozent zugenommen, die sich auf 16 Prozent Zunahme in der Stufe mittel und 9 Prozent der Stufe stark verteilen. Die Anzahl stark in Mitleidenschaft gezogener Kreise erreichte den dreifachen Wert des Jahres 1968! Abgesehen vom Bezirk Berlin mit Rückgang des Ingesamtbefalles und den Bezirken Frankfurt und Magdeburg mit geringfügigen Zunahmen, bewegte sich der Anstieg des Ingesamtbefalls zwischen 16 Prozent und 54 Prozent. Der Starkbefall hat am meisten im Bezirk Leipzig zugenommen. Bekämpfungsmaßnahmen wurden auf rund 82 000 ha durchgeführt.



Moosknopfkäfer
Zucker- und Futterrüben und Saatguterzeugungsflächen *Atomaria linearis*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	71	24	10	7	2	1
Erfurt	13	4	31	27	3	0
Karl-Marx-Stadt	8	5	29	18	10	2
Gera	6	4	17	10	4	3
Halle	10	4	13	10	3	1
Leipzig	8	1	11	8	2	0
Dresden	7	3	8	8	1	1
Magdeburg	7	3	7	4	3	1
Frankfurt	2	—	7	7	—	—
Suhl	4	—	4	4	0	—
Cottbus	3	—	1	1	—	—
Schwerin	1	—	0	0	—	—
Potsdam	2	—	0	0	—	—
Rostock	—	—	—	—	—	—
Neubrandenburg	—	—	—	—	—	—
Berlin	—	—	—	—	—	—

Wie 1968 lag der Schwerpunkt des Befalls durch den Moosknopfkäfer in den Bezirken Halle, Gera, Leipzig und Karl-Marx-Stadt trotz zurückgegangenen Ingesamtbefalls in diesen Gebieten. Zunahmen des Befalles insgesamt wurden in den Bezirken Frankfurt, Magdeburg und Dresden registriert (um 4, 4, 5 Prozent gegenüber 1968). Im DDR-Maßstab ergab sich im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Erhöhung des Ingesamtbefalles um 2 Prozent infolge vermehrt aufgetretenen Schwachbefalls. Umbruchflächen meldeten die Kreise Wanzleben, Gotha und Mühlhausen sowie Eisenberg und Reichenberg.

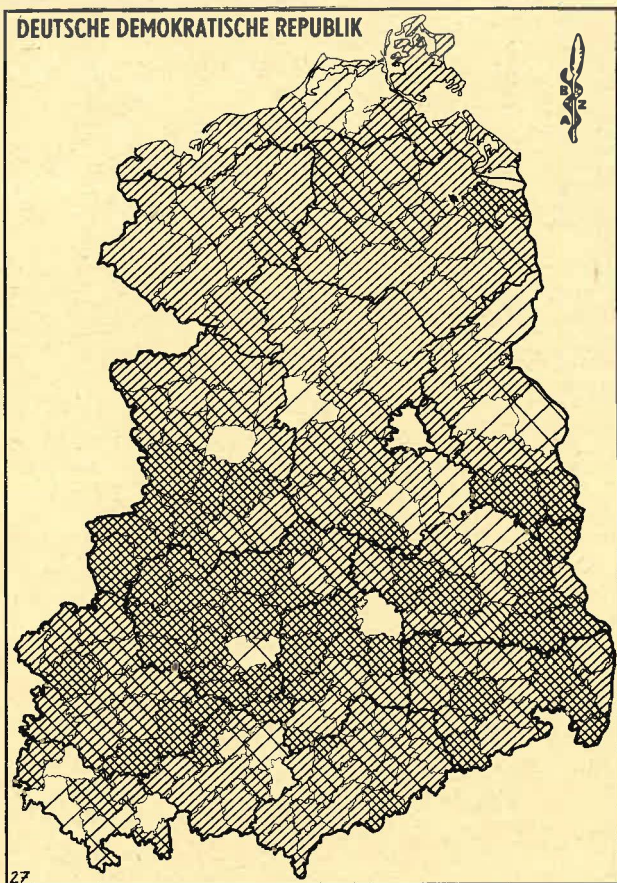


Rübenfliege, 1968/69
Puppengrabungen *Pegomyia betae*

Bezirke	Gemeinden	Grabungen	Puppen m ²	Schlüpfergebnis (Grabungen) in %		Schlüpfergebnis (Schlammteiche) in %		Rest
				Rübenfliege	Parasiten	Rübenfliege	Parasiten	
Rostock	99	108	3,8	14,6	21,5	—	—	63,9
Schwerin	46	47	4,6	11,8	42,2	13,8	42,0	44,2
Neubrandenburg	89	96	6,5	38,1	25,3	29,0	29,4	41,6
Potsdam	57	75	4,7	—	—	18,0	9,9	72,1
Frankfurt	—	—	—	—	—	—	—	—
Cottbus	36	58	11,4	9,8	0,2	57,4	—	42,6
Magdeburg	92	97	59,0	43,2	52,0	43,2	52,0	4,8
Halle	39	41	105	61,4	4,7	27	3	70
Erfurt	28	43	16,0	16,9	11,9	28,8	13,9	57,3
Gera	—	—	—	—	—	—	—	—
Suhl	28	30	9	19	7	—	—	74
Dresden	11	11	30	23,1	9,8	34,7	14,8	50,8
Leipzig	—	—	—	—	—	—	—	—
Karl-Marx-Stadt	—	—	—	—	—	—	—	—

Bei der Rübenfliege war für 1969 mit Ausnahme der Nordbezirke mit einem mehr oder weniger ausgeprägten Anstieg des Befalles zu rechnen. Dementsprechend hat der Befall in der DDR beträchtlich zugenommen, und zwar hauptsächlich in den Stufen mittel (um 7 Prozent) und stark (um 14 Prozent). In den Bezirken Berlin, Erfurt, Halle und Leipzig nahm der Starkbefall um 19, 25, 40 und 42 Prozent zu. Lediglich im Bezirk Frankfurt trat ein Rückgang des Ingesamtbefalles ein (um 12 Prozent).

Der durch die 3. Generation der Rübenfliege verursachte Schaden erreichte insgesamt das gleiche Ausmaß wie im Vorjahr, der Starkbefall ging auf die Hälfte des

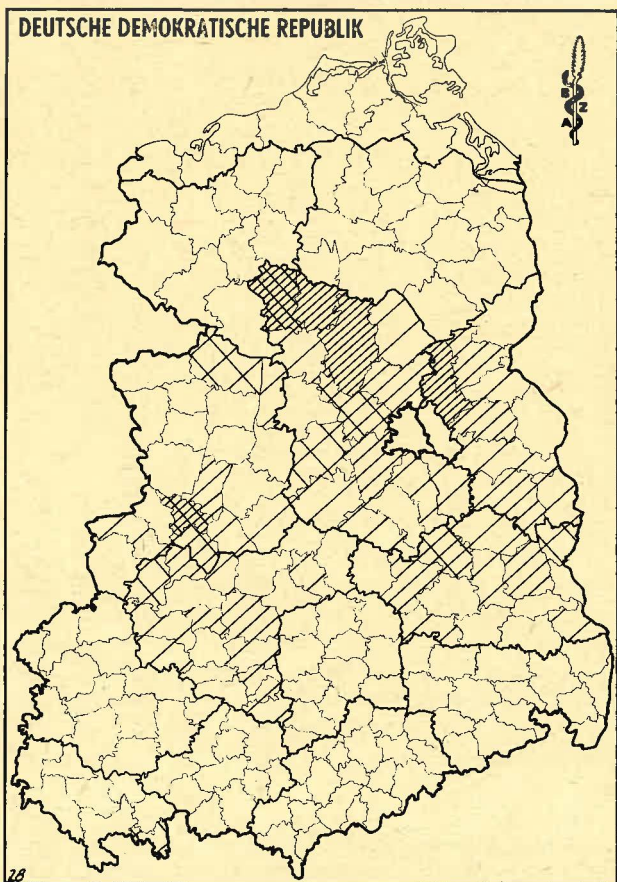


Rübenfliege, 1. Generation *Pegomyia betae*
Zucker- und Futterrüben und Saatguterzeugungsflächen

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	185	125	91	31	27	34
Berlin	1	—	100	100	—	—
Leipzig	11	9	99	20	34	46
Dresden	15	12	99	18	45	36
Neubrandenburg	14	8	98	62	31	5
Karl-Marx-Stadt	19	11	96	32	50	14
Magdeburg	18	16	96	22	24	50
Erfurt	14	12	95	29	40	27
Schwerin	10	3	94	76	16	3
Halle	20	19	92	6	15	71
Cottbus	14	12	91	36	25	31
Rostock	9	3	86	57	27	3
Potsdam	15	5	85	51	21	12
Gera	9	6	72	25	30	17
Frankfurt	10	5	59	35	15	8
Suhl	6	4	47	26	15	7

Rübenfliege, 3. Generation *Pegomyia betae*
Zucker- und Futterrüben und Saatguterzeugungsflächen

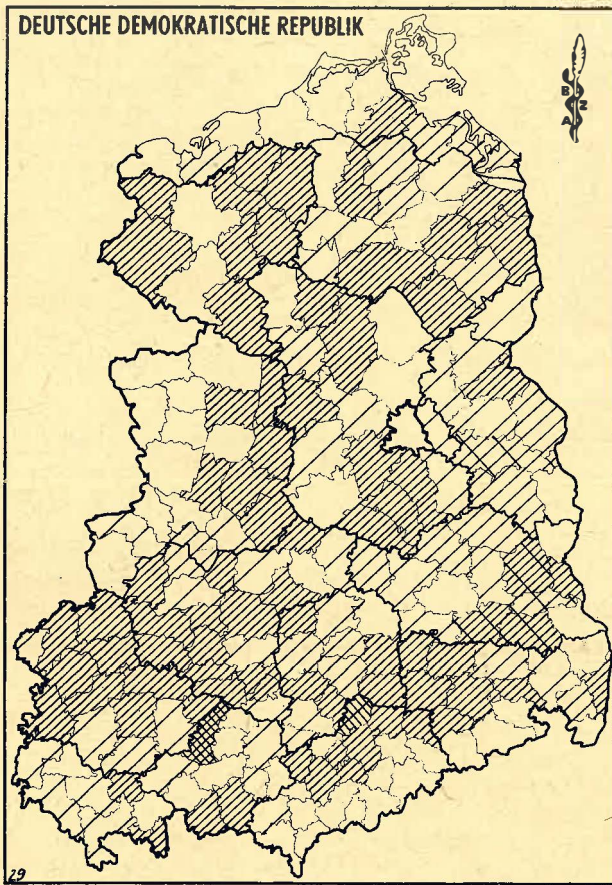
Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	149	27	45	30	8	6
Dresden	15	2	81	56	18	8
Halle	20	15	78	27	23	28
Leipzig	11	2	60	39	12	9
Karl-Marx-Stadt	18	1	56	47	9	0
Erfurt	10	3	48	29	18	1
Berlin	1	—	45	45	—	—
Gera	9	—	41	38	4	—
Rostock	8	—	32	30	2	—
Cottbus	14	1	32	24	7	1
Magdeburg	10	1	29	29	0	0
Neubrandenburg	8	1	28	28	0	0
Suhl	6	—	26	26	—	—
Frankfurt	6	1	22	7	8	7
Potsdam	7	—	16	16	0	—



vorjährigen Wertes zurück und erreichte nur im Bezirk Halle beachtliches Ausmaß. Auffallend hohe Zunahmen des Ingesamtbefalles registrierten die Bezirke Rostock, Gera, Dresden, Leipzig und Berlin (um 35, 45, 34, 33 und 26 Prozent) während aus den Bezirken Schwerin, Cottbus und Magdeburg Rückgang um 36, 21 und sogar 56 Prozent gemeldet wurde.

Bekämpfungsmaßnahmen wurden auf rund 170 000 ha durchgeführt und auf einigen Flächen wiederholt.

Der durch Rübenaskäfer verursachte Befall hat im Bezirk Potsdam im Vergleich zu 1968 insgesamt um 15 Prozent zugenommen, allerdings hauptsächlich in der Stufe schwach (um 10 Prozent). Der 1968 durch 76 Prozent Starkbefall besonders betroffene Kreis Wittstock wurde in diesem Jahr nur schwach befallen, jedoch zu 100 Prozent. Bezirk Frankfurt meldete einen um 9 Prozent höheren Ingesamtbefall als 1968, die Erhöhung betraf auch hier fast nur den Schwachbefall. — Als einziger meldepflichtiger Bezirk registrierte Cottbus einen Befallsrückgang um 9 Prozent insgesamt. — Im Bezirk Magdeburg verstärkte sich der Befall erneut (insgesamt um 7 Prozent); hier war, wie im Vorjahr, Kreis Wanzleben besonders betroffen (14 Prozent Starkbefall). — Im Bezirk Halle war die Zunahme des Ingesamtbefalles mit um 2 Prozent unerheblich, und im Bezirk Suhl blieb der Ingesamtbefall unter 1 Prozent der kontrollierten Fläche und konzentrierte sich im Kreis Sonneberg (Karte 28).

Blattrandkäfer
Luzerne

Sitona sp

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	138	7	58	51	7	1
Neubrandenburg	12	—	78	77	1	—
Erfurt	14	—	76	69	8	—
Karl-Marx-Stadt	9	1	73	62	7	3
Halle	19	—	69	62	7	—
Schwerin	8	—	61	59	2	—
Dresden	10	—	61	51	10	—
Magdeburg	9	—	55	42	13	—
Potsdam	11	—	51	50	2	—
Leipzig	11	—	45	36	9	—
Rostock	4	—	39	32	7	—
Cottbus	11	4	31	25	5	1
Frankfurt	8	1	30	21	8	1
Gera	5	1	23	7	5	11
Suhl	6	—	19	19	—	—
Berlin	1	—	18	18	—	—

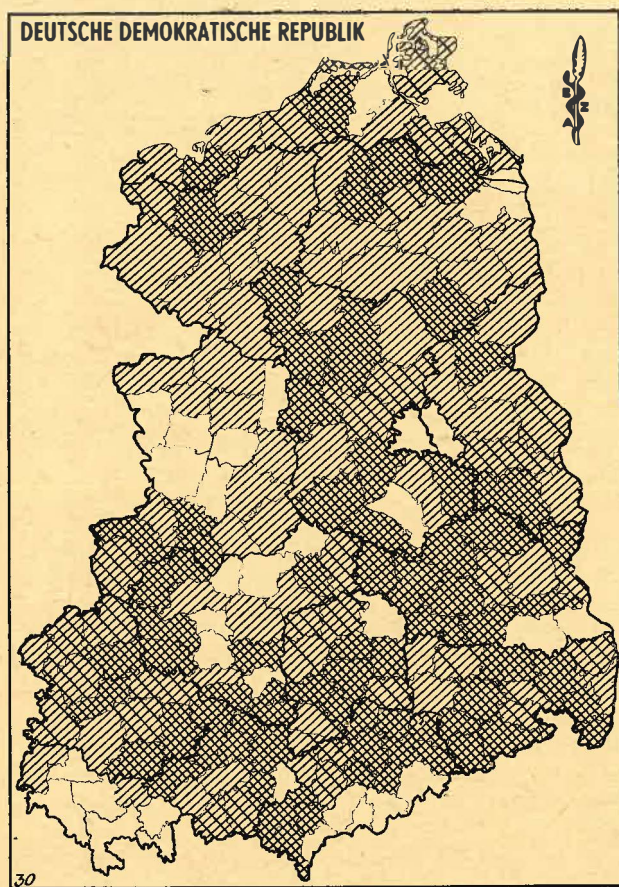
Im DDR-Maßstab hat der Insgesamtbefall durch den Blattrandkäfer geringfügig zugenommen, in den höheren Befallsstufen ging er zurück (mittelstark um 7 Prozent, stark um weniger als 1 Prozent). Auch die räumliche Ausdehnung war geringer, besonders bei starkem Befall. Statt in 9 Bezirken, wie 1968, wurde Starkbefall nur noch aus 4 Bezirken gemeldet. Während die Bezirke Rostock, Suhl und Berlin Rückgang des Insgesamtbefalls um 38, 35 und 19 Prozent im Vergleich zum Vorjahr aufwiesen, registrierten die Bezirke Neubrandenburg, Frankfurt und Magdeburg Zunahmen um 26, 30 und 33 Prozent. Mit 63 bzw. 38 Prozent Starkbefall auf der kontrollierten Anbaufläche waren die Kreise Jena und Rochlitz besonders betroffen.

Luzerneblüten-Gallmücke (*Contarinia medicaginis*)

Befall durch die Luzerneblütengallmücke wurde im Bezirk Magdeburg wiederum aus den Kreisen Schönebeck, Stafffurt und Halberstadt gemeldet. Insgesamt ging er gegenüber 1968 um 11 Prozent zurück, aber mehr als die Hälfte entfiel auf die Befallsstufen mittelstark und stark. Wiederum war Kreis Halberstadt der am meisten betroffene. Im Bezirk Halle ging der Befall in allen Stufen etwas zurück, insgesamt um gut 3 Prozent. Starkbefall (nur geringen Umfangs) meldete der Kreis Nebra, 100prozentig mittelstark betroffen wurden die Flächen des Kreises Merseburg. Im Bezirk Erfurt ging der Insgesamtbefall auf die Hälfte des Vorjahreswertes zurück und blieb fast ausschließlich schwach. Wie 1968 wurde Kreis Sömmerda besonders in Mitleidenschaft gezogen. Um mehr als die Hälfte gegenüber 1968 ging das Ausmaß des Befalls im Bezirk Suhl zurück, nur in den Kreisen Hildburghausen und Meiningen trat Schwachbefall auf.

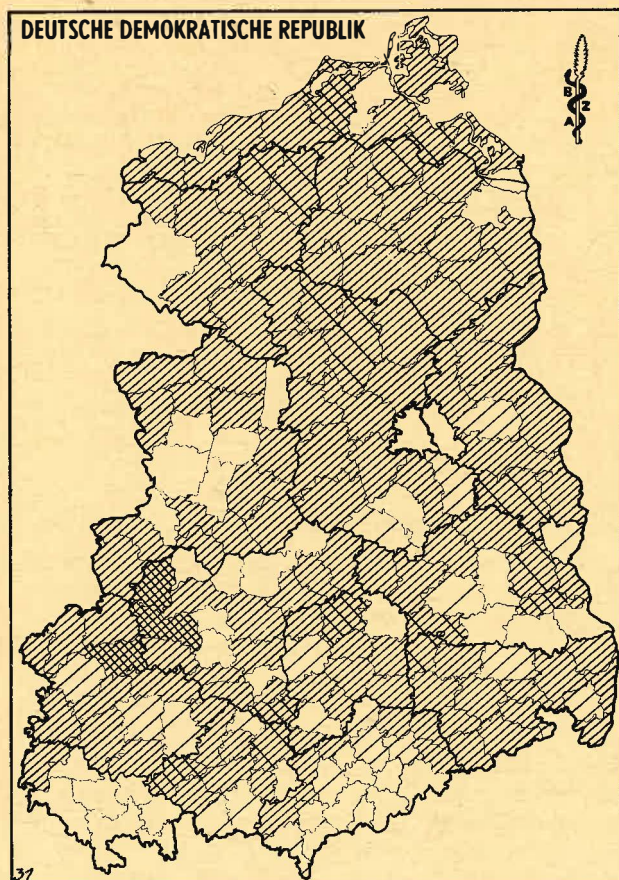
Flachsblasenfuß (*Thrips linarius*)

Die regional im Bezirk Karl-Marx-Stadt zu erfassenden Flächen mit Befall durch den Flachsblasenfuß haben erneut zugenommen, und zwar insgesamt um 13 Prozent. Mehr als ein Drittel des Insgesamtbefalles lag in der Stufe mittelstark. Starkbefall wurde nicht beobachtet. Von 9 geschädigten Kreisen waren 6 100prozentig befallen, Kreis Flöha zu 100 Prozent mittelstark. Er war damit zugleich der am meisten betroffene Kreis. Im Kreis Stollberg ist dagegen der Befall im Vergleich zum Vorjahr erheblich zurückgegangen. — Zusätzlich meldete Bezirk Potsdam im Kreis Oranienburg schwachen Befall auf 22 Prozent der kontrollierten Anbaufläche.

Rapsglanzkäfer
Winterraps*Meligethes aeneus*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	159	108	99	30	42	26
Cottbus	12	10	100	20	35	45
Leipzig	11	10	100	21	51	29
Rostock	9	6	100	37	39	24
Neubrandenburg	13	6	100	41	41	18
Schwerin	10	2	100	46	47	7
Suhl	2	—	100	—	100	—
Halle	14	10	99	9	49	42
Karl-Marx-Stadt	16	15	99	8	32	59
Potsdam	14	10	98	8	52	38
Erfurt	13	12	98	10	52	36
Magdeburg	12	4	98	44	33	20
Frankfurt	9	4	96	25	56	15
Gera	9	7	95	11	33	50
Dresden	15	12	94	12	37	45
Berlin	—	—	—	—	—	—

Wie im Vorjahr lag der Ingesamtbefall durch den Rapsglanzkäfer sowohl im DDR-Maßstab wie in den Bezirken bei 100 Prozent oder knapp darunter, blieb also praktisch unverändert. Größere Verschiebungen gab es lediglich beim Starkbefall, der insgesamt in der DDR um 10 Prozent zunahm. Dazu trug besonders der erhebliche Anstieg starken Befalls in den Bezirken Rostock, Potsdam, Magdeburg, Suhl, Leipzig und Karl-Marx-Stadt um 20, 25, 20, 30 und 24 Prozent bei. Geringfügiger Rückgang starken Auftretens trat nur in den Bezirken Schwerin, Neubrandenburg und Erfurt ein. 100prozentig durch Starkbefall wurden 1969 27 Kreise geschädigt, örtlich sehr starker Befall wurde aus den Kreisen Flöha und Freiberg gemeldet.



Kohlschotenmücke, Winterraps

Dasyneura brassicae

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	153	25	92	66	25	2
Neubrandenburg	13	6	100	85	15	1
Halle	13	3	98	47	34	16
Magdeburg	12	—	98	83	15	—
Rostock	9	2	97	51	43	2
Frankfurt	9	1	94	73	21	0
Potsdam	14	2	92	65	26	1
Schwerin	9	2	90	56	33	1
Dresden	15	1	89	64	25	0
Leipzig	11	1	87	74	11	1
Cottbus	11	3	82	63	17	2
Erfurt	13	1	82	59	19	5
Gera	9	2	67	47	17	3
Karl-Marx-Stadt	14	—	62	56	7	—
Suhl	1	—	59	—	59	—
Berlin	—	—	—	—	—	—

Flächenmäßig und in der Stärke des Auftretens hat der Befall durch die Kohlschotenmücke vor allem in den höheren Stufen zugenommen. So erreichte der Starkbefall das Doppelte des Vorjahreswertes, mittelstarkes Auftreten erhöhte sich insgesamt um 8 Prozent. Im DDR-Maßstab waren insgesamt 6 Prozent mehr der angebauten Fläche betroffen als im Vorjahr. Rückgang des Ingesamtbefalls war lediglich in den Bezirken Potsdam, Gera und Karl-Marx-Stadt zu beobachten, und zwar um 3, 16 und 25 Prozent, während in allen anderen Bezirken Zunahmen bis um 29 Prozent (Bezirk Magdeburg) registriert wurden. Die erheblichste Ausweitung starken Befalls um 15 Prozent gegenüber 1968 trat im Bezirk Halle auf, ein Rückgang um 16 Prozent auf Null im Bezirk Suhl.

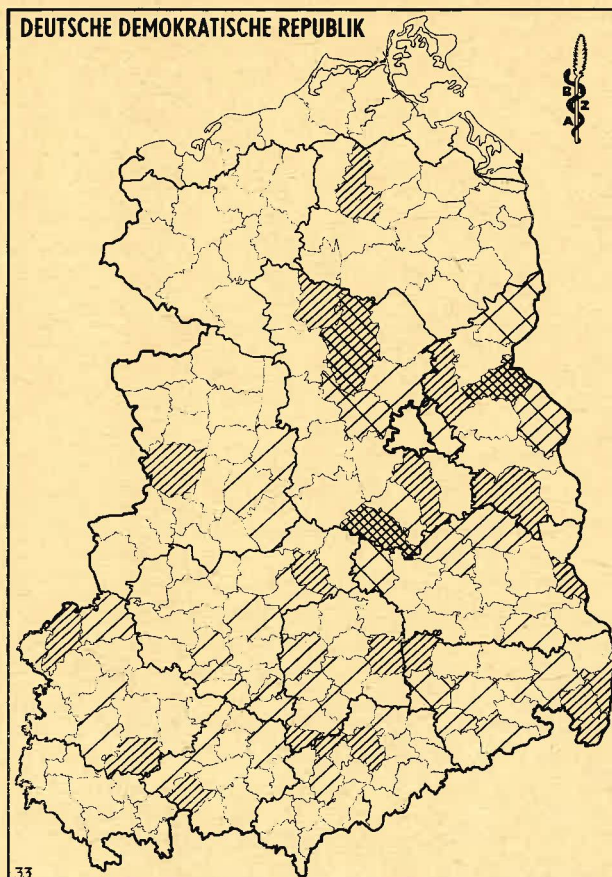


Mehlige Kohlblattlaus
Gemüse Kohl und Kohlrabi

Brevicoryne brassicae

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	156	116	91	17	30	44
Berlin	1	1	100	12	18	71
Neubrandenburg	14	12	100	2	31	67
Rostock	9	8	100	3	37	59
Karl-Marx-Stadt	9	8	100	3	38	59
Leipzig	12	11	100	9	44	47
Schwerin	8	7	99	5	42	52
Potsdam	15	13	98	9	20	69
Dresden	13	11	96	12	28	56
Frankfurt	9	5	95	26	28	41
Cottbus	14	12	94	22	33	39
Magdeburg	10	6	92	23	21	48
Halle	19	12	81	35	34	12
Gera	7	3	90	21	40	29
Erfurt	12	5	65	37	22	6
Suhl	4	2	37	24	5	8

Die im Vergleich zu 1968 bezirksweise wiederum sehr erhebliche Ausweitung des Starkbefalls durch die Mehligke Kohlblattlaus brachte auch im DDR-Maßstab eine Erhöhung um 14 Prozent mit sich und machte damit fast die Hälfte des Ingesamtbefalls in der DDR aus. Dieser nahm um 4 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Rückgang des Ingesamtbefalls verzeichneten nur die Bezirke Gera und Erfurt. Auch in den Bezirken Halle und Suhl nahm starkes Auftreten um 6 bzw. 22 Prozent ab, während in allen anderen Bezirken Zunahmen um Werte zwischen 8 und 71 Prozent gemeldet wurden. Auch die Anzahl der Kreise mit Starkbefall erhöhte sich beachtlich (um 28). Bekämpfungsmaßnahmen wurden bei mehrfacher Wiederholung auf insgesamt über 30 000 ha durchgeführt.

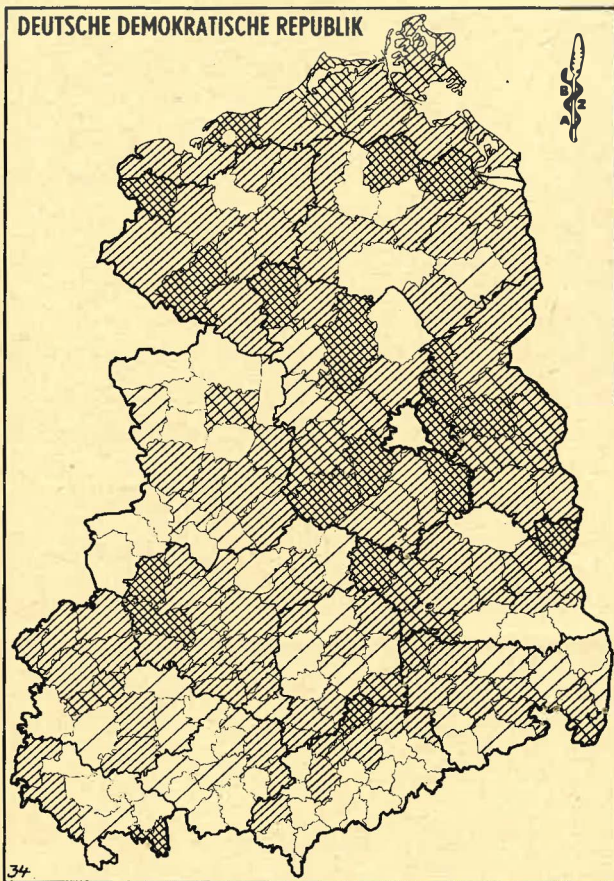


Gefleckter Kohltriefbrüfler
Gemüse Kohl und Kohlrabi

Ceuthorrhynchus quadridens

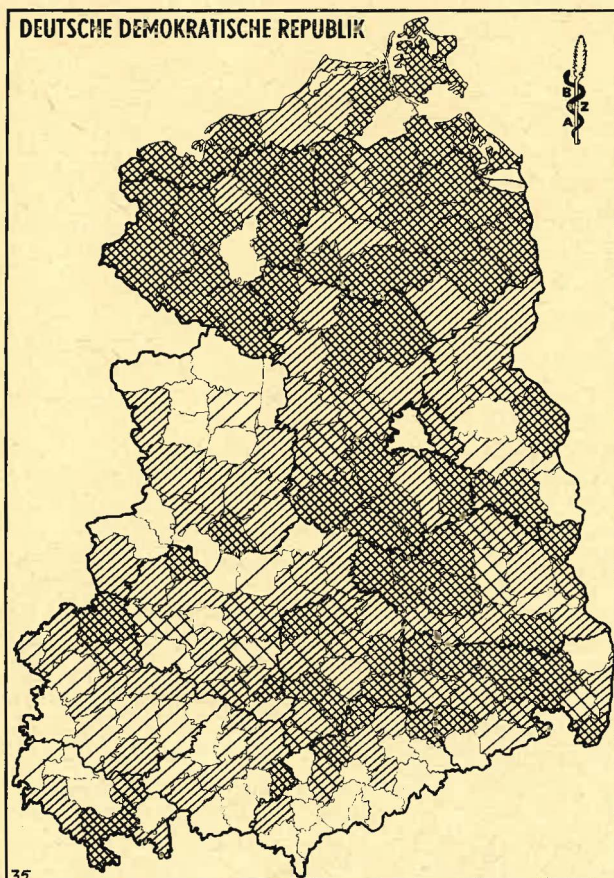
Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	63	9	23	14	9	2
Frankfurt	5	3	42	8	29	5
Erfurt	7	1	42	16	17	8
Leipzig	7	—	35	28	7	—
Dresden	10	1	33	16	17	1
Karl-Marx-Stadt	4	—	31	30	1	—
Potsdam	7	3	19	10	7	2
Berlin	1	—	14	14	—	—
Gera	4	—	13	10	3	—
Cottbus	5	1	9	7	1	0
Magdeburg	4	—	8	8	—	—
Halle	8	—	7	6	1	—
Neubrandenburg	1	—	6	6	—	—
Rostock	—	—	—	—	—	—
Schwerin	—	—	—	—	—	—
Suhl	—	—	—	—	—	—

Der Befall durch den Kohltriefbrüfler ist im Vergleich zu 1968 in der Mehrzahl der Bezirke zurückgegangen, so daß auch der Ingesamtbefall in der DDR um 2 Prozent abnahm. Der Starkbefall hat sich dagegen in den Bezirken, in denen er auftrat, etwas erhöht (Bezirke Potsdam, Frankfurt und Erfurt). Das drückt sich auch im DDR-Ergebnis aus. Nur die Bezirke Frankfurt, Erfurt, Leipzig und Berlin wiesen eine Ausweitung des Ingesamtbefalls um 7, 31, 36, 18 und 14 Prozent auf, den erheblichsten Rückgang um 21 Prozent meldete der Bezirk Magdeburg. Besonders hohen Starkbefall registrierten die Kreise Königs Wusterhausen (100 Prozent) und Freienwalde (50 Prozent).

Kohl- und Gemüseeule, 2. Generation
Spatkohl*Barathra brassicae*
Polia oleracia

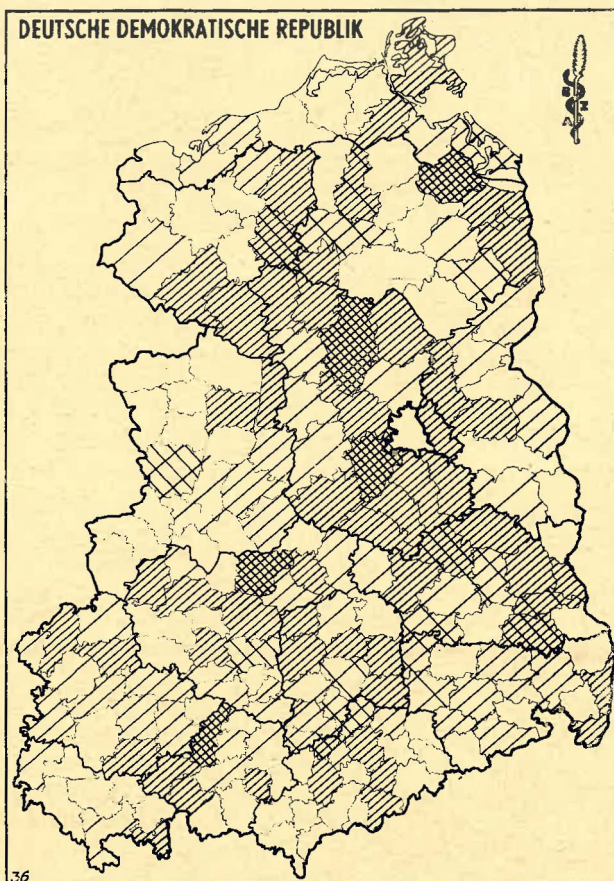
Bezirk	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	148	36	86	37	41	7
Berlin	1	1	100	11	33	56
Schwerin	9	2	100	71	25	5
Frankfurt	10	6	99	32	64	3
Rostock	10	3	95	21	61	12
Karl-Marx-Stadt	8	1	94	45	27	23
Potsdam	14	7	89	38	26	26
Dresden	13	2	83	46	34	4
Halle	19	2	79	48	21	10
Cottbus	10	5	76	31	27	17
Neubrandenburg	11	2	73	36	24	13
Leipzig	11	1	68	25	32	10
Erfurt	12	1	67	54	12	1
Magdeburg	9	2	67	35	29	3
Suhl	4	1	60	46	8	6
Gera	7	—	58	58	—	—

Im Vergleich zum Vorjahr hat der Befall durch Kohl- und Gemüseeule um mehr als 25 Prozent zugenommen, und zwar überwiegend (um 19 Prozent) in der Stufe stark. Die Befallserhöhungen insgesamt lagen in den einzelnen Bezirken zwischen 2 und 15 Prozent (Bezirke Rostock, Neubrandenburg, Potsdam, Cottbus, Magdeburg, Halle, Dresden, Leipzig) und zwischen über 30 und 100 Prozent (Bezirke Schwerin, Frankfurt, Erfurt, Gera, Suhl, Karl-Marx-Stadt, Berlin). Der Starkbefall hat sich gegenüber 1968 in den Bezirken Rostock, Potsdam, Leipzig, Karl-Marx-Stadt und Berlin mit um 12, 9, 13, 9, 23 und 56 Prozent bedeutend ausgeweitet, ging dagegen im Bezirk Cottbus mit um 13 Prozent beträchtlich zurück.

Kohlweißling, 2. Generation
Gemüse Kohl und Kohlrabi*Pieris brassicae*

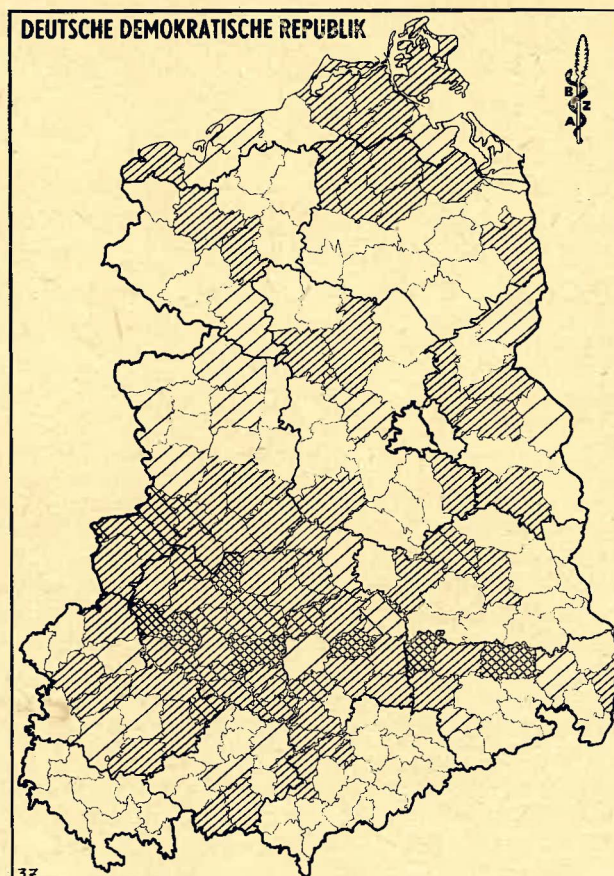
Bezirk	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	154	91	85	31	27	27
Schwerin	8	8	100	—	21	79
Rostock	9	7	100	18	34	49
Leipzig	12	10	100	31	31	39
Karl-Marx-Stadt	9	5	100	12	53	35
Potsdam	15	10	99	35	31	33
Neubrandenburg	14	12	97	6	36	56
Frankfurt	8	4	94	31	38	26
Suhl	5	2	93	52	23	18
Dresden	13	11	92	26	32	34
Cottbus	14	11	87	22	34	32
Magdeburg	10	1	84	59	23	2
Gera	7	1	78	66	5	7
Halle	17	6	71	45	19	7
Berlin	1	1	62	15	27	21
Erfurt	12	2	37	25	8	4

Der Ingesamtbefall durch den Kohlweißling hat ganz bedeutend zugenommen, und zwar im DDR-Maßstab um fast ein Viertel des vorjährigen Wertes. Die geringste Zunahme (um 9 Prozent) wurde aus dem Bezirk Rostock gemeldet, die erheblichste (um je 43 Prozent) aus den Bezirken Frankfurt und Karl-Marx-Stadt. Den größten Anteil an der Befallszunahme (um 19 Prozent) hat der Starkbefall, der besonders in den Nordbezirken auftrat (Rostock um 47 Prozent, Schwerin um 75 Prozent, Neubrandenburg um 45 Prozent). Der einzige Bezirk mit leicht rückläufigem Befall (insgesamt um 2, stark um 4 Prozent) war Cottbus. Meldungen über 100prozentigen Starkbefall kamen aus zahlreichen Kreisen.

Kohlflye, 1. Generation
Gemüsekohl und Kohlrabi*Phorbia brassicae*

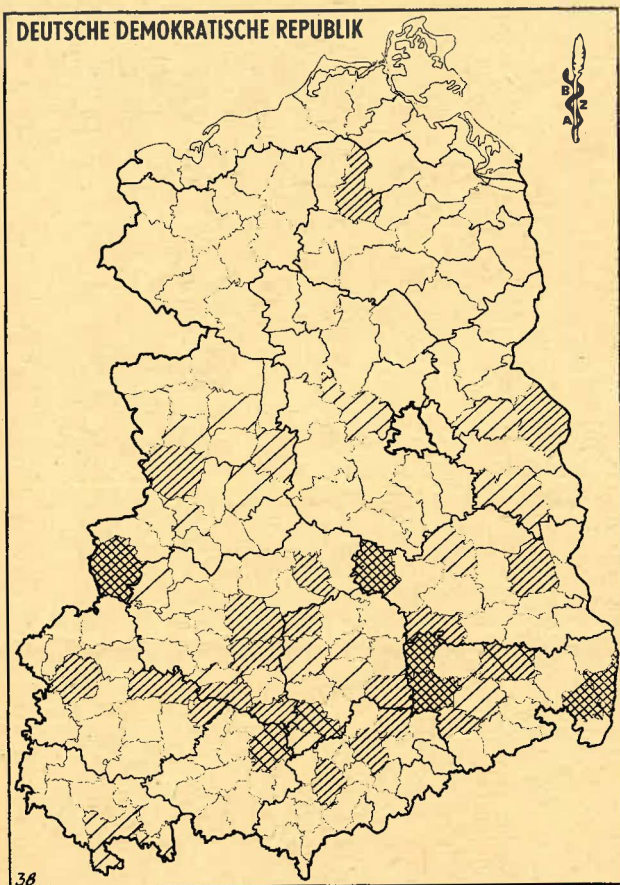
Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	126	23	40	26	11	3
Berlin	1	—	100	82	18	—
Schwerin	6	1	84	54	27	3
Potsdam	15	2	66	32	21	13
Leipzig	11	3	65	33	31	2
Cottbus	11	5	58	43	9	5
Halle	14	2	51	30	12	9
Karl-Marx-Stadt	8	2	47	19	19	9
Dresden	10	2	45	23	19	3
Frankfurt	6	—	39	33	6	—
Suhl	3	—	36	36	—	—
Neubrandenburg	8	4	35	27	5	3
Gera	7	1	27	18	7	3
Magdeburg	8	1	24	23	1	1
Erfurt	12	—	23	18	5	—
Rostock	6	—	20	20	1	—

Den Bezirken Schwerin, Potsdam, Frankfurt, Halle, Suhl, Leipzig und Karl-Marx-Stadt mit Zunahmen des Befalls durch die Kohlflye (insgesamt um 7 bis 36 Prozent) stehen die restlichen Bezirke mit Rückgang um maximal 58 Prozent gegenüber, so daß sich im DDR-Maßstab eine Abnahme des Ingesamtbefalls um 2 Prozent ergab. Der Starkbefall hat nur in den Bezirken Potsdam und Halle bemerkenswert zugenommen. In den Bezirken Gera und Berlin fiel er dagegen. Der DDR-Wert erhöhte sich geringfügig. Besondere Verluste durch Starkbefall traten in den Kreisen Neuruppin, Anklam, Potsdam, Köthen und Jena auf. — Bekämpfungsmaßnahmen wurden auf einer Fläche von rund 5600 ha durchgeführt und wurden zum Teil wiederholt.

Erbsenwickler
Trocken- und Gemüseeerbsen und Saatguterzeugungsflächen*Laspeyresia nigricana*

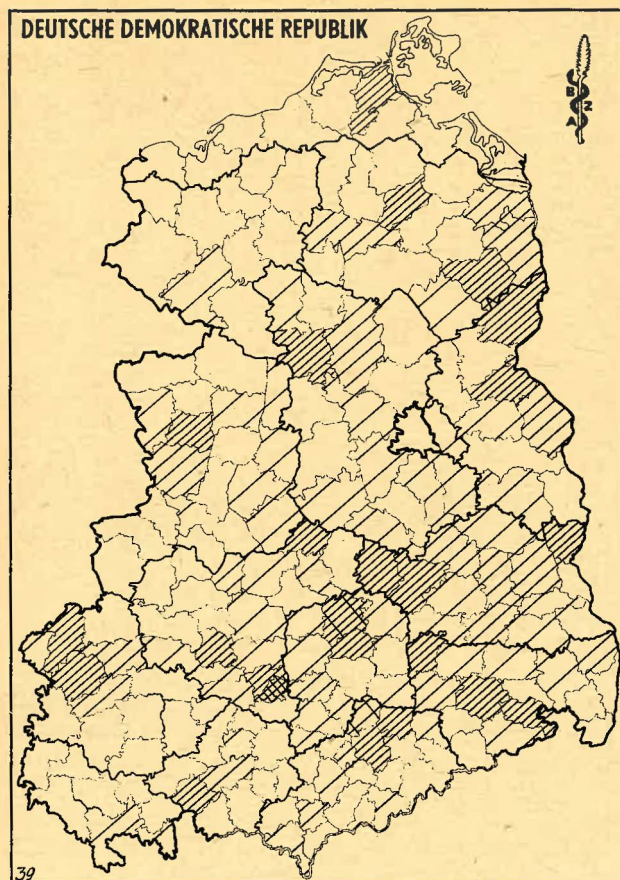
Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	101	20	81	56	20	6
Halle	20	10	96	42	44	10
Schwerin	3	—	94	88	6	—
Magdeburg	13	3	84	71	11	2
Dresden	7	2	83	72	11	1
Neubrandenburg	6	—	82	81	2	—
Leipzig	11	3	81	30	16	36
Karl-Marx-Stadt	4	—	78	50	28	—
Rostock	8	—	68	62	6	—
Erfurt	11	1	67	56	10	2
Gera	4	—	52	25	27	—
Frankfurt	6	—	46	46	—	—
Potsdam	5	—	46	46	—	—
Cottbus	3	1	31	19	11	1
Suhl	—	—	—	—	—	—
Berlin	—	—	—	—	—	—

Der Ingesamtbefall durch den Erbsenwickler war im Vergleich zum Vorjahr geringfügig um 2 Prozent zurückgegangen. Weitaus stärker machte sich der Rückgang in den einzelnen Bezirken bemerkbar (Karl-Marx-Stadt 9 Prozent, Cottbus dagegen 50 Prozent). Merkliche Zunahmen des Ingesamtbefalls meldeten nur die Bezirke Schwerin, Neubrandenburg und Dresden (um 12, 14 und 20 Prozent). Der Starkbefall ging mit Ausnahme des Bezirkes Karl-Marx-Stadt in allen Bezirken zurück, infolgedessen sank er auch im DDR-Maßstab um 11 Prozent. Meldungen über stark befallene Flächen gingen besonders aus den Kreisen der Bezirke Halle, Dresden und Leipzig ein. Bekämpfungsmaßnahmen wurden insgesamt auf 24 000 ha durchgeführt.

Bohnenfliege
Gemüsebohnen*Phorbia platura*

Bezirk	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	47	8	32	24	6	2
Karl-Marx-Stadt	3	—	89	44	44	—
Erfurt	3	—	65	61	5	—
Cottbus	4	—	63	50	—	—
Gera	1	1	59	37	—	22
Dresden	7	5	51	9	19	23
Frankfurt	3	—	49	12	37	—
Halle	8	—	32	30	2	—
Suhl	2	—	29	29	—	—
Leipzig	7	1	28	20	8	0
Potsdam	1	—	26	26	—	—
Neubrandenburg	1	—	20	20	—	—
Magdeburg	7	1	18	9	8	1
Schwerin	—	—	—	—	—	—
Rostock	—	—	—	—	—	—
Berlin	—	—	—	—	—	—

Der Ingesamtbefall durch die Bohnenfliege hatte sich im DDR-Maßstab um 21 Prozent im Vergleich zum Vorjahr verstärkt. Die Zunahme in den einzelnen Bezirken betrug wenigstens 10 Prozent und stieg bis auf 56 Prozent (Bezirk Cottbus). Nur die Bezirke Magdeburg und Leipzig meldeten Rückgang des Ingesamtbefalls um 9 bzw. 12 Prozent. Auffallender Starkbefall wurde zwar nur aus den Bezirken Cottbus Gera und Dresden gemeldet, dort hat er sich aber um 13, 19 und 22 Prozent erhöht. Lediglich im Bezirk Karl-Marx-Stadt, in dem 1968 noch knapp ein Viertel der Anbaufläche stark geschädigt wurde, ging der Starkbefall wieder auf den Wert Null zurück. Die Kreise Wernigerode, Görlitz und Löbau waren stark befallen.

Möhrenfliege
Spätmöhren*Psila rosae*

Bezirk	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	96	3	24	22	1	0
Erfurt	5	—	50	50	—	—
Karl-Marx-Stadt	10	1	45	40	5	0
Dresden	9	—	42	42	0	—
Cottbus	12	—	33	32	1	—
Rostock	1	—	30	28	1	—
Frankfurt	6	—	29	29	—	—
Leipzig	10	1	26	22	3	1
Halle	12	1	25	24	0	0
Neubrandenburg	6	—	22	20	2	—
Berlin	1	—	18	18	—	—
Suhl	2	—	17	17	—	—
Magdeburg	9	—	13	13	0	—
Potsdam	9	—	13	13	—	—
Gera	3	—	13	13	—	—
Schwerin	1	—	5	5	—	—

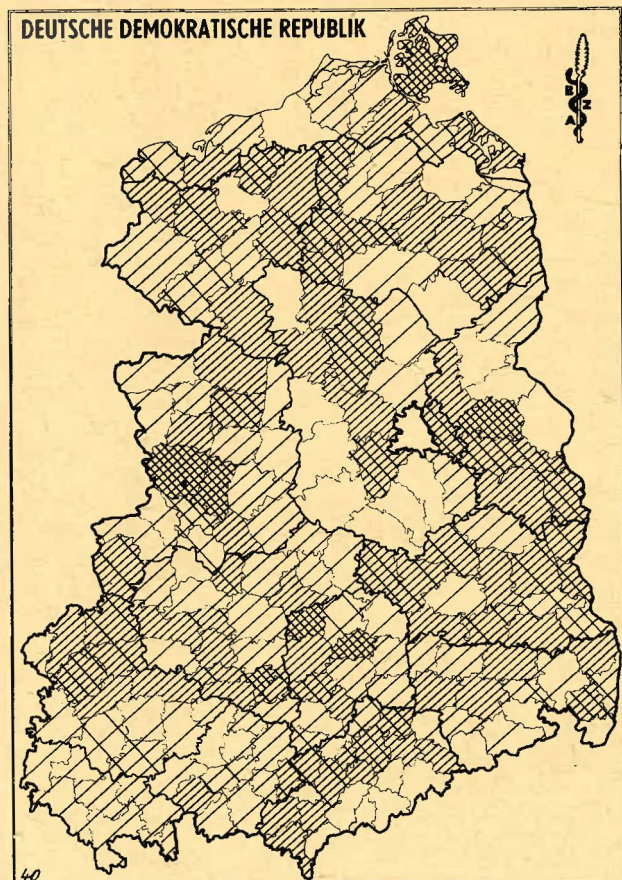
Der Möhrenfliegen-Befall war in allen Stufen etwas zurückgegangen im Vergleich zu 1968 (um insgesamt 3 Prozent). In den einzelnen Bezirken nahm er bis maximal 51 Prozent ab. Zunahmen gab es lediglich in den Bezirken Erfurt, Dresden, Karl-Marx-Stadt und Berlin, und zwar um 11, 17, 39 und 18 Prozent. Bemerkenswert ist das hohe Ausmaß des Befalls im Bezirk Karl-Marx-Stadt, wo er im Vorjahr erheblich zurückgegangen war. Große Anteile (67 Prozent) durch Starkbefall betroffener Flächen wurden nur aus dem Kreis Hohenmölsen gemeldet.

Kohldrehherzmücke (*Contarinia nasturtii*)

Der Befall durch Kohldrehherzmücke hat im Bezirk Magdeburg drei Kreise mehr erfaßt als im Vorjahr. Der Ingesamtbefall lag 2 Prozent niedriger; im Kreis Schönebeck wurden 39 Prozent der Anbaufläche mittelstark geschädigt. Im Bezirk Erfurt waren insgesamt dreimal so viele Kreise betroffen als 1968. Der Gesamtschaden hat sich mehr als verdoppelt. Mittelstarker und starker Befall trat in beachtlichem Umfang auf (11 bzw. 6 Prozent). Den schwersten Schaden meldete Kreis Arnstadt auf 100 Prozent der Anbaufläche.

Spargelfliege (*Platyparea poeciloptera*)

Der Befall durch Spargelfliege hat im Bezirk Potsdam insgesamt und besonders in den höheren Stufen beachtlich zugenommen, insgesamt um 10, mittelstark um 6, stark um 9 Prozent. Bedeutende Verluste hatten die Kreise Potsdam, Pritzwalk und Zossen durch 51, 71 und 100 Prozent mittleren Befall und Kreis Königs Wusterhausen mit 100 Prozent Starkbefall gemeldet. Auch im Bezirk Frankfurt stieg der Ingesamtbefall um 18 Prozent, hier allerdings in der Hauptsache durch Zunahme schwachen Befalls. Je ein Drittel der Anbauflächen der Kreise Angermünde und Eberswalde wurden allerdings auch stark geschädigt. Im Bezirk Erfurt stieg der Ingesamtbefall auf das Vierfache des Vorjahreswertes an und konzentrierte sich mit 100 Prozent Schwach- und 50 Prozent mittelstarkem Befall auf die Kreise Sömmerda und Sondershausen. Im Bezirk Suhl war wiederum die Anbaufläche des Kreises Sonneberg zu 100 Prozent betroffen, wenn auch nur durch schwachen Befall.

**Bohnenspinnmilbe (*Tetranychus urticae*)**

Im Bezirk Cottbus wurde insgesamt die Hälfte des vorjährigen Befalles durch die Bohnenspinnmilbe an Kartoffeln erreicht, Starkbefall wurde in keinem Kreis beobachtet. Am meisten betroffen war wiederum Kreis Herzberg mit 40 Prozent Ingesamt- und 11 Prozent mittelstarkem Befall. Im Bezirk Dresden ging der Befall auf einen Wert unter 1 Prozent zurück, der aus den Kreisen Kamenz und Niesky gemeldet wurde. Starkbefall trat nur im Kreis Kamenz auf 2 Prozent der kontrollierten Anbaufläche auf.

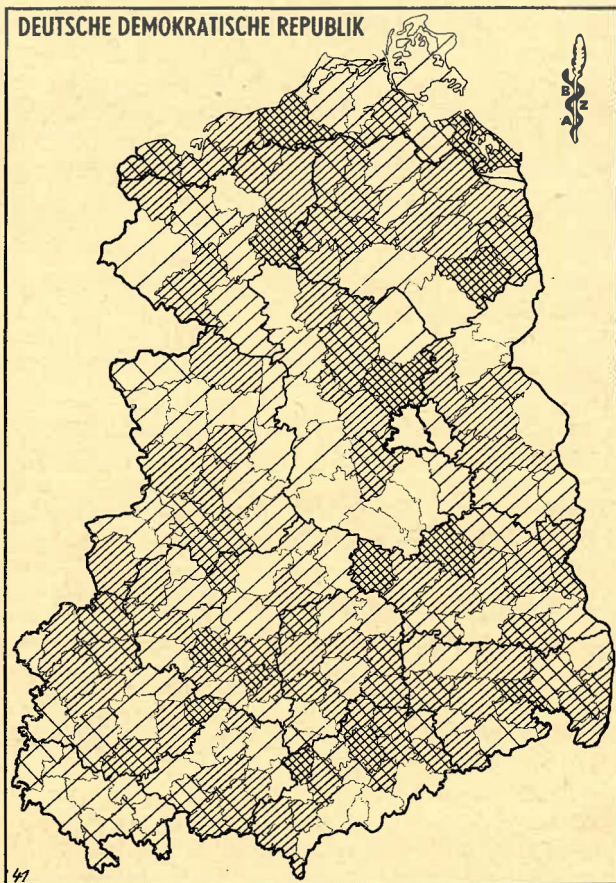
Frostspanner an Süßkirschen (*Operophtera brumata*)

Der Befall durch den Frostspanner hat sich im Bezirk Potsdam insgesamt im Vergleich zu 1968 verdoppelt. Die Zunahme betraf vorwiegend den Schwachbefall. Mit einem Anteil von 22 Prozent mittelstark befallener Bäume war der Kreis Neuruppin besonders betroffen. Im Bezirk Magdeburg hat der Befall 6 Kreise mehr erfaßt als im Vorjahr. Im Kreis Tangerhütte trat an 17 Prozent der kontrollierten Bäume auch wieder Starkbefall auf, der im Vorjahr nicht gemeldet wurde. Insgesamt hat sich die Befallslage bei 2 Prozent Zunahme in diesem Bezirk nur unwesentlich verändert. Im Bezirk Suhl ging der im Vorjahr beträchtliche Befall insgesamt um 10 Prozent zurück, erfaßte aber immer noch mehr als 50 Prozent der kontrollierten Bäume. Überwiegend, zu 37 Prozent, handelte es sich um schwachen Befall. Mit Starkbefall auf 25 Prozent der Bäume war wiederum Kreis Ilmenau besonders betroffen.

Spinnmilben
Apfel*Tetranychidae*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Bäume in % des Bestandes			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	168	58	58	34	15	9
Frankfurt	7	3	100	70	27	2
Potsdam	8	2	80	46	27	7
Karl-Marx-Stadt	15	6	75	42	24	10
Neubrandenburg	12	4	72	41	26	5
Berlin	1	1	70	31	19	19
Leipzig	12	5	68	52	10	6
Cottbus	14	9	64	43	16	5
Schwerin	9	4	62	39	22	2
Magdeburg	19	6	57	19	9	29
Rostock	9	3	56	34	12	10
Halle	19	5	51	35	15	0
Dresden	12	3	33	20	11	1
Gera	9	2	29	23	3	3
Erfurt	14	5	28	16	8	3
Suhl	8	—	17	10	7	—

Starker Spinnmilben-Befall an Apfelbäumen wurde nur im Norden der Republik und im Bezirk Magdeburg erwartet. Erhebliche Zunahmen des Ingesamtbefalles erfuhren die Bezirke Potsdam, Frankfurt und Leipzig, wesentlich zurück ging er dagegen in den Bezirken Schwerin, Gera, Dresden und Berlin (um 13, 19, 13 und 30 Prozent). Im DDR-Maßstab stieg der Ingesamtbefall um 4 Prozent, mittelstarker und Starkbefall ebenfalls. Der Starkbefall nahm im Bezirk Magdeburg schlagartig um 20 Prozent zu, in Berlin ging er im gleichen Maße zurück, in allen anderen Bezirken veränderte er sich unwesentlich. Besonders starkes Auftreten wurde in den Kreisen Rügen, Strausberg, Haldensleben und Wolmirstedt registriert.

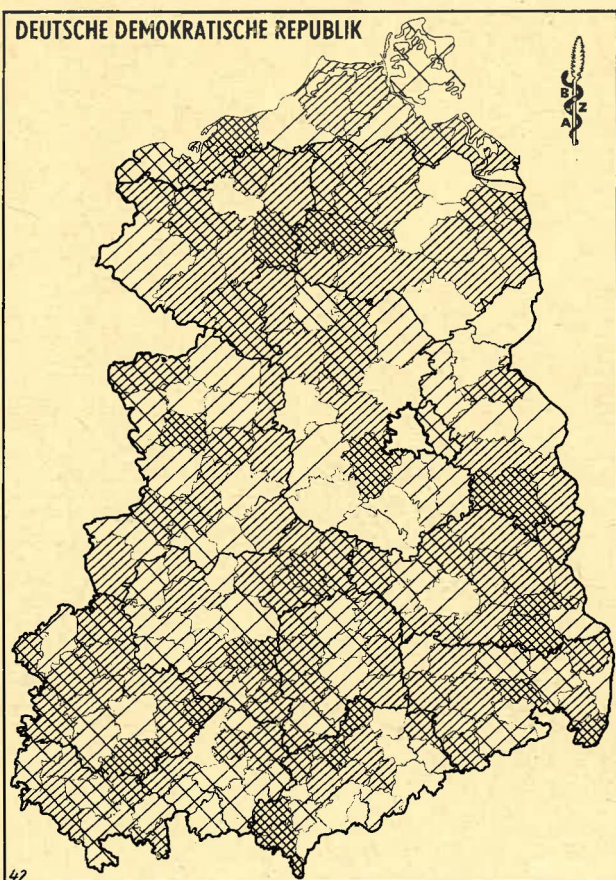


Blattlaus, Apfel

Aphidoidea

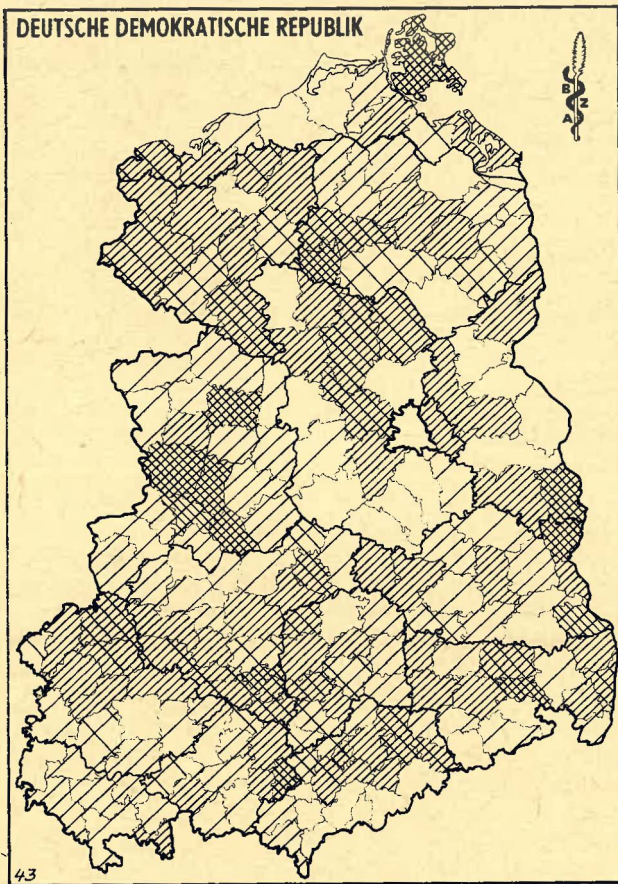
Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Bäume in % des Bestandes			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	172	70	66	35	24	8
Frankfurt	7	1	98	97	1	0
Neubrandenburg	12	5	85	25	46	14
Potsdam	9	3	83	11	62	10
Karl-Marx-Stadt	15	10	83	29	33	21
Leipzig	12	5	75	51	20	4
Cottbus	13	8	74	36	30	9
Magdeburg	19	6	71	47	17	8
Rostock	10	6	61	27	22	12
Dresden	15	6	60	34	20	6
Halle	19	5	54	22	27	5
Schwerin	9	4	45	32	9	4
Erfurt	14	6	40	27	10	4
Gera	9	3	34	27	5	2
Berlin	1	—	28	15	13	—
Suhl	8	2	26	14	11	0

Der Besatz der Apfelbäume durch Blattläuse erwies sich entgegen den Fruchtholzuntersuchungen als recht beachtlich und hat mit Ausnahme der Thüringer Bezirke und des Bezirkes Dresden überall um Werte zwischen 7 und 31 Prozent zugenommen. Die Bezirke Gera und Suhl meldeten Rückgang des Gesamtbefalls um 7 bzw. 16 Prozent. In den Bezirken Erfurt und Dresden blieb er im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Auffallend ist die Zunahme besonders in den höheren Stufen. Beachtliche Ausweitungen des Starkbefalls um 12, 11 und 10 Prozent waren in den Bezirken Rostock, Neubrandenburg und Potsdam festzustellen. Rückgang um 6 bzw. 5 Prozent meldeten lediglich die Bezirke Suhl und Karl-Marx-Stadt.

Apfelwickler
Apfel*Carpocapsa pomonella*

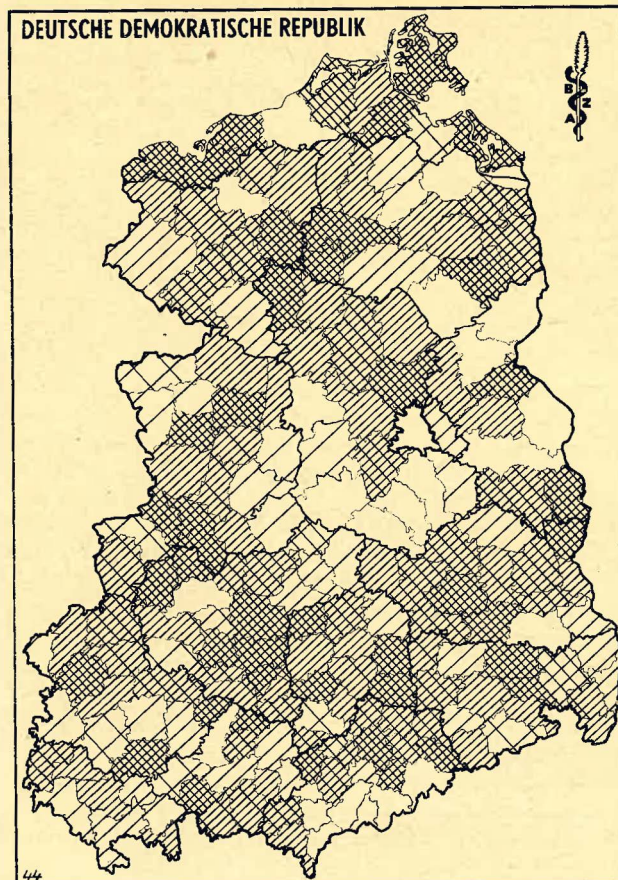
Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Bäume in % des Bestandes			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	174	104	65	31	23	11
Neubrandenburg	11	5	90	52	33	6
Karl-Marx-Stadt	14	9	81	35	27	19
Potsdam	10	3	77	7	49	21
Cottbus	14	9	69	33	25	11
Magdeburg	19	9	67	42	18	7
Schwerin	9	5	64	30	27	7
Halle	20	12	64	34	18	11
Leipzig	12	10	63	33	22	9
Frankfurt	8	3	60	38	17	5
Gera	9	8	60	27	22	11
Berlin	1	1	59	40	12	7
Dresden	15	8	56	32	13	11
Suhl	8	6	56	23	26	8
Erfurt	14	11	50	19	16	15
Rostock	10	5	46	28	10	8

Im DDR-Wert ist der Apfelwickler-Befall im Vergleich zum Vorjahr praktisch unverändert geblieben und hat nur in der Befallsstufe stark um 1 Prozent zugenommen. Aus den Meldungen ist aber ersichtlich, daß der Gesamt- und Starkbefall in den Bezirken Frankfurt, Dresden, Leipzig und Karl-Marx-Stadt abnahmen (insgesamt um 24, 11, 12 und 16 Prozent, stark um 4, 3, 6 und 8 Prozent), alle anderen Bezirke jedoch Zunahmen des Gesamtbefalles um Werte zwischen 3 und 25 Prozent zu verzeichnen hatten, die in den meisten Fällen auch mit erhöhtem Starkbefall einhergingen. Besonders betroffen waren die Kreise Doberan, Beeskow, Hoyerswerda, Merseburg, Arnstadt, Apolda und Zittau.

Spinnmilben
Pflaumen*Tetranychidae*

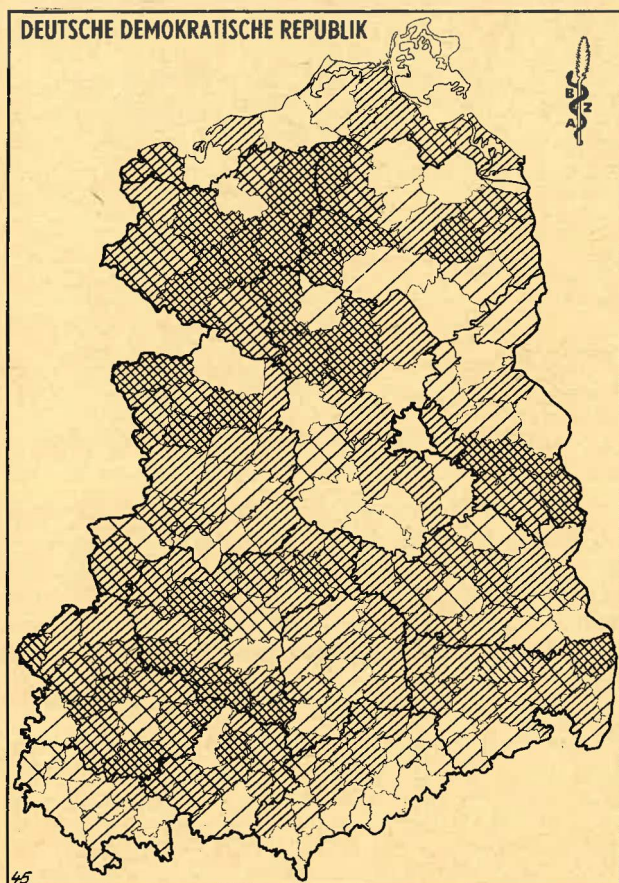
Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Bäume in % des Bestandes			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	162	55	52	32	16	5
Frankfurt	6	1	99	79	19	1
Potsdam	8	3	76	51	23	2
Karl-Marx-Stadt	14	7	73	38	29	7
Leipzig	11	5	72	56	12	4
Berlin	1	—	69	38	31	—
Schwerin	9	5	67	42	17	7
Halle	19	9	55	31	20	4
Neubrandenburg	12	4	52	27	20	6
Rostock	8	3	50	32	15	3
Magdeburg	19	5	50	17	21	12
Cottbus	13	3	43	35	5	2
Dresden	13	3	40	30	8	1
Gera	9	3	39	28	7	5
Erfurt	13	4	18	14	3	1
Suhl	7	—	10	6	4	—

Entsprechend dem Eibesatz an den Fruchtholzproben wurde im Norden der Republik mit stärkerem, sonst nur mit mittlerem Spinnmilben-Besatz an Pflaumenbäumen gerechnet. Das DDR-Ergebnis weist im Vergleich zu 1968 so gut wie unveränderten Befall in allen drei Stufen auf. Die Bezirke Schwerin, Potsdam, Cottbus und Leipzig beobachteten Zunahmen des Gesamtbefalls um 16, 18, 13 und 14 Prozent. Der Starkbefall nahm erwartungsgemäß im Norden zu, aber nur um geringe Werte (1 bis 5 Prozent), im Bezirk Magdeburg nahm er um 7 Prozent zu, ging aber in den Bezirken Frankfurt und Berlin um 13 bzw. 10 Prozent zurück. Der Starkbefall in den Kreisen Rügen, Haldensleben, Röbel, Weißwasser und Wanzleben ist beachtenswert.

Blattlaus
Pflaumen*Aphidoidea*

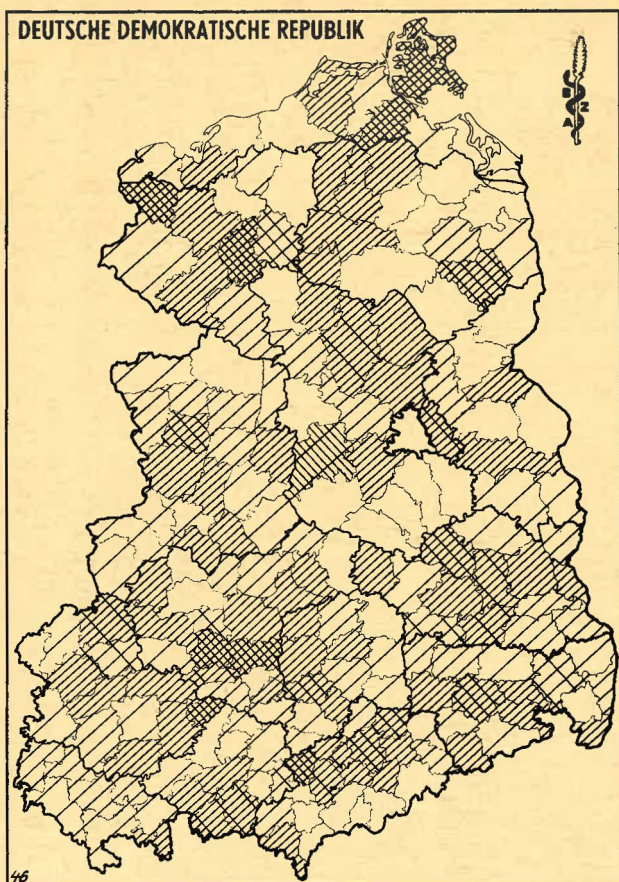
Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Bäume in % des Bestandes			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	170	98	66	26	26	15
Frankfurt	6	3	99	95	2	2
Karl-Marx-Stadt	14	12	92	25	35	32
Neubrandenburg	12	5	86	27	30	30
Cottbus	13	9	85	45	27	12
Leipzig	12	8	84	21	52	12
Schwerin	9	5	81	27	31	23
Potsdam	10	4	79	19	43	18
Magdeburg	19	10	63	28	19	16
Dresden	15	7	60	19	33	7
Rostock	9	8	58	16	18	25
Halle	19	13	58	21	21	16
Suhl	8	1	51	27	20	4
Gera	9	6	46	37	6	3
Berlin	1	—	42	20	22	—
Erfurt	14	7	24	13	7	4

Der Ingesamt- und auch der Starkbefall der Pflaumenbäume durch Blattläuse ist nur in den Thüringer Bezirken zum Teil erheblich zurückgegangen (Bezirk Erfurt insgesamt um 31 Prozent!), während alle anderen Bezirke Zunahmen meldeten, die im Bezirk Dresden mit 2 Prozent unbedeutend blieben. Im Bezirk Frankfurt erfolgte eine Zunahme um 40 Prozent, so daß praktisch der gesamte Bestand verlaust war. Die erheblichsten Ausweitungen des Starkbefalls mit um 23, 15, 23, 13, 13 und 14 Prozent wurden in den Bezirken Rostock, Schwerin, Neubrandenburg, Potsdam, Magdeburg und Halle beobachtet. Im DDR-Maßstab stiegen die Werte in allen drei Befallsstufen um je 9 Prozent, die Anzahl stark befallener Kreise nahm um mehr als 30 zu.

Pflaumenwickler, 2. Generation
Pflaumen*Laspeyresia lutebrana*

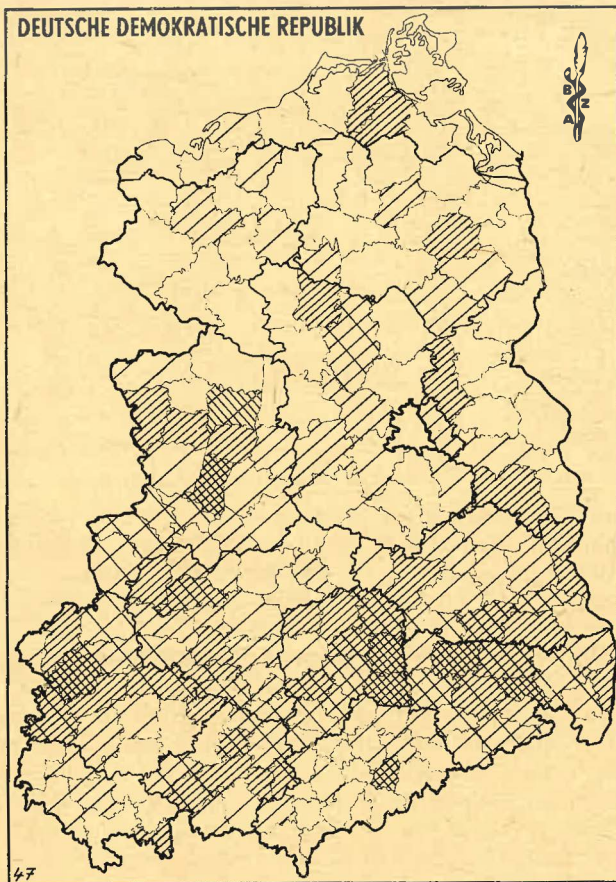
Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Bäume in % des Bestandes			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	167	81	68	30	27	11
Schwerin	9	8	100	20	39	41
Rostock	7	2	98	61	24	13
Neubrandenburg	11	6	86	19	46	22
Halle	20	13	82	23	31	27
Karl-Marx-Stadt	13	2	80	46	28	6
Magdeburg	18	9	72	26	34	12
Berlin	1	—	71	52	20	—
Gera	9	7	70	34	22	14
Potsdam	10	4	67	38	24	5
Cottbus	13	7	67	33	29	4
Dresden	15	4	61	22	33	6
Leipzig	12	3	60	42	18	1
Frankfurt	8	4	60	48	6	6
Suhl	7	1	43	37	6	0
Erfurt	14	11	36	15	13	9

Der Befall durch Pflaumenwickler hat wiederum in der überwiegenden Anzahl der Bezirke zugenommen, besonders in den Bezirken Rostock und Karl-Marx-Stadt (um 53 bzw. 56 Prozent). Rückgang des Insektbefalles meldeten lediglich die Bezirke Neubrandenburg, Potsdam, Frankfurt, Dresden und Berlin (um 13, 24, 38, 3 und 12 Prozent). In der DDR nahmen der Ingesamt- und der Starkbefall um je 6 Prozent zu. Am meisten stieg der Starkbefall im Bezirk Schwerin mit um 37 Prozent an. Auch Schäden mittleren Ausmaßes nahmen im Vergleich zu 1968 zu (um 13 Prozent). Besonders hohe Verluste (100 Prozent der kontrollierten Bäume stark befallen) traten in den Kreisen Güstrow, Kyritz und Fürstenwalde auf.

Blattlaus
Süßkirsche*Aphidoidea*

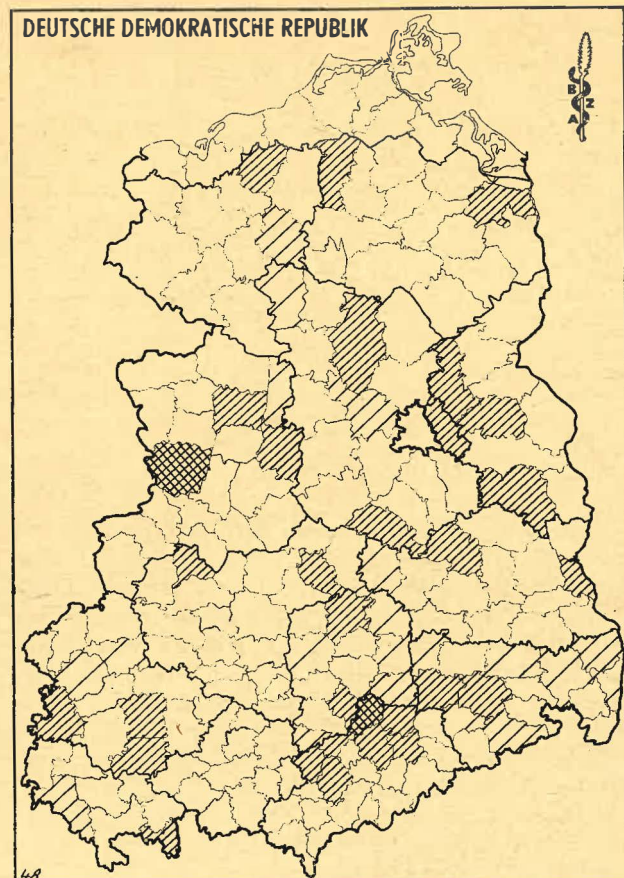
Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Bäume in % des Bestandes			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	154	31	46	25	18	4
Berlin	1	1	89	47	31	10
Potsdam	8	2	80	36	44	0
Karl-Marx-Stadt	14	5	78	30	31	17
Neubrandenburg	8	1	70	51	15	4
Cottbus	14	4	63	50	11	2
Dresden	14	2	51	29	21	1
Halle	16	4	49	15	27	7
Schwerin	8	3	44	22	13	9
Rostock	7	2	39	9	19	10
Magdeburg	18	1	38	32	6	0
Leipzig	11	1	36	22	14	1
Erfurt	13	3	31	21	8	3
Gera	9	2	31	27	3	2
Suhl	8	—	28	22	7	—
Frankfurt	5	—	10	10	—	—

Auch an Süßkirschen hat sich der Besatz von Blattläusen erneut verstärkt. Um rund ein Viertel des Vorjahreswertes weitete sich der Befall insgesamt in den Bezirken Rostock, Cottbus, Halle und Karl-Marx-Stadt aus, im Bezirk Neubrandenburg um mehr als ein Drittel. Rückläufige Tendenz meldeten die Bezirke Frankfurt, Magdeburg, Gera, Suhl und Berlin. Im DDR-Maßstab stieg der Insektbefall um 6 Prozent an, der Starkbefall blieb fast unverändert, da Zunahmen in den Bezirken Rostock, Schwerin, Neubrandenburg, Halle, Karl-Marx-Stadt und Berlin durch Rückgang in den Bezirken Dresden und Leipzig etwas ausgeglichen wurden. Der Anstieg im mittleren Befallsbereich betraf besonders den Bezirk Potsdam.

Kirschfruchtfliege
Süßkirsche*Rhagoletis cerasi*

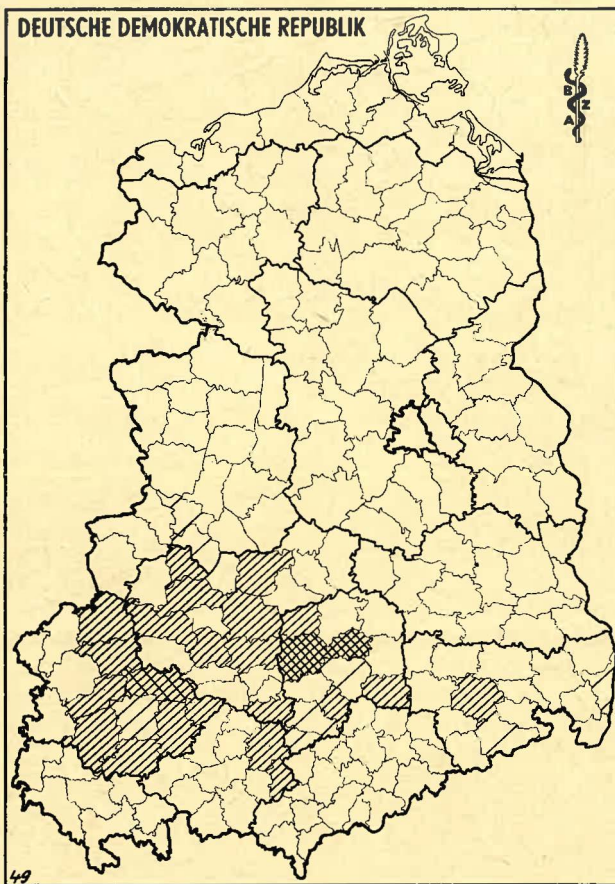
Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Bäume in % des Bestandes			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	126	45	35	19	10	6
Halle	15	5	50	37	10	4
Gera	9	6	47	25	15	7
Rostock	3	—	44	44	—	—
Dresden	14	9	41	12	19	10
Berlin	1	—	40	40	—	—
Leipzig	12	9	40	10	19	10
Erfurt	12	5	33	19	10	3
Magdeburg	16	6	24	8	5	12
Potsdam	6	1	22	14	8	0
Cottbus	13	3	19	12	4	3
Schwerin	3	—	18	18	—	—
Karl-Marx-Stadt	10	1	15	14	1	0
Suhl	4	—	11	7	4	—
Neubrandenburg	5	—	4	4	—	—
Frankfurt	3	—	4	4	—	—

Im DDR-Ergebnis sind die für den Befall durch Kirschfruchtfliege gemeldeten Werte in allen Befallsstufen praktisch unverändert geblieben. Befallszunahmen haben in den Bezirken Magdeburg, Gera, Dresden, Leipzig, Karl-Marx-Stadt und Berlin stattgefunden (um 6, 21, 4, 11, 13 und 33 Prozent), während in allen anderen Bezirken Rückgang um 2 bis maximal 65 Prozent (Bezirk Frankfurt) eintrat. Beachtlich sind die Zunahmen in den Bezirken Gera und Leipzig (insgesamt um 21 bzw. 11 Prozent), da sie hauptsächlich die hohen Befallsgrade betrafen. Besonders heftigen Starkbefall meldeten die Kreise Wolmirstedt, Bischofswerda und Zschopau —, Bekämpfungsmaßnahmen wurden an rund 1 Millionen Bäumen durchgeführt.

Weichhautmilben
Erdbeeren*Tarsonemus pallidus* subsp. *iragariae*

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	51	2	19	15	3	1
Berlin	1	—	100	100	—	—
Karl-Marx-Stadt	7	1	95	76	14	5
Frankfurt	3	—	58	39	18	—
Dresden	9	—	43	34	8	—
Erfurt	5	—	37	37	—	—
Halle	2	—	33	33	—	—
Magdeburg	4	1	32	13	—	19
Leipzig	7	—	31	28	2	—
Suhl	2	—	26	21	5	—
Schwerin	2	—	25	25	—	—
Neubrandenburg	2	—	10	10	—	—
Cottbus	3	—	7	3	4	—
Potsdam	4	—	3	3	—	—
Rostock	—	—	—	—	—	—
Gera	—	—	—	—	—	—

Obwohl die Anzahl der Kreise, die das Auftreten von Weichhautmilben meldeten, insgesamt zurückging (um 16), erhöhte sich das Ausmaß des Befalls in der DDR insgesamt um 6 Prozent. Starkbefall trat nur in 2 Kreisen insgesamt auf: im Kreis Haldensleben wurde die Anbaufläche zu 100 Prozent stark in Mitteleuropa gezogen, im Kreis Rochlitz betraf es ein Drittel. Beträchtlich vermindert war das Auftreten im Bezirk Gera, wo ein Rückgang um 46 Prozent auf Null ausgewiesen wurde, und im Bezirk Suhl, wo nur noch die Hälfte des Vorjahreswertes erreicht wurde. Verdoppelt hat sich dagegen der Befall in den Bezirken Magdeburg und Karl-Marx-Stadt und verdreifacht sogar in den Bezirken Halle und Dresden.

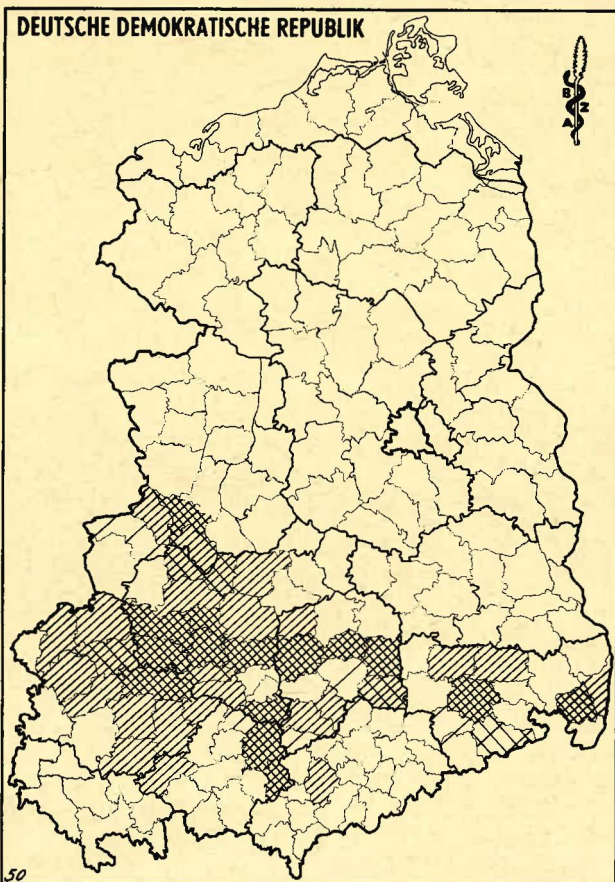


Spinnmilben
Hopfen

Tetranychidae

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	32	3	49	28	19	2
Erfurt	9	1	83	54	24	5
Leipzig	8	2	67	32	27	8
Gera	2	—	67	67	—	—
Halle	8	—	59	30	29	—
Magdeburg	2	—	8	2	6	—
Dresden	3	—	8	3	4	—
Karl-Marx-Stadt	—	—	—	—	—	—
Rostock	} kein Anbau					
Schwerin						
Neubrandenburg						
Potsdam						
Frankfurt						
Cottbus						
Berlin						
Suhl						

Der Spinnmilben-Befall an Hopfen hat sich im DDR-Maßstab wiederum verstärkt, und zwar in den höheren Stufen (mittel um 7, stark um 1 Prozent). Die Verlagerung des Ingesamtbefalls in den einzelnen Bezirken waren recht beträchtlich: während der hohe vorjährige Besatz im Bezirk Karl-Marx-Stadt sich um 46 Prozent verringerte und auf Null absank, verstärkte er sich im Bezirk Leipzig um insgesamt 47 Prozent. Der Zunahme des Ingesamtbefalles um 22 Prozent im Bezirk Halle steht der Rückgang um 21 Prozent im Bezirk Magdeburg gegenüber. Mit weiteren 8 Prozent Zunahme steht Bezirk Erfurt nunmehr an erster Stelle, während Bezirk Gera an die dritte Stelle gerückt ist. Besonders in Mitleidenschaft gezogen waren die Kreise Leipzig und Wurzen.



Hopfenblattlaus
Hopfen

Phorodon humuli

Bezirke	Anzahl befallener Kreise		befallene Fläche in % der Anbaufläche			
	insges.	stark	insges.	schwach	mittel	stark
DDR	49	22	84	31	27	26
Halle	13	9	98	15	37	47
Erfurt	10	2	97	38	48	11
Magdeburg	4	2	87	45	18	24
Leipzig	9	4	86	46	18	22
Gera	4	2	83	15	20	48
Karl-Marx-Stadt	2	—	53	53	—	—
Dresden	7	3	39	26	1	11
Rostock	} kein Anbau					
Schwerin						
Neubrandenburg						
Potsdam						
Frankfurt						
Cottbus						
Suhl						
Berlin						

Der Ingesamtbefall durch die Hopfenblattlaus nahm gegenüber 1968 in der DDR zu. Infolge Erhöhung in den Stufen mittel und stark waren im DDR-Maßstab über ein Viertel der kontrollierten Flächen erheblich geschädigt. Beachtlich war die Ausweitung des Befalls in höheren Stufen in den Bezirken Halle und Dresden. Im Bezirk Halle waren die Anbauflächen in 6 Kreisen zu 100 Prozent stark befallen (Kreise Artern, Eisleben, Merseburg, Querfurt, Sangerhausen, Zeitz), im Bezirk Magdeburg betraf es den Kreis Wanzleben, im Bezirk Gera den Kreis Greiz, im Bezirk Dresden die Kreise Dresden und Löbau und im Bezirk Leipzig die Kreise Leipzig und Wurzen.

Literatur

PESCHEL, R.: Das Auftreten der wichtigsten Krankheiten und Schädlinge der landwirtschaftlichen und gärtnerischen Kulturpflanzen im Jahre 1968 im Bereich der Deutschen Demokratischen Republik. Nachrichtenbl. Dt. Pflanzenschutzdienst (Berlin) 23 (1969), S. 141-160
 o. V.: Witterungsübersichten für die Bezirke

o. V.: Monatlicher Witterungsbericht für das Gebiet der DDR (Beilage zum Täglichen Wetterbericht) 23 (1969), Nr. 1 bis 13

Für die Karten dieses Aufsatzes gilt die Vervielfältigungsgenehmigung Nr. 452/67

Inhalt

	Seite		Seite
Einleitung	101	Hackfrüchte	
Witterungsübersicht	102	Kartoffelkäfer	114
Krankheiten		Drahtwürmer	115
Getreide		Engerlinge	115
Getreidemehltau an Wintergerste	103	Erdräupen	116
Flugbrand an Wintergerste	103	Bohnenspinnmilbe an Kartoffeln	125
Gelbrost an Winterweizen und Wintergerste	104	Rübenblattlaus	116
Braunrost an Winterroggen und Winterweizen	104	Moosknopfkäfer	117
Hackfrüchte		Rübenaskäfer	118
Kraut- und Braunfäule an Kartoffeln	105	Rübenfliege	117 118
Schwarzbeinigkeit an Kartoffeln	106	Futterpflanzen	
Kartoffelschorf	107	Blattrandkäfer an Luzerne	119
Pulverschorf an Kartoffeln	107	Luzerneblüten-Gallmücke	119
Vergilbungskrankheit an Beta-Ruben	107	Olpflanzen	
Wurzelbrand an Beta-Ruben	106	Rapsanzkäfer	120
Kräuselkrankheit an Beta-Ruben	107	Kohlschotenmücke an Raps	120
Gemüse		Flachsblasenfuß	119
Eckige-Blattflecken-Krankheit der Gurke	108	Gemüse	
Braunfäule an Tomaten	108	Mehlige Kohlblattlaus	121
Falscher Mehltau an Zwiebeln	108	Kohltriebrüßler	121
Obst		Kohl- und Gemuseule	122
Apfelschorf	109	Kohlweißling	122
Apfelmehltau	109	Kohlfliege	123
Birnenschorf	110	Erbsenwickler	123
Grauschimmel an Erdbeeren	110	Bohnenfliege	124
Spitzendürre an Sauerkirsche	108	Möhrenfliege	124
Sonderkulturen		Kohldrehherzmücke	125
Falscher Mehltau des Hopfens	111	Spargelfliege	125
Tabakblauschimmel	111	Obst	
Ungräser		Spinnmilben an Apfel	125
Windhalm in Getreide	112	Blattläuse an Apfel	126
Wildhafer in Getreide	111	Apfelwickler	126
Schädlinge		Spinnmilben an Pflaume	127
Allgemein		Blattläuse an Pflaume	127
Hamster	112	Pflaumenwickler	128
Feldmaus	112 113	Blattläuse an Süßkirsche	128
Getreide		Kirschfruchtfliege	129
Brachfliege an Winterweizen	114	Weichhautmilben an Erdbeere	129
		Frostspanner an Süßkirsche	125
		Sonderkulturen	
		Spinnmilben an Hopfen	130
		Hopfenblattlaus	130

Verzeichnis der wissenschaftlichen Namen

Krankheiten		<i>Barathra brassicae</i>	122
Beta-Virus 3	107	<i>Blitophaga</i> sp.	118
Beta-Virus 4	107	<i>Brevicoryne brassicae</i>	121
<i>Botrytis cinerea</i>	110	<i>Carpocapsa pomonella</i>	126
<i>Erysiphe graminis</i>	103	<i>Ceuthorrhynchus quadridens</i>	121
<i>Monilinia</i> sp. (= <i>Sclerotinia</i> sp.)	108	<i>Contarinia medicaginis</i>	119
<i>Pectobacterium carotovorum</i>	106	<i>Contarinia natsturtii</i>	125
<i>Peronospora schleideni</i>	108	<i>Cricetus cricetus</i>	112
<i>Peronospora tabacina</i>	111	<i>Dasyneura brassicae</i>	120
<i>Phytophthora infestans</i>	105 108	<i>Elateridae</i>	115
<i>Podosphaera leucotricha</i>	109	<i>Laspeyresia tunebrana</i>	128
<i>Pseudomonas lachrymans</i>	108	<i>Laspeyresia nigricana</i>	123
<i>Pseudoperonospora humuli</i>	111	<i>Leptinotarsa decemlineata</i>	114
<i>Puccinia dispersa</i>	104	<i>Meligethes aeneus</i>	120
<i>Puccinia striiformis</i>	104	<i>Microtus arvalis</i>	112 113
<i>Pythium debaryanum</i>	106	<i>Noctuidae</i>	116
<i>Sclerotinia</i> sp. (= <i>Monilinia</i> sp.)	108	<i>Operophtera brumata</i>	125
<i>Spongospora subterranea</i>	107	<i>Pegomyia betae</i>	117 118
<i>Streptomyces scabies</i>	107	<i>Phorbia brassicae</i>	123
<i>Ustilago nuda</i>	103 104	<i>Phorbia coarctata</i>	114
<i>Venturia inaequalis</i>	109	<i>Phorbia platyura</i>	124
<i>Venturia pirina</i>	110	<i>Phorodon humuli</i>	130
Ungräser		<i>Pieris brassicae</i>	122
<i>Apera spica-venti</i>	112	<i>Platyparea poeciloptera</i>	125
<i>Avena fatua</i>	111	<i>Polia oleracea</i>	122
Schädlinge		<i>Psila rosae</i>	124
<i>Aphidoidea</i>	126 127 128	<i>Rhagoletis cerasi</i>	129
<i>Aphis fabae</i>	116	<i>Scarabaeidae</i>	115
<i>Atomaria linearis</i>	117	<i>Sitona</i> sp.	119
		<i>Tarsonemus pallidus</i> subsp. <i>fragariae</i>	129
		<i>Tetranychidae</i>	125 127 130
		<i>Tetranychus urticae</i>	125
		<i>Thrips linarius</i>	119

Kleine Mitteilung

Hauptfruchtform der Sprühfleckenkrankheit der Kirsche auch in der DDR

Blumeriella jaapii [Rehm] v. Arx, bislang in der DDR nur in der imperfekten Form (*Cylindrosporium padi* Karst.) bekannt, ist im Verlaufe des Frühjahres 1970 an verschiedenen Standorten des Havelländischen Obstanbaugebietes gefunden worden. Damit ist es gelungen, die inzwischen in den Niederlanden, in den VR Polen und Ungarn sowie in der BRD (ROOSJE, 1964; BURKOWICZ, 1964; KASZONYI, 1966; KENNEL, 1968) beschriebene Hauptfruchtform der Sprühfleckenkrankheit der Kirschen auch in der DDR nachzuweisen. Bereits im April konnten die im Durchmesser etwa 0,15 bis 0,3 mm großen dunklen Apothezien des Pilzes auf dem vorjährigen Fallaub von Sauerkirschen (Schattenmorelle) beobachtet werden. Die Fruchtkörper entsprechen den Angaben von BURKOWICZ (1964) und KASZONYI (1966). Es ist anzunehmen, daß die außergewöhnlich starke Zunahme der Sprühfleckenkrankheit in den letzten Jahren insbesondere auf Sauerkirschen mit der Befähigung des Pilzes, bei uns die Hauptfruchtform zu bilden, in engem Zusammenhang steht. Damit ist ein gewisser Abschluß im Ausbreitungs- und An-

passungsprozeß der Sprühfleckenkrankheit erreicht, die bis zu den vierziger Jahren in Europa nur auf der Traubenkirsche (*Prunus paçus*) bekannt war und 1955 von KÜHNEL als ein seltener Schädling an Süß- und Sauerkirschen in der DDR festgestellt wurde. Da die Hauptfruchtform für die Sprühfleckenkrankheit von großer epidemiologischer Bedeutung ist, verdient die Krankheit in der obstbaulichen Praxis stärkere Beachtung. Es muß in Zukunft mit einer früheren Primärinfektion im Frühjahr und davon ausgehend mit einer beschleunigten Ausbreitung der Krankheit innerhalb des Bestandes gerechnet werden.

Ulrich BURTH und Alfred RAMSON, Kleinmachnow

Literatur

- BURKOWICZ, A. *Blumeriella jaapii* (Rehm) von Arx on cultivated stone fruits in Poland. *Phytopath Z* 51 (1964) Nr. 4, S. 419-424
 KASZONYI, S. Life cycle of *Blumeriella jaapii* (Rehm) v. Arx infecting stone-fruits. *Acta phytopathol.*, Budapest 1 (1966) Nr. 1/2, S. 93-100
 KENNEL, W.: Ein Beitrag zur Sprühfleckenkrankheit der Kirschen. *Erwerbsobstbau* 10 (1968) Nr. 12, S. 232-235
 KÜHNEL, W., die *Cylindrosporium*-Krankheit an Süß- und Sauerkirschen. *Dt. Gartenbau* 2 (1955) Nr. 10, S. 277-279
 ROOSJE, G. S.: The perfect stage of *Phloeosporiella padi*, the causal fungus of cherry leaf spot, in the Netherlands. *Netherl. J. Plant. Pathol.* 70 (1964) Nr. 6, S. 183-184

INHALT

	Seite
PESCHEL, R.; KUNERT, M.: Das Auftreten der wichtigsten Krankheiten und Schädlinge der landwirtschaftlichen und gärtnerischen Kulturpflanzen im Jahre 1969 im Bereich der DDR	101

Kleine Mitteilung

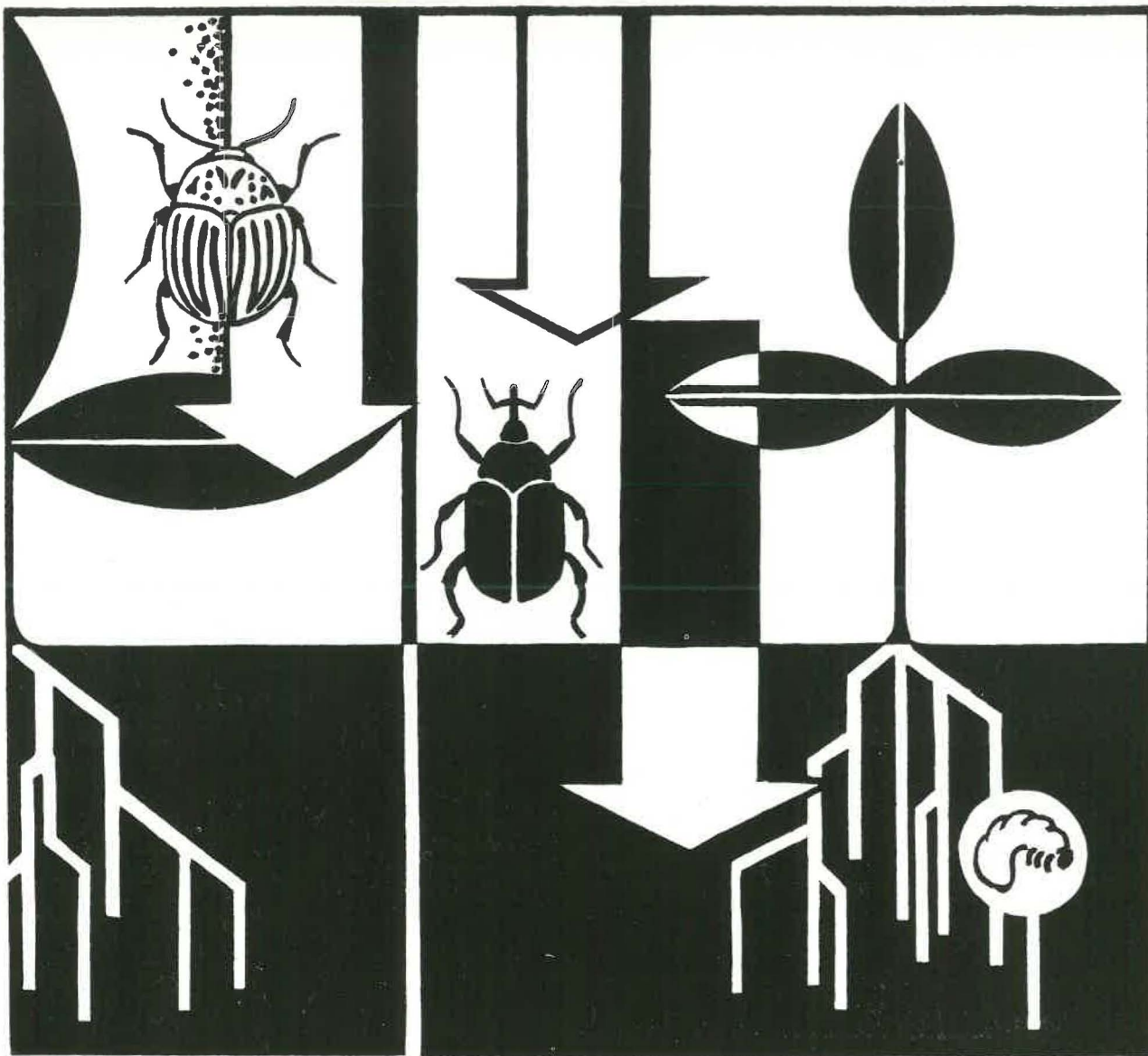
Seite

BURTH, U.; RAMSON, A.: Hauptfruchtform der Sprühfleckenkrankheit der Kirsche auch in der DDR	132
--	-----

Titelbild: Erdraupen. Foto: Archiv der Biologischen Zentralanstalt Berlin der DAL zu Berlin

Herausgeber: Deutsche Demokratische Republik · Deutsche Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin. - Chefredakteur: Prof. Dr. A. HEY, 1532 Kleinmachnow, Stahnsdorfer Damm 81; verantwortlicher Redakteur: Dr. G. MASURAT. - Redaktionskollegium: Prof. Dr. Dr. M. KLINKOWSKI; Dr. J. EISENSCHMIDT, Dr. H. GÖRLITZ, Dr. E. HAHN, Dr. W. KRAMER, W. KYNASS, Dr. G. LEMBCKE, Dr. W. RODEWALD, Dr. H. SALK. - Verlag: VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag 104 Berlin, Reinhardtstr. 14. Fernsprecher: 42 09 30, Postscheckkonto: 200 75. - Erscheint monatlich. - Bezugspreis: Einzelheft 2,- M einschl. Zustellgebühr. - Postzeitungsliste eingetragen. - Bestellungen über die Postämter, den Buchhandel oder beim Verlag. - Bezug für das Ausland, Bundesgebiet und Westberlin über den Buchhandel oder den Deutschen Buch-Export und -Import in Leipzig, Leminstr. 16. Bezugspreis: monatlich 2,- M - Anfragen an die Redaktion bitten wir direkt an den Verlag zu richten. - Alleinige Anzeigen-Annahme DEWAG WERBUNG, 102 Berlin 2, Rosenthaler Straße 28/31, und alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in den Bezirken der DDR. - Postscheckkonto: Berlin 14 56, Zur Zeit ist Anzeigenliste Nr. 6 gültig. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. ZLN 1170 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Druck: I-4-2-51 Druckerei „Wilhelm Bahms“, 18 Brandenburg (Havel) 565 - Nachdruck, Vervielfältigungen und Übersetzungen in fremde Sprachen des Inhalts dieser Zeitschrift - auch auszugsweise mit Quellenangabe - bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Verlages.





P 1/70

ARBITEX

Spritzpulver

Wirkstoff: Lindan (99-100% γ -Gamma-HCH)

Spritzmittel

gegen Kartoffelkäfer und andere Schadinsekten im Feld-, Gemüse- und Obstbau sowie im Forst

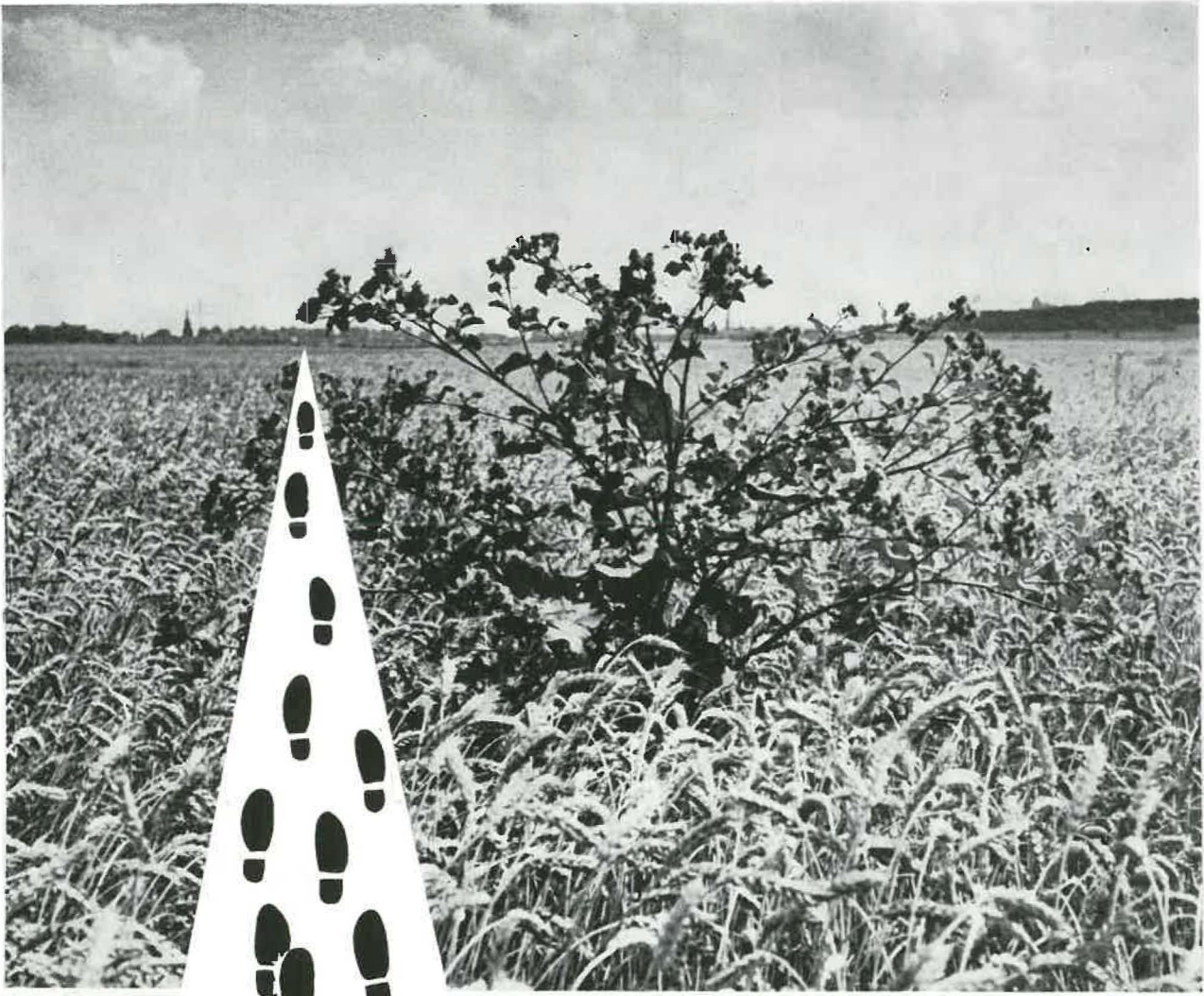
Gießmittel

gegen Drahtwürmer, Engerlinge und andere Bodenschädlinge

Bienengefährlich!



VEB FAHLBERG - LIST MAGDEBURG
CHEMISCHE UND PHARMAZEUTISCHE FABRIKEN



Feldbegehungen sind aufschlußreich
für die Unkrautbekämpfung

SY5 67[®]

**HERBIZIDE
hochwirksam
und wirtschaftlich**



VEB SYNTHESWERK SCHWARZHEIDE

7817 Schwarzheide 1 · Ruf: Ruhland 60